Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

2 Cents — Chicago, Samstag, den 1. März 1919. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 2 Cents — 31. Jahrgang. — Nr. 51.

Deutschlands Jammer.

Die Münchener Roten heben den Landtag auf, Gewerkschaften mahnen zur Ruhe

Macht den Alliierten Sorge.

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin, 1. März. Der Soldaten- und Arbeiterrat in München hat die Frage einer Verfassung für Bayern erörtert und erklärt, daß „aus Gründen der Sicherheit und angesichts der verworrenen Lage im Lande der bayrische Landtag vertagt und der Soldaten- und Arbeiterrat als provisorischer Nationalrat bekannt sein soll, bis ein neuer Kongreß, der später einberufen werden soll, zusammentritt. Der Soldaten- und Arbeiterrat hat die Regierung übernommen und ein provisorischer Nationalrat besorgt die Gesetzgebung."

Die Gewerkschaften in München haben durch in der ganzen Stadt verbreitete Plakate die Arbeiter aufgefordert, die Ordnung aufrecht zu erhalten und jeden Ruf zu bewaffneter Kundgebung zu mißachten, da nur eine Handvoll Radikale extreme Maßnahmen befürworte. Die Schulen in München wurden heute morgen geschlossen und die Kinder heimgesandt aus Besorgnis vor Unruhen. Truppen sperren das Gebäude ab, wo der Sowietkongreß tagt, und bewaffnete Posten verhindern jeden Verkehr in den benachbarten Straßen.

Der Nationalkommissär für Kohle und Lieferungen erklärte heute, daß der Ausstand in Mitteldeutschland die Lieferung von elektrischem Strom in Berlin bedrohe. Der Eisenbahnverkehr mit Orten in Mitteldeutschland hat völlig aufgehört, und auf den Bahnhöfen in den größeren Städten warten Mengen von Reisenden auf Fahrgelegenheit. In Leipzig ist ein nichtsozialistischer Gegenausstand in vollem Schwung. Die Läden und die Post sind dort geschlossen, und alles Geschäfts- und Berufsleben hat aufgehört. Auf den Straßen wimmelt es von Volk, und es herrscht Besorgnis vor Plünderung seitens des Pöbels.

Heute begann in der Reichshauptstadt auf Weisung des Ministers des Innern eine Durchsuchung aller Häuser nach versteckten Waffen und Munition unter Mitwirkung der Regierungstruppen und Polizei. Veranlassung zu dem Vorgehen gibt der angebliche Plan der Spartaker, am 5. März, wann der neuerwählte preußische Landtag zusammentritt, einen neuen Aufstand zu unternehmen.

In der „Zeitung am Mittag" wurde gestern amtlich die Lage des Ausstandes, wie folgt, beschrieben: „Ein allgemeiner Ausstand ist in Thüringen und Sachsen im Gange; Ruhestörungen werden aus jenen Landesteilen nicht berichtet. Leipzig ist in den Krallen eines allgemeinen Ausstandes, der auch den Eisenbahnverkehr gelähmt hat. Die Lage in Dresden ist normal, und die Arbeiter streiken nicht. Im Ruhrgebiet flaut die Ausstandsbewegung ab. Militärische Operationen seitens der Truppen in Thüringen, Sachsen und im Ruhrgebiet nehmen den dem Programm der Regierung entsprechenden Verlauf".

In Erfurt ist der Generalstreik ausgebrochen, in Halle hat er sich auf den Telegraphen-, Fernsprech- und Bahndienst ausgedehnt, in Magdeburg haben die Eisenbahner zumeist die Arbeit wieder aufgenommen.

Lindner, ein Fleischer in München, ist dort unter dem dringenden Verdacht verhaftet worden, der Mörder des bayrischen Ministers des Innern, Auer, zu sein.

Die Spartaker sind vor allen Dingen entschlossen, Berlin von Süddeutschland zu trennen und die Bewegung von Truppen zu verhindern. So war Weimar schon von der Außenwelt abgeschnitten worden. Sollte die Revolution in Süddeutschland triumphieren, so mag die Nationalversammlung zusammenbrechen. Ein Teil der Reichsminister ist auf Umwegen hier eingetroffen. Da die Berliner Garnison loyal ist, so sind keine neue Ruhestörungen vorgekommen. Präsident Ebert und Kanzler Scheidemann sollen besorgt sein, haben sich aber bislang noch nicht auf ein Hilfsmittel einigen können. Ersterer empfiehlt einen Vergleich. Die Spartaker haben zwischen Weimar und Berlin das Eisenbahngeleise auf großen Strecken aufgerissen.

Dr. Mülhon, der frühere Direktor von Krupps, hat es abgelehnt, in Bayern ein neues Ministerium zu bilden, und ist nach der Schweiz zurückgekehrt. Bayern ist jetzt tatsächlich ohne Regierung. Der Befehlshaber der Garnison München hatte alle Versammlungen verboten, doch kümmern sich weder die Spartaker noch der Zentralrat um ihn.

Basel, 1. März. Wegen des schlechten Bahnverkehrs ist der Zusammentritt der preußischen Nationalversammlung auf unbestimmte Zeit verschoben worden.

Stockholm, 1. März. **Das zweite und dritte bayrische Armeekorps sind auf dem Marsch nach München, um der provisorischen Regierung ein Ultimatum zu stellen, nämlich die sofortige Einberufung des früheren Landtags, Wiederherstellung der parlamentarischen Regierung und Entwaffnung der Zivilisten,** laut Depesche aus Berlin. Die Regierung in München liegt in den Händen von Niekische, Kuser und Gandorfer, über denen ein Vollstreckungsausschuß von fünfzig Spartakern, Mehrheits- und Minderheitssozialisten steht. Wie Niekische sagt, arbeiten alle Gruppen einträchtig zusammen.

London, 1. März. **Eine weitere revolutionäre Bewegung in Deutschland ist im Werden,** laut hier über Holland heute eingetroffenen Berichten. Es heißt, daß **Kanzler Scheidemann sein Amt niedergelegt habe.**

London, 1. März. Heutige Morgenblätter besprechen die innere Demobilisierung Deutschlands und das **gefährliche Anwachsen des Bolschewismus infolge des Mangels an Lebensmitteln** und die Zunahme der Arbeitslosigkeit. Sie geben ernster Sorge wegen des so für die Alliierten geschaffenen Problems Ausdruck. Berichte aus verschiedenen Quellen stimmen darin überein, daß die Lage äußerst dringend ist. Eine Reuterdepesche sagt, daß Deutschlands Lage verzweifelter sei als im letzten November. „Die Unzufriedenheit wächst, das Volk hungert, ist neurasthenisch und entmutigt, und die Regierung ist nicht im Stande, die materiellen Zustände zu bessern", heißt es in der Depesche. „Weitsichtige und gut unterrichtete Männer sind pessimistisch und besorgt wegen ominöser Anzeichen einer Neigung zum Anarchismus."

Das „Telegram" schildert in langen Berichten seines Vertreters die Lage in Deutschland; in dem heutigen Bericht bestätigt es die **schlimmsten Nachrichten über den Notstand unter dem deutschen Volk.** Der Vertreter fügt hinzu, daß **„wenn die Alliierten nicht sofort handeln, es kein Deutschland mehr geben werde, mit dem man verhandeln könne, da anstelle der Regierung die Anarchie treten werde."** Der Artikel erklärt, daß die Alliierten sofort Lebensmittel hinsenden müssen, selbst wenn das eine beträchtliche Milderung der Blockade nötig mache.

Die „News" verweist in einem Leitartikel auf einen unamtlichen Bericht, daß der **wirtschaftliche Rat der Alliierten in Paris dem Obersten Rat die kategorische Forderung sofortiger Aufhebung der Blockade gestellt** habe auf Grund der Berichte britischer Offiziere, welche unlängst die Lage in Deutschland untersucht haben.

„Es kann keine Meinungsverschiedenheit über die Klugheit dieser Empfehlung geben", sagt das Blatt. „Die Frage ist nur, ob sie nicht zu spät kommt."

Mainz, 1. März. Zwei Kanonenboote der Rheinflotte sind nach Ludwigshafen abgefahren, wo sie infolge der jüngsten Spartakererhebungen im benachbarten Mannheim bis auf weiteres bleiben werden. Ludwigshafen ist von den Franzosen besetzt, diese werden sich aber in Mannheim, das in der neutralen Zone liegt, nicht einmischen.

Koblenz, 1. März. Infolge Berichte, daß unlängst Versuche gemacht wurden, Lebensmitteltransporte für amerikanische Truppen im nicht besetzten Teil Deutschlands aufzuhalten, ist die Zahl der Wachen auf allen Wagen, welche Lebensmittel enthalten, verstärkt worden. Fünf Wagen mit Lebensmitteln für amerikanische Truppen in Berlin und in den zwanzig russischen Gefangenenlagern sind gestern von hier nach Berlin abgegangen; in jedem Wagen waren zehn Soldaten und in einem Personenwagen außerdem noch zehn

Underwood & Underwood.

Der „Commonwealth Pier" in Boston vor der Ankunft des Präsidenten.

Volksregierung in Uruguay.

Ein neues System. — Bolivien fordert Zugang zum Meer. — Die Lage in Buenos Aires.

Montevideo, 1. März. Mit der heutigen Amtseinführung des Präsidenten Dr. Brum beginnt in Uruguay eine Kommissionsform der Regierung; die Kommission besteht aus dem Präsidenten, der durch direkte Volksabstimmung erwählt wird, und neun von beiden Zweigen des Kongresses erkorenen Mitgliedern. Außerdem hat der Präsident, wie üblich, ein Kabinet von acht Mitgliedern, von denen er drei und die Kommission die anderen ernennt. Der Kommission gehören drei Mitglieder der Gegenpartei des Präsidenten an. Die Amtszeit der Kommissäre ist sechs, vier und zwei Jahre.

Buenos Aires, 1. März. Die hiesige bolivianische Gesandtschaft teilt mit, daß, wenn Bolivien nicht durch freundschaftliches Abkommen mit seinen Nachbarn einen Durchgang zum Stillen Ozean erlangen kann, es sich an den Völkerbund wenden werde.

Zur Vorsicht werden wegen des Hafenarbeiterausstandes und anläßlich des Karnevals hier die Truppen bereit gehalten. Die Aktienbörse hat Präsident Irigoyen mitgeteilt, daß hiesige Geschäftshäuser und Industrieen geschlossen werden müßten, wenn der Hafenarbeiterausstand nicht bald beigelegt wird.

Des Kongresses letzte Tage.

Eine ganze Anzahl wichtiger Vorlagen ist noch unerledigt.

Washington, 1. März. Eine ganze Anzahl wichtiger Vorlagen harrt noch der Erledigung seitens des eines oder des anderen Zweiges des Kongresses, und die, welche bis zur Stunde der Vertagung, am nächsten Dienstag mittag, nicht angenommen worden sind, sind damit abgetan. In dieser Gefahr schweben die Siegesanleihevorlage, die Verwilligungsvorlagen für Heer, Flotte, Indianeramt, Ackerbauamt und die Eisenbahnverwaltung. Vor allem liegt es den demokratischen Führern daran, die Anleihevorlage durchzupeitschen, gegen welche die Republikaner bislang Verzögerungstaktik geübt haben.

Das Haus übersandte einen von ihm angenommenen Beschluß zum Widerruf des Luxussteuersatzes in der Kriegssteuervorlage dem Senat; der Beschluß hebt die Besteuerung von feinen Kleidern und vielen anderen Artikeln auf.

Dem Senat wurde die vom Hause gestern angenommene Nachtragsverwilligungsvorlage von seinem Ausschuß mit dem Zusatz empfohlen, der Bahnverwaltung die geforderten 750 Millionen Dollars zur Verfügung zu stellen.

Präsident Wilson unterzeichnete heute mehrere Gesetzentwürfe, darunter den zur Anwerbung von Freiwilligen für das stehende Heer, wie es vor dem Kriege üblich war, und für die Postverwaltung, letztere schließt $200,000,000 für die sofortige Ausführung des Baus von Landstraßen ein.

Das Kriegsamt kündigt die Freigabe von 500,000 Schiffstonnen in den nächsten vierzig Tagen für den Handelsverkehr an.

Das Frauenstimmrecht.

Die Befürworter erlangen im Bundessenat die eine fehlende Stimme.

Washington, 1. März. Senator Guy von Louisiana hat erklärt, daß er für die neue Kompromiß-Frauenstimmrechtsvorlage stimmen werde, und die Stimmrechtlerinnen hoffen jetzt auf Annahme der Vorlage, falls es noch gelingen sollte, sie dem Senat vorzulegen, ehe die Kongreßsitzung erlöscht. Es fehlte ihnen bislang eine Stimme.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost"

Die deutsche Nationalversammlung.

Weimar, 1. März. Am Donnerstag morgen kam es in der Nationalversammlung bei Besprechung der Reichsschutzwehr-Vorlage zu heftigem Wortstreit, namentlich zwischen den Mehrheits- und den Minderheitssozialisten. Einer der letzteren, Braß, begann die Fehde durch scharfe Kritik des Verhaltens der Mehrheitssozialisten in der Frage der Ausstände im Ruhrgebiet. Kriegsminister Noske warf Dr. Cohn, unabhängigem Sozialisten, vor, von Adolph Joffe, dem russischen Botschafter in Berlin, mehrere Millionen Rubel angenommen zu haben. Dr. Cohn antwortete, es seien etwa eine Million Mark und zehn und eine halbe Million Rubel gewesen. Letztere habe er aber nicht von der Bank erlangen können. Das Geld sei für russische Gefangene und russische Zivilpersonen in Deutschland gewesen, und etwa fünfzigtausend Mark seien für literarische und politische Zwecke verwendet worden. Herr Noske nannte die Minderheitssozialisten gefährliche Demagogen.

Knox greift Völkerbund an.

Washington, 1. März. Der frühere Staatssekretär, Senator Knox von Pennsylvanien, hielt heute im Senat eine längere Rede, in der er behauptete, daß durch den Völkerbund die amerikanischen konstitutionellen Grundsätze schwer betroffen würden. Er schlug deshalb vor, daß eine neue Völkervereinigung ins Leben gerufen werden sollte, unter der die Monroe-Doctrin nicht zu leiden haben, und die Amerika gegen europäische „Intriguen" und Angriffe schützen würde.

In seinen Auslassungen sagte der Senator, der am Mittwoch dem Abendessen im Weißen Hause beigewohnt hatte, unter anderem, die geplante Verfassung, wie sie der Friedenskonferenz unterbreitet wurde, hält Krieg nicht nur für notwendig, sondern befürwortet ihn geradezu. Weshalb würde eigentlich eine so fieberische Tätigkeit entwickelt, um ihre Annahme zu bewerkstelligen? Falls die Bevölkerung der Ver. Staaten einen wirklichen Völkerbund wünscht und nicht eine Vereinigung von Nationen, um ihren Handel zu fördern und ihren Kolonialbesitz zu schützen und auszudehnen, dann sollte ein Internationaler Verband geschaffen werden, dem alle Nationen der Welt angehören, mit einer Konstitution, in der Krieg als ein Verbrechen bezeichnet und bestraft werden müßte, mit Ausnahme derjenigen Nation, die zuerst von einer anderen angegriffen würde. Es würde auch ein Fehler sein, die Zentralmächte in einen wirklichen Völkerbund nicht aufnehmen zu wollen, denn im letzteren Fall würden sie sich zum Selbstschutz immer enger zusammenschließen und auf diese Weise einen zweiten Bund bilden, der sich bemühen würde, andere neutrale Staaten an sich heranzuziehen. Die Folge davon in absehbarer Zeit würde sein, daß sich die Nationen in zwei großen Lagern befinden und auf einen neuen noch größeren Kampf um Leben und Tod vorbereiten würden. Wird die geplante Konstitution gutgeheißen und sind wir erst dem Völkerbund als Mitglied beigetreten, fuhr der Senator fort, dann können wir aus ihm nicht mehr austreten, selbst wenn es uns in ihm durchaus nicht mehr gefallen sollte. Die Möglichkeit könnte sogar eintreten, daß wir gegen Großbritannien, Frankreich, Italien, Japan und andere Nationen kämpfen müßten, um wieder frei zu werden. Der Senator erhob auch gegen die Bildung eines Vollziehungsausschusses Einwand, weil in ihm nur neun von einem halben Hundert Staaten vertreten sein würden und weil er tatsächlich die Befugnis haben würde, Krieg zu erklären, seine eigenen Gesetze zu machen und zu Gericht zu sitzen. In der geplanten Konstitution, erklärte der Senator zum Schluß, befinden sich sieben Klauseln, die den Krieg erlauben, und drei, die ihn gebieterisch machen. Ferner würde durch sie dem Kongreß die Berechtigung, Krieg zu erklären, Armeen zu bilden und eine Flotte zu bauen, genommen werden. Ueberlegen Sie sich deshalb alles das sehr, sogar das Selbstverteidigungsrecht würde uns entzogen werden, und wir würden gegebenen Falles vollständig hilflos dastehen.

Senator Hardwick von Georgia folgte. Die Bundesregierung habe den Krieg erfolgreich zu Ende geführt, sagte er, und sei im Augenblick des Sieges an den Stimmkästen geschlagen worden. Mexiko möchte im Völkerbund die Rückgabe von Texas fordern, und die Ver. Staaten müßten den Fall entweder einem Schiedsgericht unterbreiten oder aber dem Völkerbund das Recht der Zuständigkeit abstreiten. Amerika sei schon als Mandatar für Armenien ausersehen. Er sei dagegen, daß die Ver. Staaten der Polizist für die ganze Welt würden.

Frühe Sorge.

Die republikanischen Fortschrittler wollen das Vaterland retten.

Washington, 1. März. Die republikanischen Fortschrittler wollen gleich nach Vertagung des Kongresses eine Versammlung, wahrscheinlich in Chicago, halten, um sich auf einen Präsidentschaftskandidaten zu vereinigen, der Taft schlagen kann; sie haben Gouverneur Lowden von Illinois im Auge.

Präsident Wilson wird nicht wieder Kandidat sein, wird in ihm nahestehenden Kreisen versichert.

„Herold" in Milwaukee eingegangen.

Milwaukee, 1. März. Das hiesige deutsche Morgenblatt „Herold", welches vor über fünfundsechzig Jahren gegründet worden ist und seit Jahren vom „Germania" Verlag, Gebrüder Brumder, herausgegeben wurde, ist heute zum letzten Mal erschienen. Das deutsche Abendblatt wird weiterbestehen.

Lohn herabgesetzt.

Calumet, Mich., 1., März. Die Calumet und Hecla - Grubengesellschaft und ihre Töchtergesellschaften **haben heute eine Lohnherabsetzung von fünfzehn Prozent angekündigt;** sie trifft zehntausend Mann. Seit dem 1. November soll die Hebung von Kupfererz teurer sein als der gegenwärtige Marktpreis.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Zunehmende Bewölkung, heute am Spätabend oder morgen leichter Schneefall. Mindestluftwärme heute abend etwa 20 Grad. Veränderlicher Wind, später mäßig starker Südostwind.

Illinois: Zunehmende Bewölkung, heute am Spätabend oder morgen leichter Schneefall. Steigende Luftwärme.

Wisconsin: Zunehmende Bewölkung, heute abend und morgen leichter Schneefall. Steigende Luftwärme.

Indiana: Teilweise bewölkt und steigende Luftwärme heute abend; morgen bewölkt und wärmer, im nördlichen und mittleren Teil wahrscheinlich leichter Schneefall.

Sonnenuntergang, heute: 5:40.

Sonnenaufgang, morgen: 6:23.

Mondaufgang: Morgen früh 5:36.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	24	2 Uhr morgens	13
4 Uhr nachm.	21	3 Uhr morgens	12
5 Uhr nachm.	17	4 Uhr morgens	10
6 Uhr abends	16	5 Uhr morgens	8
7 Uhr abends	15	6 Uhr morgens	10
8 Uhr abends	15	7 Uhr morgens	10
9 Uhr abends	15	8 Uhr morgens	10
10 Uhr abends	16	9 Uhr morgens	10
11 Uhr abends	16	10 Uhr morgens	15
12 Uhr mitternacht	15	11 Uhr morgens	18
1 Uhr morgens	14	12 Uhr mittags	19

Kleine Kriegsdepeschen.

Daheim.

New York, 1. März. Der Dampfer „Sobral" ist mit 2655 Mann, zumeist Negern, sowie je einer Kompagnie Illinoiser, Ohioer und New Yorker Truppen, heute eingetroffen.

Jetzt lernen sie französisch.

Paris, 1. März. Rund 5000 amerikanische Offiziere und Soldaten haben französische Mädchen geheiratet; im hiesigen Generalkonsulat sind allein 4000 derartige Ehen gebucht.

Wink nach Brüssel.

Im Haag, 1. März. In den Generalstaaten erklärte der Kriegsminister, Holland rüste zwar ab, halte sich aber stets bereit, mit bewaffneter Hand allen fremden Gelüsten auf Limburg und Seeland zu begegnen.

Die siegreichen Littauer.

Stockholm, 1. März. Die Littauer haben das Ersuchen der Bolschewiki um Waffenstillstand abgeschlagen und die sofortige Räumung Littauens verlangt; sie haben die Bolschewiki 13 Meilen über Wilna hinaus zurückgetrieben.

Prämie für französische Soldaten.

Paris, 1. März. Die Kammer hat allen ausgemusterten Soldaten 250 Francs ausgeworfen **sowie** zwanzig Francs den Monat für solche, die an den Schlachten teilnahmen, fünfzehn allen anderen.

Den italienischen Steißbettlern gewachsen.

Washington, 1. März. Präsident Wilson hat seine Europareise $2000, zumeist an Trinkgeldern, gekostet. In Rom wurde ihm nahegelegt, daß es üblich sei, daß besuchende Regierungshäupter $10,000 den Armen der Stadt stifteten, der Präsident lehnte aber eine solche Stiftung ab.

Rußlands ruiniertes Rollmaterial.

Stockholm, 1. März. Die Eisenbahnlage in Rußland wird immer beängstigender. Vor zwei Monaten waren noch 20,000 Lokomotiven tauglich, jetzt sind es nur 4500, und wenn die Lage nicht bis Mitte April sich bessert, so wird das Innere des Landes völlig ohne Verkehrsmittel sein.

Bolschewiki und die Frauen.

Warschau, 1. März. Wie hier aus Moskau eingetroffene Flüchtlinge mitteilten, betreibt jetzt die russische Soviet-Regierung eine umfassende Propaganda, um die russischen Frauen für ihre Zwecke zu gewinnen. Dabei ist besonders Frau Radek, die Gattin des in Berlin verhafteten Bolschewiki-Agenten Karl Radek, sehr behilflich. Sie verschafft auch vielen Frauen Stellungen in Ministerien u. s. w., die dann selbst die Werbetrommel gehörig schlagen. Lenine soll sich der Frau Radek gegenüber geäußert haben, daß falls Bolschewismus fehlschlagen solle, der Grund der sei, daß die Frauen nicht genügend für die Sache interessirt wurden.

Ein kluger Fluchtplan.

Paris, 1. März. Nachdem man sich längere Zeit darüber die Köpfe zerbrochen hatte, wie es der „Sinn Fein"-Führer De Valera ermöglichen konnte, seine Flucht aus dem Gefängnis in Lincoln, England, zu bewerkstelligen, hat jetzt ein anderer „Sinn Fein"-Führer, Jean O' Gealligh, der Assoziierten Presse Näheres darüber mitgeteilt. De Valera sei im Gefängnis sehr scharf bewacht worden, aber ihm und Anderen wurde gestattet, sich im Hof im Beisein von Wächtern Bewegung zu verschaffen. Gegen abend wurde das Gefängnis sogar von Soldaten umstellt, wodurch ein Befreiungsversuch noch erschwert wurde. Da kam man auf den Gedanken, zwei schöne und sehr gebildete Mädchen hinzuzuziehen, die mit den Soldaten „flirten" und sie unaufmerksam machen mußten. Infolge dessen gelang es, mittels Nachschlüsseln in das Gefängnis einzudringen und De Valera herauszuholen.

Gegen die Handelssperre.

London, 1. März. In einer Sitzung der Handelsbörse, die er, wie der Vorsitzende Lord Desborough mitteilte, auf Betreiben einer großen Zahl hervorragender Geschäftsleute einberufen hatte, wurde eine Resolution gutgeheißen, die Regierung zu ersuchen, die Sonderbestimmungen der Handelssperre aufzuheben. Es wird gewünscht, daß alle Waren mit Ausnahme von solchen Nahrungsmitteln, die im Vereinigten Königreich knapp sind, ohne Kontrolle seitens der Regierung ein- und ausgeführt werden dürfen, und zwar soll sich das nicht blos auf die Vereinigten Staaten, sondern auf alle Länder der Alliierten und auch andere beziehen. In einer zweiten Resolution wird verlangt, daß die Handelsbeziehungen zwischen dem Vereinigten Königreich und den Kolonien sofort wieder die gleichen werden sollen, wie vor dem Kriege. Außerdem wurde beschlossen, die Regierung aufzufordern, ihre Politik über die Förderung der Handelsausdehnung nach dem Kriege, worüber jetzt Ungewißheit herrscht, klarzulegen, da **sich andere Nationen bereits auf einen Handelswettstreit vorbereiten.**

Schleuniger Friedensschluß.

Das deutsche Siebenbürgen von Pariser Kommission Rumänien zugesprochen.

Palästina für die Juden.

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Paris, 1. März. Im Laufe der nächsten Woche werden die Hauptzüge des Friedensvertrags bekannt sein. Vor dem großen Rat der Zehner vertrat heute Dr. Sokolow, Leiter der Zionistenabordnung zur Friedenskonferenz, die Forderung der Anerkennung der Ansprüche der Juden auf Palästina und das Recht, dort ihr völkisches Heim wieder aufschlagen zu dürfen. Das Gebiet solle das altgeschichtliche Land umfassen mit Anschluß an das Rote Meer, wie zurzeit des Königs Salomon. Die Herrscherrechte in Palästina sollten dem Völkerbund übertragen werden mit der Pflicht, durch eine Mandaturmacht das Land für die Juden vorzubereiten und es schließlich zu einem autonomen Gebiet zu gestalten. Die Förderung der jüdischen Einwanderung mit finanzieller Unterstützung der Judenschaft der ganzen Welt wäre eine der Hauptaufgaben jener Mandaturmacht, sowie die Feststellung, wie viele Juden dort angesiedelt werden. Nach Angaben von Sachverständigen zählte, wie Dr. Sokolow sagt, Palästina zurzeit seines Gedeihens 5 bis 7 Millionen Einwohner, jetzt sei seine jüdische Bevölkerung nicht über 600,000.

Amerika ist heute der Hauptfaktor der Verhinderung eines neuen europäischen Krieges. Die Streitigkeiten zwischen den Italienern und Jugoslawen um die Adriaküste sind bis zu offener Feindseligkeit gediehen, **beide Länder hängen aber wirtschaftlich von Amerika ab, und letzteres** würde, sollte der Krieg ausbrechen, ihnen sofort die Lebensmittel- und Geldzufuhr abschneiden, so daß sie tatsächlich ohnmächtig wären. Die Italiener haben die im Waffenstillstand festgelegte Grenze geschlossen und versichern, daß die Jugoslawen elf Divisionen in der Nähe zusammengezogen haben.

Die Kommission, welche die rumänischen Ansprüche studiert, hat sich auf die **Teilung des Banats** geeinigt. Danach soll Ungarn die Gegend von Czegedin erhalten, Rumänien das andere; Serbien soll den größeren Teil von Torontal aufgeben. Oesterreich-ungarische Truppen werden aufgefordert werden, sich von der Grenze in Transsylvanien, **Hermannstadt und Kronstadt** und aus dem aus den Karpathen in Rumänien hineinragenden Gebiet zurückzuziehen.

Der Präsident von Nordrußland, Tschaikovsky, hat der Entente die Entsendung einer Kommission nach Rußland behufs gründlicher Untersuchung aller dortigen Regierungen vorgeschlagen.

Japan hat China gegenüber infolge dessen Enthüllung, Japan habe es zu dem geheimen Vertrag gezwungen, die Drohung laut werden lassen, daß eine Fortsetzung der Politik seitens der chinesischen Bevollmächtigten in Paris selbstmörderisch für Chinas eigenste Angelegenheiten sei. Jenen Vertrag erzwang Japan durch eine Flottenkundgebung und Kriegsdrohung. Die Koreaner haben durch den amerikanischen Gesandten in Peking die amerikanische Regierung um Hilfe, Befreiung von ihren Unterdrückern, den Japanern, gebeten.

Offiziere von hohem Rang sind nach der ostadriatischen Küste gesandt worden, um die Lage dort zu studieren. Eine Anzahl mit Lebensmitteln beladene Schiffe war nicht im Stande, die für die darbende Bevölkerung im Hinterland bestimmten Vorräte zu landen, weil es, wie die Ortsbehörden behaupten, an Arbeitern fehlt. Es soll sofort Abhilfe geschaffen werden.

Frankreich will auf Schaffung eines internationalen Heeres zum Schutz seiner Sonderinteressen bestehen, auch Japan stellt allerhand Forderungen, will aber nicht auf Annahme seiner Ansichten hinsichtlich der Einwanderungsfrage dringen.

Marschall Foch besitzt jetzt die vollständigen Waffenstillstandsbedingungen, welche auch dem Friedensvertrag einverleibt werden sollen. Sie enthalten die Bedingung der Verminderung des stehenden Heeres Deutschlands auf 300,000 Mann und Inspektion der deutschen Munitionswerke durch eine Alliiertenkommission. Entschädigung wird hauptsächlich in Geld zu leisten sein.

Manche hiesige Diplomaten sind der Ansicht, daß der Völkerbund die Welt nicht vor einem noch furchtbareren Kriege schützen werde, als der letztere war, wenn es nicht gelingt, eine Verständigung mit Rußland zu treffen, denn sonst werde es ohne Frage bald mit Deutschland gemeinsame Sache machen. Auch würde die Zurücksetzung Deutschlands seitens des Völkerbundes es zwingen, anderweitig Anschluß zu suchen, und es möchte bei den verworrenen Verhältnissen in Osteuropa leicht ein zweiter Völkerbund entstehen. Gegen Deutschland und Rußland im Bunde sei das übrige Europa machtlos.

Die Ansprüche Irlands auf Selbständigkeit werden auf dem Friedenskongreß nicht nur von England, sondern auch von Frankreich, das jenem verpflichtet ist, bekämpft werden, da andernfalls England gleiche Forderungen hinsichtlich der nichtfranzösischen Völker Frankreichs stellen würde.

London, 1. März. Der internationale Seefahrerverband wird eine Kommission nach Paris senden, um der internationalen Arbeitskommission die Forderungen der hier abgehaltenen Arbeiterkonferenz zu unterbreiten, die sich auf die Schiffahrt, das Lotsenwesen usw., beziehen.

Die deutsch-polnische Grenzfrage.

Berlin, 1. März. Die amerikanische Militärkommission, welche Schlesien besucht hat zur Untersuchung der Gegenforderungen der Polen und Deutschland und hinsichtlich der Nationalität der Bevölkerung und der allgemeinen Lage, hat seine Arbeiten beendigt und ist hier eingetroffen. Die Kommission wird sofort nach Paris reisen und der Friedenskommission Bericht erstatten.

Proteststreik gegen Prohibition.

New York, 1. März. Die „Central Federated Union" hat gestern abend alle anderen Gewerkschaftsverbände und anderen Arbeitervereinigungen im ganzen Lande aufgefordert, Vertreter zu einer Konvention im Juni nach Atlantic City zu schicken, um die Frage eines Generalstreiks gegen nationale Prohibition zu besprechen.

San Franzisko, 1. März. Der Gewerkschaftrat, welcher 60,000 Arbeiter vertritt, hat gestern abend sich gegen nationale Prohibition erklärt und die Forderung gestellt, den Prohibitionszusatz durch Volksabstimmung zu schlagen.

Die Gefallenen.

Washington, 1. März. Laut soweit verfügbarer Statistik sind 7,354,000 Menschen in Schlachten gefallen oder an Wunden gestorben, teilte Generalstabschef March heute mit. Von den Toten fallen auf Rußland 1,700,000, auf Deutschland 1,600,000 auf Frankreich 1,385,000, auf England 800,000, auf Italien 460,000, auf die Türkei 400,000, auf Belgien 102,000, auf Rumänien 100,000, auf Serbien und Montenegro 100,000, auf die Ver. Staaten 50,000 usw. (Oesterreich-Ungarn hat er vergessen.) Das auf Cattaro, Fiume und Triest verteilte 332. amerikanische Infanterieregiment ist in Genua zusammengezogen worden, doch hat es, wie General March sagt, noch keinen Befehl zur Einschiffung erhalten. Wegen Tapferkeit vor dem Feind erhielten 3918 Amerikaner das Ehrenkreuz, davon 664 die zweite, 300 die erste, 233 die dritte Division des regulären Bundesheeres, dann kam die Neuengländer Miliz mit 229, die Rainbowdivision mit 205.

Bislang sind 1,301,959 Offiziere und Mannschaften aus dem Kriegsdienst entlassen worden, und 250,000 weitere werden demnächst folgen.

E. IVERSON & CO.
CORNER WOOD ST.
1336-1350 MILWAUKEE AVE.

Montag-Bargains

Congoleum
Rester, 1 Quadratyd., 49c Wert, Mont. Stück 29c
Spitzengardinen, Fabrik-Reste ... am Montag, Stück 37c

Kitchen Klenzer

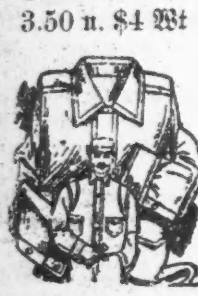
Ein wohlbekannter Cleaner, 4 Büchsen an einen Kunden — Büchse 4c
... 47c
... 21c
E. IVERSON & CO.

Muslin
Yardbreit, ungebleicht, extra starke Sheeting Qualität, die 20c Sorte, am Montag, die Yard zu 12c

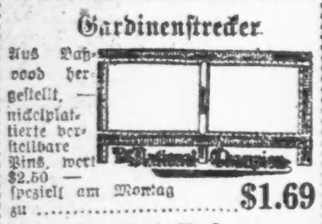
Oxfords und Pumps
für Damen und Mädchen, Patent und mattes Kid Leder ...

... 95c
... 95c
E. IVERSON & CO.

Sheeting
2¼ Yards breites, bestes braunes u. gebleichtes Sheeting, „Pepperell", 70c Wert, die Yard 39c

Flanellhemden, 2.19
3.50 u. $4 Wt

... $2.19
... $1.39
E. IVERSON & CO.

Bettdecken
... 1.29

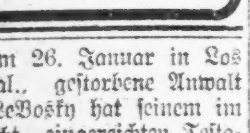
Gardinenstrecker

... $1.69

Carpet-Besen
... 67c
E. IVERSON & CO.

Strümpfe
... 10c
... 12½c

Mädchen-Kleider

... 99c
Leibchen
... 29c

Habt Ihr Augenleiden?
Ich kann Euch helfen. Kommt heute zu mir.

Brillen so wohlfeil wie $1
Untersuchung frei.
Dr. CROWN, Augen-Spezialist.

* Der am 26. Januar in Los Angeles, Cal., gestorbene Anwalt Jacob C. LeBosky hat seinem im Nachlaßgericht eingereichten Testament nach ein Vermögen von $12,000 hinterlassen. Die fünf Schwestern sind die Erbinnen.

— Berichtigt. — „Sie können froh sein; Sie haben einen alten Erbonkel." — „Froh kann ich erst sein, wenn ich ihn nicht mehr habe."

Hunderachtzigtausend Mark.

Roman von Hermann Heiberg.

(34. Fortsetzung.)

„Na," schob Ignis ein, „das fängt sehr nett an."

„Lesen Sie weiter, lesen Sie weiter!" drängte Simon und ließ das i in dem Anredewort fort.

„Worl!"

„Mein süßer Orangutang!

Auf Ihren Brief erwidere ich Ihnen: Man könnte sich den Fall wohl überlegen. Aber es sind da so allerlei Dinge, welche mitspielen. Ich ernähre meine gute alte Mutter und meine Schwester. Jetzt bin ich frei und disponiere unabhängig; ferner: vom Theater Abschied zu nehmen, wird mir sehr schwer und hat sonst auch Schwierigkeiten. Und können Sie, Schmetterling und Verwöhnter, einem Mädchen auch wirklich treu sein? Ueberlegen Sie Alles! — Wir sprechen gelegentlich mündlich weiter! Ich reise heute ab, muß nach Leipzig für das abgeschlossene Gastspiel. Werde ich Sie vielleicht dort sehen? Es wäre reizend, wenn Sie mich nach dem Theater übermorgen abholen wollten und wir in Aeckerleins Keller die letzten Austern verzehren könnten. Mit einem Kuß für meinen niedligen kleinen Orangutang,

Lori!"

„Na," ergänzte Ignis nach Schluß des laut gelesenen Briefes, „mich dünkt, besser konnte das kleine, niedliche, raffinierte Frauenzimmerchen sich nicht charakterisieren."

„Wieso?"

„Nun — den schmeichelhaften Orangutang will ich übergehen. Das ist Geschmacksache. Dann ernährt sie ihre gute alte Mutter — das heißt vorweg, liebster Simon: stelle mal die Existenz meiner Familie sicher, bevor wir an den Altar treten. Vom Theater Abschied nehmen — Ignis las die einzelnen Sätze aus dem Briefe — hat auch sonst noch Schwierigkeiten! Das heißt, Du mußt meine Schulden bezahlen, und die sind nicht gering. Dann kommt eine Schmeichelei für Sie! Schmetterling! Verwöhnter der Frauen! Nun, ich gebe ja zu, daß Sie „enormes" Glück bei den Damen haben" — Ignis machte ein eigentümliches Gesicht bei seinen Worten. — „Der Schluß ist klassisch! Gelegentlich will sie die Sache weiter mündlich bereden! Als ob etwa von dem eventuellen Ankauf eines Lederkoffers die Rede sei. Das Souper in Aeckerleins Keller füllt ungefähr die Hälfte ihres Briefes aus"

„Na! Sie sind auch ein schrecklicher Pessimist, Justizrat!" erwiderte Simon, aber seine Worte klangen doch recht kleinlaut. „Hm . . . hm . . . hm," fuhr er sinnend fort und ging auf und ab. „Es liegt ja freilich was drin. Und . . . und . . . diese . . . . Es ist eine verflixte Geschichte."

„Gar nicht!" erwiderte Ignis, nun auch sich erhebend. „Gar nicht! Schlagen Sie sich die Sache energisch aus dem Sinn. Sicher, es ist nichts — es ist helle Torheit, lieber Freund!"

„Ich glaube, sie liebt mich wirklich!" setzte Simon zu Ignis' Erstaunen noch einmal an und machte Bewegungen mit dem Kopf, als ob er Depeschen-Nachrichten bezüglich des Steigens von Kredit-Aktien in Händen habe. „Das Mädel war in der letzten Zeit so anschmiegend, so . . . so . . ."

„Ach was!" rief der Justizrat. „Ihren Geldbeutel liebt sie. Und kommt morgen der Fürst von Thurn und Taxis, dann können Sie zwanzigmal Ihre Visitenkarten abgeben. — Nein, mein Freund. Und nochmals! Machen Sie von heute bis in alle Ewigkeit einen Strich über die Sache. Wissen Sie, was mich nur wundert?"

„Nun?"

„Daß ein freilich noch junger, aber sonst in praktischen Dingen so überaus klarsehender Kopf so sanguinisch, so vollendet sein kann.

„Na, man ist auch ein bischen Mensch, Justizrat," entgegnete Simon.

Die Worte klangen fast weich. Auch dieses Mitglied des Ignis'schen Hauses hatte Sehnsucht nach anderen Dingen, als der Lebensstrom täglich an den Strand warf.

Bald darauf nahm Simon, nachdem er dem Justizrat noch von einem seiner Klienten, einem in der Nähe von Berlin wohnenden reichen Gutsbesitzer, mit Namen van der Worth, gesprochen und betont hatte, daß er ihn — Ignis — auf dessen Befragen nach einem besonders tüchtigen Anwalt angelegentlich empfohlen, und daß derselbe ehestens ihn aufsuchen werde, Abschied, und der Justizrat setzte sich an den Schreibtisch.

Es sollte ein Bazar für gute Zwecke inszeniert werden. Man hatte ihn zum Vorsitzenden gewählt und mit der gesamten Einleitung betraut. Nun mußte das in den Nachtstunden geschafft werden.

Bevor er sich aber an die Arbeit machte, überdachte er die letzten Tage. Das war nun der dritte Liebesnarr, — und der eine — war er selbst gewesen . . . .

14. Kapitel.

„In den nächsten Tagen ist das erste Frühjahrs-Rennen in Charlottenburg!" — hub Mendel Morgens beim Frühstück an und trank den letzten Rest des Kaffees aus, den ihm Frida schon vor einer Stunde bereitet hatte. „Wir wollen auch mitmachen! Heute befinde ich mich wieder so gut, wie vor der Krankheit. Hier sitzen und Trübsal brüten, das paßt mir nicht mehr. — Nachher gehe ich hin und bestelle für uns — Alma kann ja mit bei sein — eins von den kleinen hübschen Kabrioletts. Fahren will ich selbst. — Ich sage Dir, die Sache wird angenehm, und . . . und nach'm Rennen . . ."

„Wieso Alma?" fiel Frida ihrem Manne in die Rede und ließ deutlich ihre Eifersucht durchschimmern. Und sehr von oben herab fügte sie hinzu und bediente sich des Berliner Jargons:

„Almas Kledage paßt zu 'n feines Fuhrwerk wie 'n Affe uf 'n Rosenstock."

„Immer mit die Eifersucht!" fuhr der Mann unwirsch heraus, biß mit den gesunden, starken Zähnen die Spitze von seiner eben angesteckten Zigarre ab und warf sie auf den Teppich. „Das Mädel will doch ooch mal 'n Verjnüjen haben, un mit das Kostüm — Ick wird ihr eens schenken! Bei Mannheimers is des in vierundzwanzig Stunden zu haben."

Frida stand wortlos auf und begab sich ans Fenster. Sie schaute auf die breite Hornstraße und beobachtete einen zur Rechten auf dem Gesimse des hohen Kellerhalses sitzenden Vogel, der nach den Krumen pickte, die sie vordem dort ausgestreut hatte. Ihre Gedanken waren zerstreut. Sie sah die Dinge, ohne zu sehen: in ihrem Innern wogte es heftig auf und ab.

Kaum war der Mann in der Besserung, ging's auch schon wieder an Amüsements, und sie, Frida, genügte ihm nicht mehr. Alma sollte immer dabei sein! Mendel und die Freundin lachten, scherzten, und sie saß stumm daneben und verzehrte sich. Und dann hatte er gesagt, er wolle Alma 'in Kostüm kaufen! Als ob er der Besitzer des Geldes sei! Es gehöre doch ihr, ihr ganz allein und sie war froh genug, daß sie ihm nicht, wie sie einmal die Absicht gehabt, die Papiere anvertraut und den Versteck verraten hatte.

Gedrängt war sie schon einigemal von ihm, anzugeben, wo sie den Schatz verborgen halte. Auf die katholische Kirche war er auch einmal gekommen, aber sie hatte ihre Gänge dahin in ganz anderer Weise erklärt.

„In der Kirche? Wo soll man da Papiere verstecken?" hatte sie geantwortet. „Ich sag' Dir's nicht, weil es besser ist, daß blos Einer davon weiß. Wenn Du was im Kopfe hast, könntest Du plappern. Was da ist, gehört uns zusammen. Was willst Du denn wissen? Der Platz ist gut; da kommt kein Mensch hin." —

Mendel hatte sich dann beruhigt. So treulos er selbst war, so sehr vertraute er ihr. Und dann blieb immer der Gedanke, die Sache könnte doch mal ans Tageslicht kommen, und er wollte, wenn's an den Kragen ging, die Schuld ganz allein auf sie schieben. Er wisse von gar nichts! wollte er sagen. Besser war besser!

Als sie nun so stumm am Fenster verharrte, überlegte er, ob er sich seinem Zorn überlassen, oder ihr gute Worte geben solle. Ihm fiel ein, wie treu sie ihn gepflegt habe, und daß sie sich darauf berufen könne. Und so siegte zwar nicht sein anständiges Gefühl, aber die anständige Logik beeinflußte seine Entschlüsse.

Er trat ihr näher, faßte sie um ihren schlanken Leib, zog sie vom Fenster fort und sagte schmeichelnd: „Immer ejal dieselbe Sache! Aber wenn Du denn noch Deinen Kopp hast . . . wir fahren alein und schön sollst Du aussehen, wie die Weiber von Garderegiment. Komm! Mach Dir fertig! Erst gehen wir hin und bestellen das Fuhrwerk, und dann laß ich Dir en Kostüm bei Rosenthal machen, wat de Prinzessinnen nich bei die Danzfestlichkeiten uffzuweisen haben."

Nach diesen Worten umarmte die junge Frau den Mann mit stürmischer Zärtlichkeit, küßte ihn wiederholt und schmiegte sich zärtlich an ihn.

Und der Nachmittag, an dem das Rennen stattfand, kam. In der Hornstraße hielt der Kutscher — ein kleiner Groom in blauer, silberbestickter Livree — und bändigte mühsam die ungebärdigen Schecken, die Mendel bestellt hatte. Aus den Mäulern floß der weiße Schaum, die Köpfe waren in ungeduldig nickender Bewegung und der Wallach scharrte mit ungestümer Hartnäckigkeit das Pflaster.

Auf dem breiten Mittelweg vergnügt spielende Kinder waren herbeigeeilt und schauten zu. Der Budiker von unten steckte den Kopf heraus, und zwei Männer blieben stehen und sahen, wie die vornehme Frau mit dem wundervollen Frühjahrshut mit der weißen Straußfeder und dem perlenbesetzten Paletot neuester Facon von dem Herrn Baron — es mußte dieser schneidige, blonde Herr mit der Rose im Knopfloch, den glattsitzenden, hellgelben Handschuhen und dem aus der linken Brusttasche hervorschauenden, weißseidenen Schnupftuch ein Mann der vornehmen Gesellschaft sein — in den Wagen gehoben wurde, und wie er selbst sich neben sie schwang und dem kleinen sich dann hinten auf dem Bock plazierenden Groom die Zügel abnahm.

Ah! Glückliche Menschen! In geordneten, reichlichen Verhältnissen! Alles anständig und solide! Wie zart die Gesichtsfarbe, und wie ruhig, gemessen der Ausdruck in dem Angesicht der schönen Dame!

Mendel lenkte den Wagen durch die Belleallianee- und Friedrichstraße nach den Linden und an das Brandenburger Tor. Der Weg am Kanal war näher, aber es gehörte dazu, sich in den belebtesten Straßen zu zeigen.

Ueberall waren Gefährte unterwegs. Garde-Offiziere saßen zu Zweien zurückgelehnt in Droschken erster Klasse, in eigenem Fuhrwerk, oder lenkten, wie Mendel, ihre Cabriolets. Reiche Berliner in ihren Karossen, Kutschen und Equipagen bogen in die Charlottenburger Chaussee ein, Herren der Diplomatie mit ihren vornehm aussehenden, weniger geputzten Damen lehnten sich in zierlichen Viersitzern zurück; ein bekannter englischer Zahnarzt zügelte sein eigenes Gespann hoch auf dem Bocke und grüßte, rasch vorüberfliegend, seine Klienten. Börsenmänner mit prononziert dunklem Teint und ältere Damen wiegten sich blasiert in den Kissen; Grafen, Fürsten, Barone und hohe Militärs erschienen in vierspännigen Jagdwagen; neben ihnen Frauen und junge Mädchen mit distinguierten Gesichtern. Und komfortable Kremser, Droschken erster und zweiter Klasse zu Hunderten, Reiter und Fußgänger in buntem Durcheinander! Und Staub, Wirrwarr und Hitze, und das Klingeln der Imperialwagen der Pferdebahn, deren Inneres ebenso wie ihre offenen hohen Sitze bis auf den letzten Platz besetzt war.

Niemand, der nicht dem rasch dahineilenden Mendel mit der dunkeläugigen Frau nachgeschaut hätte. „Ein schönes Paar, offenbar Fremde!" Wie sicher der Mann die Zügel lenkte, wie die Schecken ausholten, wie die Räder den Staub aufwirbelten und wie ernsthaft der kleine Groom mit gekreuzten Armen dasaß.

Ein langer, endloser Zug von Vergnügungssüchtigen. Vorbei ging's am „Stern", vorbei an den Charlottenburger Häusern, Villen und zierlich gehaltenen Vorgärten, vorbei am Hippodrom, dessen Lokalitäten mit neugierig ausschauenden Gästen angefüllt waren, vorbei an den Cafés und Restaurants, am Türkischen Zelt, an der Flora, deren Einfriedigung von Kindern und Müßiggängern umstanden ward, die das Füllen des ersten Ballons verfolgten, vorbei am Charlottenburger Schloß mit seinen goldglänzenden, in der Sonne blitzenden Gittern, seinem breiten Vorplatz und herrlichen Parkbäumen, vorbei, mühsam den Weg gewinnend, an Westend und den davorliegenden Kaffeegärten, vorbei an den Zäunen des Rennplatzes — und nun endlich am Ziel!

(Fortsetzung folgt.)

Verlangt:
800 Familien

und unverheiratete Männer, die Erfahrung in Zuckerrüben-Arbeit haben, $20 bis $24 per Acker, freie Behausung und freie Reise.

Außer dem Vater kann die ganze Familie guten Verdienst nachgehen.

Man schreibe mit Angabe der Erfahrung und wie viele Personen arbeiten können.

Henry Smetana,
Owosso Sugar Company,
Owosso, Mich.
20fb•x

Tel. Lincoln 850.
A. Schlesinger
644 NORTH AVE.
Offen abends bis 9, Sonntags bis 6 Uhr.
Viktrolas und Grafonolas
auf
Abzahlung

... deutsche, ungarische ... Platten ...
Liberty-Bonds werden in Zahlung genommen.
15b•x

Billigere Milch.

Der Preis ist heute von 14 Cents das Quart auf 13 Cents herabgegangen.

Der Milchpreis ist heute von 14 auf 13 Cents das Quart gefallen. Wie R. P. Metzger, der Geschäftsführer der Bowman Dairy Co., angibt, bezahlen die Milchhändler den Farmern jetzt nur noch $3.00 für 100 Pfund anstatt $3.50, und sind deshalb imstande, ihre Ware etwas billiger abzugeben, der Unterschied ist aber so gering, daß die Ermäßigung auf Pints keine Anwendung findet.

Da zurzeit sehr viel Milch vorhanden ist, haben zahlreiche Farmer sich auf die Fabrikation von Butter verlegt, welche sie durch die Post direkt an die Kunden verschicken. Es wird deshalb auf ein baldiges Fallen der Butterpreise gerechnet.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Die drei Seufzer.

Von Hans Fraungruber.

A G'schicht will ih verzähln vor an Bauern, der auf'n Bam sitzt und an Ast ohsagelt (absägt). Kimt der Fleischhacker daher und schreit aufi: „He, Bauer, du bist ja gar a Narr! Du schneidst ja den Ast oh, auf den's d' sitzt — glei wirst ohafliagn!"

Der Bauer redt' nix und deut' nix und sagelt weiter. Der Fleischhacker geht ah weiter, und nach an Rand, wia er zruckkimt, liegt der Bauer unterm Bam in Gras, macht a dumm's G'sicht und sagt: „Oha — hiaz bin i ohag'flogn." — „Han dir 's eh g'sagt!" schreit der Fleischhacker.

„Bist aber g'scheit," wundert sih der Bauer, „sakrisch g'scheit!"

„Sel moan ih ah," bedeut' der andre, „wann dir drum is, aft kann ih dir ah sagn, wans d' stirbst."

„Wa' doh hellaus, Fleischhacker, bald's du dös wissn tatst?"

„Wann's d' den dritt'n Seufzer z'macht hast, aft bist hin!"

Der Bauer geht hoam, und wia einikimt ba der Tür, lamatiert sein Weib: „Ih kann dir koan Sterz mach'n, Vota, is koa Stäuberl Mehl in Haus, und die Kina rewell'n vor lauter Hunger."

Der Bauer greift in Sack, is nix drein; er schaut in d' Briaftasch'n, is ah nix drein; aft macht er's Kast'l auf, is schon go nix drein. Auweh! Da geht ehm sein' Armuat z' Herzen und er tuat an schwar'n Seufzer.

„Däs wa's erstemal," sagt er zu eahm selber, geht in d' Mühl' und der Müllner hat g'rad sein z'widern Tag.

„Des habts allweil an' Hunger und koa Geld," fahrt er glei 'n Bauern an, „bist mir eh noh an Haufen schuldi, du! Wann wird's denn zum zahln? Oan Sack voll gib' ih dir noh, — kost' halt a Guldenzettl mehra, daß a Profit dabei is!"

Da geht'n Bauern wieder sein Elend z' Herzen. „O du barmherzige Welt, du!" sagt er zu eahm selber und — tuat wieder an schwar'n Seufzer. Wia er mit'n Sack auf'n Bugl dahingeht und d' Sunn höllisch ohabrennt, fallt eahm der zweit' Seufzer ein. „O mein God," sagt er, oanmal noh — aft is' aus. Is eh koa Leben nit auf der Welt!"

Wie er so geht, kimt er über a Wiesen; da rennen a Menge Säu umanand, kuglrund und speckfoast. Bleibt er a weng stehn und schaut zua: „Uh mein, dö Schönheit und dö Liabn! Und der Bakauner dosicht, däs is schon a muatsauberer Kerl. Issalas, dö Schwarten, so krusperlat bratn und a Wein dazua, ssstt!" Aft schnalzt er mit der Zung' und aft rinnt eahm 's Wasser in Mäul z'samm und — tuat noh an schwarn Seufzer. Marand Anna, däs is der dritt! — Fallt der Bauer um wia a Stock, der Mehlsack pumpst ins Gras und springt ausanand. Die Säu san ganz verwundert und rennen all z'samm: der große Bakauner g'spürt's Mehl und hebt an zun fressen.

Da tuat der Bauer a weng d' Augen auf, und wia er däs siacht, macht er a Faust und sagt: „Du Luada, du! Wann ih hiaz nit hin wa', ih wurd' dir schon helfa, dir!"

Das Alter der Würfel.

Schon in vorgeschichtlicher Zeit haben die Würfel den Menschen zur Unterhaltung gedient. In Böhmen hat man böhmische Würfel zu Hunderten ausgegraben, die aus dem Anfang der Eisenzeit stammen. Ergänzt wird dieser Fund durch längliche Würfel, die man in den Ruinen Trojas fand. Diese Würfel sind knöchern, und zwar wählte man für sie den vierkantigen Knochen aus dem Gelenk des Hinterfußes von Schafen, Kälbern und Ziegen aus. Infolge ihrer Form können die Knochenwürfel nur auf vier Seiten zu liegen kommen. Man hat sie noch sehr lange Zeit im alten Griechenland benutzt und warf sie entweder mit der Hand oder aus einem besonderen Becher. Die verschiedenen Würfel führten verschiedene Namen. Der schlechteste Wurf hieß in Griechenland „der Hund". Andere Namen waren „Aphrodite", „Midas" und „Solon". Frühzeitig wurden die Knochenwürfel in Ton nachgebildet. In Aegypten geschah dies bereits schon vor rund 3500 Jahren. Man benutzte hier, wie die Gräberfunde in Theben zeigen, bereits sechsteilige Würfel, die mit Augen versehen waren. In Rom blieb die Erinnerung an den ursprünglichen Knöchelwürfel noch länger bestehen. So hatten die älteren Würfel, die Tali, nur vier Seiten, die die Zahlen 1, 3, 4, 6 trugen. Als schlechtester Wurf mit vier Würfeln galt der mit vier Einsen. Als bester Wurf wurde der gerechnet, bei dem die nach oben liegenden Seiten die Zahlen 1, 3, 4, 6 zeigten. Erst später kamen sechsseitige Würfel auf, deren Seiten von 1 bis 6 durchnumeriert waren.

Alles tadeln ist die widerwärtige Form des Selbstlobes.

— Auf der Eisbahn. — Junge Frau: „Wie, schon fertig mit dem Anschnallen..? Als Bräutigam hast Du doppelt soviel Zeit gebraucht, Artur!"

— Zeitbild. — Kunde: „Kann ich den Geschäftsinhaber sprechen?" — Verkäufer: „Nein, das geht nicht. — Der kann noch nicht sprechen."

Leset die „Sonntagpost".

Der antike Purpur.

Professor Friedländers Arbeit, ihn wiederherzustellen.

Seit es Professor Friedländer in Wien vor einigen Monaten gelungen ist, den Schneckenpurpur künstlich herzustellen, beschäftigt die Purpurfrage wieder weitere Kreise. Bekanntlich besitzen wir keine erhaltenen Muster antiker Purpurfärberei in unseren Museen, und infolgedessen ist auch die Schwierigkeit erklärlich, welche darin besteht, die Nuance des antiken Purpurs richtig zu bestimmen. Damit im Zusammenhange steht auch die Frage, wie wir die Stellen bei Homer und Ovid auszulegen haben, bei denen von den „purpurnen Wogen" und „purpurnen Schwänen" die Rede ist. Die dritte Frage ist schließlich die, ob Professor Friedländers Erfindung technischen Wert besitzt, und ob überhaupt die Purpurfärberei wieder zu neuem Leben erweckt zu werden Aussicht hat.

Im klassischen Altertum, bis spät ins byzantinische Mittelalter hinein, war die Purpurfärberei bekannt und ausgeübt, wenngleich im Abendlande diese schon mit den Zeiten der Völkerwanderung in Vergessenheit geraten zu sein scheint. Schon die Phönizier färbten mit „tyrischem" Purpur, der auch der geschätzteste blieb, und vielfach scheint das Vorkommen der Purpurschnecken ihnen ein Anlaß zur Koloniengründung gewesen zu sein, so z. B. auf den Balearen, auf der durch die Seeschlacht bekannten Insel Salamis, deren Name — Schalam — Friede, schon auf semitisch-phönizischen Ursprung hindeutet.

Bekannt ist ja die Sage, die auch phönizischen Ursprungs ist, von dem Hunde, der durch die beim Zerbeißen einer am Strande liegenden Purpurschnecke erfolgten Rotfärbung des Maules und des Speichels Anlaß zu dieser Entdeckung gegeben haben soll. Noch heute treffen wir an jenen Stellen, wo die Phönizier die Purpurfärberei eingeführt, Reste von Färbereien, so auf Salamis, in Aquileja, kenntlich an den Resten zerschlagener Muschelschalen, die vorher von der Molluske entfernt wurden. Die in Betracht kommenden Arten sind meistens Murex ten, seltener die eigentlichen Purpur-(Hämostama-) Arten. Wie wir nach Plinius und Strabo vermuten können, kochten die Alten die Körper der Schnecken einfach aus, fischten sie dann heraus und überließen dann die Gewebe einige Zeit dem Bade. Dann wurden sie dem Sonnenlichte ausgesetzt, und dann erst begann sich die Farbe unter dem Einflusse der Sonnenstrahlen zu entwickeln, ein Vorgang, der ein gewisses Analogon in der Indigofärberei hat, wo allerdings der Luftsauerstoff die Hauptrolle spielt.

Solch ein Purpurgewebe war nun im Altertum ein sehr kostbarer Stoff, und die Preise, die man dafür aus dem Altertume überlieferte, sind noch höher, wie die für moderne Pariser Damenhüte neuester Fasson. Schließlich wurde der Purpur kaiserliches Vorrecht im alten Rom, ein Privileg, das zum Teil später auf die Päpste überging, die noch jetzt den roten Hut und die roten Schuhe als einzig ihnen zustehenden Attribute tragen. Der „Kardinalpurpur" dürfte — erst im späteren Mittelalter mit der Schaffung des Kardinalkollegiums entstanden — niemals eigentümlicher Purpur gewesen sein, da die Purpurfärberei im Abendlande schon früh in Vergessenheit geriet. Dagegen erhielt sich der Gebrauch des Purpurs im kaiserlichen Byzanz, als Vorrecht des Kaisers und des Patriarchen. Viele Kaiser aus „regierungsfähigen" Familien, wie den Paläologen, die mehrere Herrscher des griechischen Kaiserreiches hervorgebracht, hatten den Beinamen „Porphyrogenitos", das heißt der im Purpur Geborene.

Tatsächlich gibt es aber verschiedene Nuancen des Purpurstoffes, die teils nach Herkunft, teils nach Behandlung verschieden abgestuft sind. Um ganz der Nuance sicher zu sein, unterzog sich Professor Friedländer der mühevollen Arbeit, aus zirka tausend Schnecken der Art Murex Brauclairs, deren Schalen er auch in einer antiken Färberei in Aquileja gefunden, und die das Zoologische Institut ihm zur Verfügung gestellt hatte, die Schleimdrüse zu entfernen, die er dann auf Filtrierpapier strich und den Sonnenstrahlen aussetzte. Nach völligem Entwickeln des Farbstoffes löste er letzteren in einem organischen Lösungsmittel auf und brachte ihn schließlich durch Eindampfen der Lösung zur Kristallisation.

Die Ausbeute betrug 1.5 Gramm, was ungefähr den hohen Preis der Färbungen im Altertum verständlich macht. Sie wurde teils zu einer Wolle-Ausfärbung benutzt, um die Nuance kennen zu lernen, teils der Elementaranalyse unterworfen, in der Annahme, daß man es mit einem indigoartigen Körper, vielleicht mit schwefelhaltigen Kerne, ähnlich den roten Thioindigos Friedländers zu tun habe.

Die Analyse ergab das überraschende Resultat, daß man es mit einem stark bromhaltigen Körper zu tun hatte, mit indigoider Struktur, und durch weitere Versuche bewies Professor Friedländer, daß der berühmte Purpur des Altertums ein Dibromindigo war, d. h. ein Indigo, der statt zweier Wasserstoffatome zwei Bromatome im Molekül enthält. Auch die spektroskopische Untersuchung ergab das Resultat, daß der künstliche und der natürliche Purpur identisch waren und daß wir durch Friedländers Verdienst jenen letzten natürlichen Farbstoff nun auch künstlich herzustellen vermögen, der uns so lange ein Geheimnis geblieben, und der sich jetzt an die bereits früher entdeckten Alizarin (Türkischrot) und Indigo glücklich anreiht.

Diese Feststellung bezw. die Herstellung des synthetischen Purpurs war nun eine keineswegs leichte Arbeit, da es ungefähr 50 Bromindigoverbindungen gibt, und es bedurfte langwieriger Versuche, um aus diesen jenen Körper herauszufinden und herzustellen, der dieselben chemischen und physikalischen Eigenschaften besaß, was auch schließlich gelang.

Im Zusammenhange mit der Gewinnung des natürlichen Purpurs isolierte Friedländer aus den Purpurschnecken einen intensiv blau gefärbten Körper, über dessen Struktur man bis jetzt nur weiß, daß sie nicht indigoartig ist, und der wohl für die zahlreichen ins Blaue streifenden Nuancierungen des antiken Purpurs verantwortlich ist. Auch der Zustand des Purpurfarbstoffes in den Schleimdrüsen, die ja farblos oder gelblich sind, ist noch unerforscht.

Was sind nun die purpurnen Wogen Homers und der anderen klassischen Dichter? Leider hat niemand und auch nicht der enragierteste Impressionist das Meer rotviolett gesehen, und doch kehrt der Ausdruck zu oft wieder, um nicht aufzufallen.

Die Erklärung gibt uns ein anderer Wiener Forscher, Dedekind, der die für einen Naturforscher seltene Eigenschaft besitzt, gleichzeitig Sprachforscher und Orientalist zu sein. Er hat festgestellt, daß das Wort Purpur semitischen Ursprungs ist und ursprünglich etwas sich schnell bewegendes, schnell die Farbe wechselndes bedeutet: eine Deutung, die uns für das purpurne Meer und die purpurnen Wogen, weniger aber für die purpurnen Schwäne verständlich ist, wenn man nicht bei diesen Lieblingen der Poeten schwarz gleichbedeutend mit Purpur setzen will.

Ob schließlich die Purpurfärberei nach Erfindung des künstlichen Purpurs Aussicht hat, wieder aufzublühen, oder gar von volkswirtschaftlicher Wichtigkeit zu werden, wie es in zahlreichen Gegenden zur Zeit des klassischen Altertums der Fall war, ist eine Frage, die man ohne weiteres verneinen kann. Ist auch der Preis des künstlichen Purpurs ein verhältnismäßig geringer und die Ausfärbung eine leichte, so begreifen wir — gelinde gesagt — nicht, wie das klassische Altertum eine solche Vorliebe für diesen Farbstoff haben konnte, der uns mit seiner matten, fast tristen Nuance, verglichen mit dem prächtigen Tone des Alizarins, des Türkischrot, doch gar nichts Anziehendes bietet. Es dürfte der Mangel an einem dauerhaften, lichtbeständigen roten Farbstoffe gewesen sein, der dem Purpur zu seiner Bedeutung im Altertume verholfen. Heutzutage besitzen wir weit schönere und leuchtendere rote Farbstoffe, die der moderne Chemiker aus dem unscheinbaren Teere hervorzaubert, und die Entdeckung Friedländers dürfte daher weit entfernt sein, den Erfinder für seine Mühe so zu entschädigen, wie es den glücklichen Entdeckern des künstlichen Indigos vergönnt war.

Hat die Entdeckung auch keinen technischen Wert, so hat sie doch den Erfolg gehabt, den geheimnisvollen Schleier von jenem kostbaren Farbstoffe zu heben, dessen Name einst mit denen der weltbeherrschenden Imperatoren so eng verbunden war.

Um auszufinden, was für eine Kaufkraft Eure Dollars aben, leset diese Montag-Bargains!

Struve's
DEPARTMENT STORE
LINCOLN & BELMONT AVES.

1.25 Männerhemden, zu 75c
Echte blaue Amoskeag Chambray Arbeitshemden — unsere allerbeste Qualität, — mit Umlegekragen, in Größen 14 bis 17, reguläre $1.25 Artikel — sehr speziell, das Stück.... 75c
(2 an jeden Kunden.)

35c weißer Flanell, die Yard zu 15½c.
(Ein außergewöhnlich großer Wert.)
3000 Yards von guter schwerer Sorte weißer Shaker Flanell weiche, fließartige Appretur, von vollen Stücken geschnitten, ein regulärer 35c Wert, speziell für Montag, die Yard zu....... (10 Yards an jeden Kunden.)................ 15½c

Grocery-Spezialitäten für Montag
Sniders Catsup — große Flasche für.......................... 24c
Bestes reines weißes Roggenmehl, 5 Pfd. für................ 23c
Santa Clara Zwetschen — süß und fleischig, Pfund.............. 13c
Feiner gebrochener Kopfreis, — per Pfund zu.......... 8½c
3 Pfund für 24c.
Feiner Santos Kaffee — süßer Trank, per Pfund................ 29c

Bargain-Basement
Eine wunderbare Auslage in Congoleum Rugs 18 x36zöll. Größe, — in einer großen Auswahl von feinen Mustern, 35c wert, sehr speziell, das Stück für........ 15c
(2 die Grenze.)

O. N. T. Zwirn
Clarks O. N. T. mercerized Häkel Garn, in weiß od. ecru, in sämtl. beliebten Nummern, die 12c Sorte, — sehr speziell, per Ballen, zu........ 8c
(5 die Grenze.)

35c Hope Muslin, die Yard zu 16¾c.
(Zu einem ungewöhnlich niedrigen Preis.)
4000 Yards von der wohlbekannten Marke von gebleichtem Hope Muslin, — 36 Zoll breit, die allerbeste Sorte, von vollen Stücken geschnitten, in den meisten Läden zu 35c verkauft, extra speziell, die Yard zu................ 16¾c
(10 Yards an jeden Kunden.)

Kinder-Kleider
Ein ausgezeichnetes Sortiment von guter Qualität Gingham Kleider für Kinder — neue Plaidmuster, die allerneuesten Fassons. Größen 2 bis 6 Jahre, reguläre $1.25 Werte, sehr speziell — das Stück für........ 65c

R. M. C. Häkelgarn
500 Schachteln mit Richardsons R. M. C. Häkelgarn, in weiß od. ecru, in sämtl. beliebten Nummern, reguläre 10c Artikel, — per Ballen...... 7c
(5 die Grenze.)

Haushalt-Spezialitäten
Potts Bügeleisen — 3 Bügeleisen, völlig vernickelt, Stand und Griff, 1.89 wert, per Set............ 1.39
Kibbiers Oel, eine der besten Polituren im Handel, 25c Größe 15c
Gaslampen, herabhängend, mit intensivem Brenner, Glühstrumpf und Glocke, ganz vollständig.......... 59c
Eierschläger, Turbine Fasson, schlägt zwei Eier in einer Minute, — speziell, zu...................... 10c
Fenster-Rouleaux, sortierte Farben, 98c Werte, zu.............. 65c

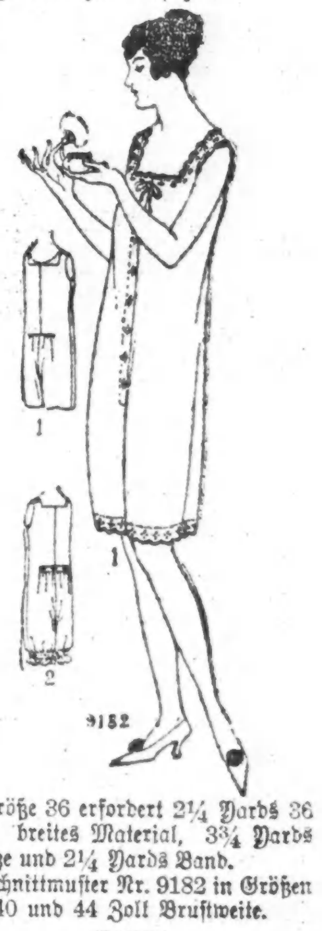
39c Bade-Handtücher, jedes offeriert zu 19c.
(Ein sehr wichtiger Bargain.)
Der größte Wert der je in türkischen Bade-Gästehandtüchern geboten wurde, — fancy rosa, blaue und gelbe Ränder — sehr schwere Qualität, 39c wert, speziell, das Stück zu....................... (6 die Grenze.)...................... 19c

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Kombinations-Anzug.

Dieser praktische Anzug läßt sich auf der Vorderseite knöpfen und kann mit runder oder eckiger Halsöffnung angefertigt werden. Stickerei oder Spitze dient zum Besatz.


9182

Größe 36 erfordert 2¼ Yards 36 Zoll breites Material, 3¾ Yards Spitze und 2¼ Yards Band. Schnittmuster Nr. 9182 in Größen 36, 40 und 44 Zoll Brustweite.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 12 Cents zu beziehen durch die „Mode-abteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Neuer Präsident.

Henry M. Byllesby an der Spitze der National Security League.

Zum Nachfolger des bisherigen Präsidenten des Zweiges Chicago von der National Security League, Harry H. Merrick, ist Henry M. Byllesby erwählt worden. Er war bis vor Kurzem Oberstleutnant im Quartiermeisterkorps und hat sich als solcher in England und Schweden aufgehalten, um Einkäufe für die amerikanischen Truppen zu machen. Byllesby ist Präsident der Ingenieurfirma H. M. Byllesby & Co., 208 S. La Salle Str. Früher war er auch Präsident der Civic Federation. Sein Programm in seiner neuen Stellung umfaßt allgemeine militärische Vorbildung, Ausrottung des Illitteratentums, organisierte Abwehr bolschewistischer Bestrebungen und Abschiebung aller internierten feindlichen und solcher anderen Ausländer, welche nicht Bürger der Vereinigten Staaten werden wollen.

Hoffentlich hilft's.

Im Gesundheitsamt werden zurzeit unter Leitung seines Vorstehers, Dr. John Dill Robertson, beträchtliche Mengen eines Heilmittels hergestellt, das ausgezeichnete Dienste bei der Lungenentzündung leistet. Wenn rechtzeitig angewendet hat es noch immer den Tod verhindert. Die Arznei wird den Aerzten, welche im Zimmer Nr. 713 des Rathauses vorsprechen, kostenfrei verabfolgt werden.

UMI

Spar-Einlagen

An oder vor dem 6. März gemacht, ziehen Zinsen vom 1. März an

Beginnt jetzt mit dem Sparen.

Wir bezahlen 3% Zinsen das Jahr auf Spar-Kontos

Illinois Trust & Savings Bank

La Salle und Jackson Strasse, Chicago

ms1,4,5

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Deutschamerikanische Unterstützungsverein Tue Recht und scheue Niemand wird am heutigen Samstagabend in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str., seinen fünften Preismaskenball abhalten. Große Vorkehrungen werden vom Komite getroffen und schöne Preise ausgesetzt, aber nur wer vor 10 Uhr kommt, hat Anrecht darauf. Der Ball beginnt um 7 Uhr, Eintrittskarten kosten 25c im Vorverkauf und 35c an der Kasse. Für gute Musik und die beliebten Getränke ist gesorgt. Die Volkstümlichkeit des Vereins sichert dem Fest einen zahlreichen Besuch.

Der Bayrisch-Amerikanische Frauenverein der Südseite veranstaltet am heutigen Fastnacht-Samstag seinen zwanzigsten Jahresball in Hoerbers Halle, 2135 Blue Island Ave. Alle Mitglieder und Freunde des beliebten Vereins sind eingeladen. Wer ein paar gemütlich-lustige Stunden nach langer schwerer Zeit verbringen will, wird sich zu dieser Festlichkeit einfinden. Das Komite gibt sich alle Mühe und scheut keine Kosten, um den Besuchern recht vergnügte Stunden zu bereiten und auch dieses Fest seinen Vorgängern gleich zu gestalten und wenn möglich sie noch zu übertreffen. Für gute Musik, Essen und Trinken wird bestens gesorgt. Anfang abends 8 Uhr. Tickets 25 Cents die Person, an der Kasse 35 Cents, einschließlich Kriegssteuer.

Die Gesangssektion „Stock im Eisen" veranstaltet am heutigen Fasching-Samstag in allen Räumlichkeiten von Fleiners Halle einen großen Volksball, verbunden mit Elite-Lumpenball und Konzert. Belustigungen aller Art werden zur Unterhaltung beitragen. Während in der großen Halle das Tanzbein nach Herzenslust geschwungen wird, werden in der kleinen Halle „Zu den fidelen Brüdern" die Gesangssektion mit Chorliedern, Quartetten, Trios, Duetten und Sopran-, Tenor und Baß-Soli mit Jodler aller Art, mit den gefühlvollsten Liebesliedern und g'hauteiten Lumpenliedern bei einem guten Tropfen die Gäste unterhalten. Ferner werden noch erstklassige Zither-, Violin-, Piano- und Guitarre-Solisten ihr Scherflein beitragen. Um 9 Uhr findet die Wahl des Präsidenten der Elite-Lumpen statt, für welches Amt bereits 3 Erzlumpen ihre Kandidatur, Lumpengesetz gemäß, angemeldet haben. Ein aus amerikanischem Fleisch, ungarischen Gewürzen, und von einer erstklassigen Wiener Köchin hergestellter Gulasch, Kuchen, Kaffee und andere Speisen werden jeden Feinschmecker befriedigen. Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c. Anfang 7 Uhr.

Am heutigen Samstag veranstaltet der Chicago Zitherklub in „Alt-Heidelberg", Ecke Sedgwick und Blackhawk Str., einen „Bunten Abend". [illegible] humoristische Unterhaltung veranstaltet [illegible] der Abend besteht aus [illegible] Leitung von Herrn Karl Baier [illegible] Gesellige des Abends liegt in den Händen der Herren Webske, Levy, Hafner, Thissen und Wurzy. [illegible] Eintrittspreis ist 35c die Person. [illegible]

Am 1. Oktober 1917 gegründet, hat die Begräbniskasse, Bezirk Chicago, 515 Mitglieder. Bei monatlicher Zahlung von 10 Cents zahlt die Begräbniskasse $75 beim Tode eines Mitgliedes an seine Erben. Es starben während des Jahres 6 Mitglieder, und es wurde den Erben in jedem Falle innerhalb 24 Stunden das Geld ausbezahlt. Um nun ein wenig Geld in den Reservefonds zu bekommen, veranstaltet die Kasse am kommenden Samstag in Pondorfs Halle [illegible]. Ein rühriges Komite ist gut vorbereitet, um den Gästen und Mitgliedern den Abend so angenehm wie möglich zu machen. Jedes Mitglied sollte [illegible]. Ein gutes Orchester wird zum Tanz aufspielen. Der Ball beginnt 7 Uhr. Der Eintritt, einschließlich der Kriegssteuer, kostet 35 Cents.

Sein 29. Stiftungsfest wird der Columbia Frauenverein am morgigen Sonntag mit einem Ball in der Wicker Park Halle feiern. An der Spitze des Vorkehrungsausschusses steht die Präsidentin M. Janke, unter deren Leitung das Fest eine sehr sorgfältige Vorbereitung in allen Einzelheiten erfährt. Die große Zahl der Mitglieder des Vereins und ihrer Freunde, sowie der schöne Verlauf früherer Festlichkeiten lassen keinen Zweifel an großer Beteiligung und einem großen Vergnügungserfolg bei dem bevorstehenden Fest. Es beginnt um 4 Uhr nachmittags, Eintrittskarten kosten 25c im Vorverkauf und 35c an der Kasse.

Der Schuhplattlerverein „Edelweiß" veranstaltet am morgigen Sonntag sein 6. Gründungsfest mit Bauernball in der Lincoln Turnhalle, 1005 Diversey Parkway, nahe Sheffield Ave. Anfang 3 Uhr nachmittags, Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 40c die Person. Da die Schuhplattlervereine „D' Wildschützen" und „Alpenrose" ihre Mitwirkung zugesagt haben, und auch die „Edelweißler" durch Aufstellung eines guten Programms für reichhaltige Abwechslung, sowie auch für gute Speisen und Getränke sorgen werden, so können die Besucher dieses Festes auf einen recht vergnügten Abend rechnen.

Der Rheinische Verein gibt am kommenden Fastnacht-Montag in der Lincoln Turnhalle seinen jährlichen großen Gala-Maskenball, der den Abschluß der karnevalistischen Veranstaltungen des Vereins zu bilden pflegt. Letzterer hat sich, was seine Vergnügungen anlangt, die Pflege des rheinischen Karnevals zur besonderen Aufgabe gemacht und erzielt sowohl mit seinen Narrensitzungen wie mit seinen Maskenbällen immer großen Erfolg. Ein solcher wird auch bei dem bevorstehenden Ball nicht ausbleiben, denn die Vorkehrungen werden in großem Umfange getroffen, und man sieht dem Ereignis allenthalben mit gespannten Erwartungen entgegen. Der Ball beginnt um acht Uhr, der Eintritt kostet 50 Cents, Kriegssteuer eingeschlossen.

Der Schiller-Frauenverein feiert am kommenden Donnerstag sein 38. Stiftungsfest in dem oberen Saale der Nordseite Turnhalle mit Buncospiel und Tanzkränzchen. Das tüchtige Komite unter der Leitung der Präsidentin Erna Schade hat alle wünschenswerten Vorkehrungen getroffen. Buncospiel von 4 bis 6 Uhr mit wertvollen Preisen, darauf folgt das wohlbekannte schmackhafte Abendessen des Schiller-Frauenvereins. Anfang des Tanzkränzchens 7 Uhr abends. Die Beliebtheit des Vereins läßt regen Besuch am Nachmittag wie am Abend erwarten. Der Eintritt kostet nur 25c und berechtigt zum Buncospiel.

Besondere Anstrengungen zur Feier seines zehnten Stiftungsfestes macht der beliebte Berliner Unterhaltungsverein, dessen Festlichkeiten, die alle vierzehn Tage stattfinden, so volkstümlich und zahlreich besucht sind. Das Fest findet am kommenden Samstag abend in der Alt-Heidelberg-Halle, Ecke Sedgwick und Blackhawk Str., statt, und der Verein hat dazu Einladungen an die Schuhplattlervereine „Edelweiß" und „Alpenrosen", den Sozialistischen Sängerbund, die Gesangsektion des „Stock im Eisen" und den Unterstützungsverein „Böhmerwald" ergehen lassen. Es wird also ein großer Abend werden, und viel Vergnügen mannigfacher Art steht den Besuchern in sicherer Aussicht, u. a. Bonbonregen und manches andere, das als Ueberraschung geplant ist. Das Fest beginnt um 8 Uhr abends.

Sein viertes Stiftungsfest feiert mit einem Ball der Krankenunterstützungsverein Eichenstamm am kommenden Samstag abend in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str. Die Vorkehrungen liegen in den Händen der Herren Heinrich Görtz, Vorsitzer; F. Lang, J. Krempel, F. Holzmann, G. Schmelzer, S. Sterzl, G. Maier, J. Meitz und J. Poglitsch und werden in einer Weise betrieben, welche ein glänzendes Fest für alle Teilnehmer erwarten läßt. Tickets im Vorverkauf 25 Cents die Person, an der Kasse 50 Cents, sind zu haben bei R. Lang, 1713 Fremont Str., und [illegible]

Sein erstes Stiftungsfest feiert der Erste Freiwilligen [illegible] Bo[illegible]rische [illegible]sverein [illegible] in der [illegible] Wentworth [illegible] abends [illegible] Cents [illegible] Musik und Tanz [illegible] Abends, [illegible] Orchester [illegible] alles ge[illegible] Stunden [illegible]

Einen Kappenball veranstaltet der Chicagoer Unterstützungsverein Eintracht in Haas Halle, 1764 Larrabee Str., am kommenden Samstag [illegible]. Die Be[illegible] Der Festausschuß, [illegible] Präsidentin Jo[illegible] tüchtig, [illegible] Zweifel, daß [illegible]

Einen Familienfest feiert der Hessen-Darmstädter Unterstützungsverein von Chicago am kommenden Samstagabend sein silbernes Jubiläum in der Vereinshalle [illegible]. Die Gründung des Vereins wurde vor 25 Jahren von den Herren Karl Hellmold, Georg Hoffmann, Konrad Rehm und [illegible] ihnen, [illegible] Hy. Bueck, Valentin Delp, Konrad Delp und Christ. Wonderhald am 14. März 1894 vollzogen. Seither hat der Verein über $5000 Krankenunterstützung und etwa $4000 an Sterbegeldern ausgezahlt. Die Zahl der Mitglieder — nur Leute aus Hessen-Darmstadt und Nachkommen werden aufgenommen — beträgt jetzt 179. Im Laufe der Zeit sind 23 Mitglieder gestorben. Die Beamten des Vereins sind Henry Albach, Präsident; Franz Winnold, Vizepräsident; Ph. Schmitt, Protokollsekretär; A. Keckmann, Finanzsekretär; Georg Eifert, Schatzmeister, und Ph. Baerenz, Führer.

Der Damenverein Fidelia hält am Sonntag, dem 9. März, in der Wicker Park Halle, 2046 North Ave., ein Buncospiel nebst Tanz ab. An der Spitze des Vorkehrungsausschusses steht die beliebte Präsidentin Elise Schoknecht, unter deren Leitung das Fest eine sehr sorgfältige Vorbereitung in allen Einzelheiten erfährt. Die große Zahl der Mitglieder des Vereins und ihrer Freunde sowie der schöne Verlauf früherer Festlichkeiten lassen keinen Zweifel an großer Beteiligung und einem großen Vergnügungserfolg bei dem bevorstehenden Fest. Es beginnt um 2 Uhr nachmittags, der Eintritt kostet 25 Cents.

Einen großen Kappenball wird der Nordica-Frauenverein am Sonntag, dem 9. März, in Fleiners Halle, 1618 N. Halsted Str., veranstalten. Die Vorkehrungen werden von der Präsidentin des Vereins, Frau Emma Stamm, und der Vizepräsidentin Frau Anna Anders, denen auch noch andere Mitglieder hilfreich zur Seite stehen, in sehr umfassender Weise getroffen. Es wird beabsichtigt, die Festlichkeit in erster Linie zu einer recht gemütlichen zu machen, deshalb soll es an allerlei Kurzweil nicht fehlen, und dabei wird natürlich auch der Bewirtung der Gäste gebührende Aufmerksamkeit geschenkt werden. Anfang der Festlichkeit 3 Uhr nachmittags. Eintritt 25 Cents die Person.

Sein 20. Stiftungsfest wird der Krankenunterstützungsverein Einigkeit am Samstag, dem 15. März, in der Alt-Heidelberg-Halle, 1500 Sedgwick Str., mit einem Ball feiern. Vom Vergnügungsausschuß ist alles aufgeboten worden, den Mitgliedern und Gästen Belustigung und Unterhaltung zu bereiten, und jeder Besucher kann einem vergnügten Abend entgegensehen. Der Ball beginnt um 7:30 Uhr abends. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c.

Der deutschamerikanische Unterstützungsverein Ewig Treu ladet seine Freunde zu seinem großen Bauernball ein, den er am Sonntag, dem 16. März, in der Sozialen Turnhalle, Ecke Belmont Ave. und Paulina Str., abhalten wird. Allerhand Volksbelustigungen stehen auf der Tagesordnung; man kann heiraten und sich scheiden lassen so oft man will, und wer die meisten Ringe aufweisen kann, erhält einen Preis. Auch eine große Versteigerung wird veranstaltet und alles, was ein Jahrmarkt bietet. Männer und Frauen im Alter von 18 bis 60 Jahren werden an dem Abend unentgeltlich und ohne ärztliche Gebühren aufgenommen.

Der noch junge, aber schon äußerst volkstümliche Schuhplattlerverein Alpenrosen feiert am Sonntag, dem 16. März, in der Lincoln Turnhalle sein drittes Stiftungsfest mit Ball. Der Verein und sein Festausschuß, die Herren Arthur Franz, Hans Richter, Rich. Ewald, Wilhelm Kraus, Georg Kast, Seppl Müller und Hansl Bauer, bieten alles auf, um den Festgästen einige fröhliche Stunden nach heimatlicher Sitte zu bereiten. U. a. werden die Schuhplattlervereine „D' Wildschütz'n" und „Edelweiß" mehrere ganz neue Schuhplattlertänze aufführen, und Jodlerquartette, Zithervorträge bekannter Künstler und Gesang beliebter Vereine werden zur Unterhaltung beitragen. Durch allerlei Leckerbissen und gute Getränke wird auch für das leibliche Wohl gesorgt sein. Ein erstklassiges Gewerkschaftsorchester wird zum Tanz aufspielen. Eintrittskarten zu 25 Cents sind beim Schuhplattler Franz, 845 W. North Ave., in der Lincoln Turnhalle und bei allen Mitgliedern zu haben, an der Kasse kosten sie 40 Cents. Das Fest beginnt um 3 Uhr nachmittags.

Am Samstag abend, dem 22. März, veranstaltet der Oesterreich-Ungarische Militär-Krankenunterstützungsverein eine Josefifeier in der Lincoln Turnhalle, Diversey Blvd. und Sheffield Ave. Der Verein hat sich vorgenommen, den Abend so fröhlich und unterhaltend wie nur irgend möglich zu machen, und in diesem Sinne werden auch die Vorkehrungen getroffen, die in den Händen eines tüchtigen Komites liegen. Der Anfang ist auf 7 Uhr festgesetzt, der Eintritt, einschließlich der Kriegssteuer, kostet 30c für die Person.

Eines seiner so beliebten gemütlichen Kaffeekränzchen mit Unterhaltung veranstaltet der Columbia Damenverein in den unteren Räumen der Lincoln Turnhalle, Diversey Parkway und Sheffield Ave., am Mittwoch, dem 26. März, nachmittags 2 Uhr. Die Vorkehrungen liegen in den Händen der Präsidentin, Frau Marie Wetterling, und eines tüchtigen Festausschusses, der sich mit allen Kräften bemüht, den Damen sowohl materiell wie geistig einen unterhaltenden und genußreichen Nachmittag darzubieten. Für schmackhafte Erfrischungen ist bestens gesorgt, ebenso für angenehme Unterhaltung, zu welcher u. a. die Damen Lolo Stevenson und Auw durch Gesang beitragen werden. Die Beteiligung kostet 10 Cents.

Der Garfield-Damenunterstützungsverein wird am Samstagabend, dem 29. März, um 7 Uhr beginnend, in der Alt-Heidelberg-Halle, 1500 Sedgwick Str., nahe Blackhawk Str., sein 32. Stiftungsfest feiern. Buncospiel, das jetzt so allgemein beliebte, und Tanz werden die Unterhaltung des Abends bilden und den Besuchern die Zeit zweifellos in der angenehmsten Weise vertreiben. An Bemühungen seitens des Festausschusses, das Fest zu einem großen Vergnügungserfolg zu machen, fehlt es nicht. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Die Hohenzollernloge Nr. 23, Orden der Hermannsschwestern, feiert am Samstag, dem 29. März, ihr siebentes Stiftungsfest, verbunden mit Ball, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str. Ein tüchtiges Komite unter der Leitung der Präsidentin Eva Konrad hat alle Vorbereitungen getroffen, um den Anwesenden einige vergnügte Stunden zu bereiten. Die Großbeamten und Mitglieder des Ordens sind freundlichst eingeladen. Für guten Kaffee, selbstgebackenen Kuchen und gute Musik ist bestens gesorgt. Das Fest beginnt um 8 Uhr abends, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents die Person.

Theosophischer Vortrag.

„Die Offenbarung der Natur" ist das Thema, über welches am morgigen Sonntagabend der monatliche deutsche Vortrag im Unabh. Theosophischen Verein gehalten wird; das Buch der Natur enthält viele Geheimnisse, die sich dem forschenden und denkenden Menschen erschließen, wenn er im rechten Geiste darnach sucht. In diesem Vortrage werden etliche so erzielte Resultate den Hörern mitgeteilt werden. Diese Vorträge sind interessant und erfreuen sich eines guten Besuches. Der Eintritt ist frei, der Anfang prompt 8 Uhr. Das Lokal befindet sich 953——963 Belmont Ave., Ecke Sheffield, im zweiten Stock.

Größte Auswahl in Chicago von Original Victor u. Columbia Sprechmaschinen und Records in allen Sprachen! Baar oder Abzahlung. Speziell: Soldaten-Marsch aus dem Weltkrieg, Zwei dunkle Augen, Verlorenes Glück. — Katalog frei! — [illegible]en abends auch Sonntags.

J. M. Cooper

335 W. North Ave., nahe Sedgwick Str. Tel.: Diversey 2799

5jnz*

Die Frau in der Politik.

Frances Perkins, mit einem Jahresgehalt von $8000 die bestbezahlte Beamtin des Staates New York.

Sie sagen, daß der Kampf der Frau beendet ist? Aber nein, ganz gewiß nicht, schöne Leserin, denn der Kampf der Frau hat ja gerade erst begonnen!

Die Frauen haben bisher um ein Recht gekämpft und ihre praktische Betätigung auf allen Gebieten unseres industriellen und sozialen Lebens hat ihnen nach jahrelangen Kämpfen den Sieg gebracht. Aber dieser Sieg, der Sieg fürs Recht, war nur die erste Etappe des Kampfes der Frau. Die zweite Etappe bedeutet der Kampf um die Stellung, in der dieses Recht der Frau, mitzuarbeiten an sozialer und industrieller Verbesserung, am besten zur Geltung gebracht werden kann.

Nun ist Rom, werden Sie antworten, nicht in einem Tage erbaut worden und die Frauen sollten Geduld haben und sich nicht unerfahren ins politische Leben stürzen.

Aber auch das trifft nicht zu. Jahrelang, ja seit Beginn der Frauenbewegung, die kurz vor dem Wahlsiege in dem Staate New York das Schwabenalter erreicht hatte, sind die Frauen, die am öffentlichen Leben Interesse an den Tag legten, in die „politische Schule" gegangen. Diese politische Schule bedeutet nicht, daß sie auf der Schulbank einem Schulmeister hätten lauschen müssen: sie bedeutet das Analysieren der Geschehnisse des Alltags vom Standpunkte der Volkswohlfahrt aus.

Diese Schule hat auch Frances Perkins durchgemacht, die einen früheren Sekretär des verstorbenen Mayors John Purroy Mitchel, Paul C. Wilson, zum Gatten hat. Frances Perkins ist seit Jahren in die politische Schule gegangen. Seit Jahren kannten sie Politiker aller Parteischattierungen, denn sie war eine der unermüdlichsten Befürworterinnen industrieller Reformen. Gouverneur Alfred E. Smith geht soweit zu sagen, daß man viele Arbeitergesetze, die zurzeit im New Yorker Staatsgesetzbuch zu finden sind, direkt auf ihr Konto setzen kann.

„Der Mohr hat seine Arbeit getan, der Mohr kann gehen," dachten gewisse Politiker, als sie in der letzten Staatswahl den Frauen das Stimmrecht zuerkannten. Gar viele übersahen, daß die Frauen es mit ihren neuen Pflichten ernst nehmen wollten und daß sie darauf dringen würden, ein wichtiger Bestandteil der politischen Maschinerie zu werden.

Als Gouverneur Alfred E. Smith Frances Perkins zum Mitgliede der staatlichen Industrie-Kommission ernannte, eine Stellung, die $8,000 per Jahr einbringt und sie zur bestbezahlten Beamtin des Staates New York macht, da begann ein Rauschen durch den politischen Blätterwald zu gehen.

Natürlich mußte mit dem „Votum" der Frauen für die Zukunft gerechnet werden und deshalb ist Vorsicht geboten. Vom „Kampf der Frau" folgen wir jetzt gespannt dem Ausgange eines neuen Kapitels, das nicht minder interessant zu werden verspricht, nämlich dem Kampfe um die Frau.

Die Herren der New Yorker Staats-Legislatur sind garnicht sehr dafür, die Ernennung „Als" zu bestätigen. Nun darf der Grund natürlich nicht darin liegen, daß Frances „bloß eine Frau" ist. Infolgedessen wird aus dem politischen Schatzkästchen der Grund hervorgeholt, daß Frances Perkins in allen ihren bisherigen Bestrebungen eine starke Anlehnung an die Arbeiterinteressen zutage gelegt habe und daß mit ihrer Ernennung gewissermaßen die Mehrzahl der Kommission arbeiterfreundlich ist, was für die Arbeitgeber New Yorks einen ungerechtfertigten Nachteil bedeute.

Dieser Grund wird von den politischen Bossen in Albany — und deren gibt es bekanntlich ein stattliches Heer — ins Feld geführt. Ob sie, die jetzt so laut ihrem Unmut Ausdruck geben, verstummen werden, ehe dem Senat die Bestätigung vorliegt? Oder ob die beiden Frauen in der Assembly, Frau Mary Lilly und Frau Sammis, nicht am Ende rechtzeitig auf die Politiker einwirken können, die einen $8000-Posten als „zu viel" für „bloß eine Frau" ansehen?

Wie immer die Entscheidung ausfallen mag: die Frau New Yorks ist in die zweite Etappe ihres Kampfes eingetreten: den Kampf um die Bestätigung ihres Rechtes.

— Das radikale Dresden. In einer von mehr als 3000 Soldaten besuchten Versammlung im Zirkus Sarrasani wurde nach einem Vortrage des kommunistischen Reichstagsabgeordneten Rühle, eines Gesinnungsgenossen Liebknechts, ein Antrag zum Beschluß erhoben, worin sofortige Inangriffnahme der Enteignung des Kapitals und die Diktatur des Proletariats gefordert wird.

— Der Bureaukrat. — „Jetzt hab' ich zu Weihnachten ein Paar Gummischuhe gekriegt und kann sie nicht anziehen: mein Herr Rat trägt keine."

— Symbolisch. — „Was, ihr wollt so hoch hinauf bis zum ewigen Schnee? Ja, was tut ihr denn da?" — „Artur soll mir dort ewige Treue schwören."

Leset die „Sonntagpost".

Influenza in vergangenen Zeiten.

Die Geisel der Völker und ihre Wege

Der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift" zufolge machte im Greifswalder Medizinischen Verein Dr. E. Friedberger folgende interessante Mitteilungen. Er wies auf die Pandemien hin, die nachweislich von 1173 an bezw. 1387 ab in jedem Jahrhundert zwei bis dreimal auftraten und die der Greifswalder Arzt Calenus (1379) „durch eine gewisse geheimnisvolle Beeinflussung des Himmels" abhängen läßt, so dieser Krankheit zuerst den Namen gebend. Das Wort Grippe ist französischen Ursprungs und wird hergeleitet von „gripper" erwischen, oder von einem „la grippe" bezeichneten Insekt, das bei der Epidemie um die Mitte des 18. Jahrhunderts als die Ursache der Krankheit angesehen wurde. Hat doch auch Kant die Ansicht geäußert, daß schädliche Insekten, aus Rußland verschleppt, „jene merkwürdige und wundersame Influenza" verbreitet hätten, die er selbst 1782 miterlebte. Jedes Jahrhundert hat zwei bis drei große Pandemien gehabt; das vorige speziell die von 1830 bis 1833 und (neben einer kleineren um 1848) die von 1889 und 1890. Mit den früheren Pandemien stimmt die diesmalige überein in der kolossalen Ausdehnung, in der enormen Empfindlichkeit der exponierten Individuen und endlich in der schnellen, vielfach explosionsartigen Verbreitung und im schnellen Wiederverschwinden, ein Verhalten, das schon früher der Influenza den Namen „Blitzkrankheit" eingetragen hatte. Die Schnelligkeit der Verbreitung ist jedoch nie größer gewesen als die Schnelligkeit unserer Transportmittel in der betreffenden Zeitperiode. So mag es zu erklären sein, daß diesesmal die Seuche sich anscheinend etwas langsamer ausgebreitet hat, als 1889—1890, wo sie auf ihrem Wege von Rußland aus Spanien nach zwei Monaten ergriff (1830—1831 brauchte sie hierfür elf Monate). Ein wesentlicher Unterschied besteht in den zeitlichen Verhältnissen und der Art der geographischen Verbreitung der jetzigen Epidemie gegen die Mehrzahl der früheren. Nach der klassischen Zusammenstellung von A. Hirsch haben von 125 von ihm aufgezählten Pandemien nur 16 im Sommer begonnen. Die Influenza ist sonst eine Krankheit des Winters. Ferner hat sie fast ausnahmslos den Weg von Osten nach Westen genommen, und auf dem europäischen Kontinent immer zuletzt Spanien erreicht. Nur die Epidemie von 1510 und anscheinend teilweise die von 1847—1848 (und die jetzige) sind in umgekehrter Richtung gewandert.

Hartkohle aus Weichkohle!

Es wäre gewiß eine große Errungenschaft, wenn sich allgemein die Möglichkeit erschlösse, Weichkohle in Hartkohle zu verwandeln!

Von weitem war bereits seit einigen Monaten davon die Rede, aber wie die Fachzeitschrift „Popular Mechanics" mitteilt, ist erst an einem einzigen Platz, im Osten der Ver. Staaten, eine Anlage im Betrieb, wo ein solcher Prozeß ausgeführt wird, und zwar mit Erfolg ausgeführt wird, wie man versichert.

Es scheint, daß auch in diesem Fall die Hauptschwierigkeit keine technische ist, sondern eine geschäftliche oder finanzielle. Lohnt es die Auslagen? Das ist die wichtigste Frage. Denn sehr billig kommt anscheinend das Verfahren jedenfalls nicht. Doch heißt es, daß man schon durch bessere Verwendung der Abfallsstoffe einen guten Teil der Kosten wieder einbringen könne. Und was sich in einem Fall erzielen läßt, sollte ebenso gut in irgend einem anderen möglich sein, wenn man das Verfahren kennt.

Ueber letzteres läßt sich vorerst nur sagen, daß die Rohkohle einer Art Destillierungsprozeß bei niedrigen Temperaturen unterworfen wird; der entstehende Rückstand wird alsdann mit großer mechanischer Gewalt zu harten, dauerhaften Ziegeln gepreßt, welche abermals ausgebrannt werden und eine ungemein starke Hitze liefern sollen.

Indes wird angedeutet, daß noch immer an der weiteren Vervollkommnung des Verfahrens gearbeitet wird. Aber schon die bisher gewonnenen Kohlenziegel sollen vollkommen rauchfrei sein. — und wenn das erreicht ist, darf man schon sehr zufrieden sein!

— Vielversprechend. Die kleine Ella hat vom Onkel ein Gläschen Wein erhalten, das sie sogleich an die Lippen führt. Aber sie soll doch erst ihr „Ich danke!" sagen. D'rum fällt der Onkel ihr in den Arm mit der freundlichen Frage „Elly, wie sagt man?"

Elly (verständnisvoll zu ihm aufblickend): „Prost!"

— Gipfel. — „Schläft Ihr Chef wirklich immer im Bureau?" — „Immer. Wenn der mal nicht einschlafen kann, nimmt er einfach ein Schlafpulver."

— Aus einem Roman. — In der warmen Stube hatten sie sich frostig gegenüber gesessen, aber draußen in der winterlichen Kälte tauten sie auf.

— Der Fachmann. — „Sieh nur diesen wundervollen Sonnenuntergang!" — „Ja, sehr hübsch in drei Farben."

(Für die „Abendpost".)

Auf dem Geflügelhof.

Praktische Winke für den Geflügelhalter in Stadt und Land.

Geflügelhof-Frühjahrsarbeiten.

Einleitende Bemerkungen. — Sorgfältige Arbeit in jeder Hinsicht. — Worin oft gesündigt wird. — Die Kontrolle der Heizung. — Die Kükenaufzuchtsheime. — Die Nester.

Das mit Riesenschritten nahende Frühjahr bringt auf dem Geflügelhof alle mögliche neue Arbeit. Die Pflege und Fütterung der Tiere muß auf das beginnende Brutgeschäft eingestellt werden, und Kükenaufzuchtsheime, Stallungen und alles Zubehör sind in eine solche Beschaffenheit zu bringen, daß sie in der anhebenden Saison ohne Störung benutzt werden können.

Sorgfältige Arbeit in jeder Hinsicht.

Wie überall im geschäftlichen Leben, wird auch in der Geflügelzucht der Erfolg im wesentlichen dadurch bedingt, daß mit allergrößter Sorgfalt in allen Einzelheiten verfahren wird. Viele Mißerfolge, die trotz nach Meinung des Züchters aufgewendeter großer Sorgfalt und Mühe zu verzeichnen waren, können leicht dadurch erklärt werden, daß unbewußt in diesem oder jenen, scheinbar unwesentlichen, in Wirklichkeit aber wichtigem Punkte ein Fehler oder eine Unterlassung begangen wurde.

Worin oft gesündigt wird.

Es ist deshalb notwendig, daß absolut alles auf dem Geflügelhof jetzt in bester Ordnung sich befindet und richtig ausgeführt wird. Die Brutmaschinen müssen in allen Einzelheiten in allerbester Beschaffenheit sich befinden und natürlich auch sorgfältig gereinigt sein. Die verwendeten Thermometer sind sorgfältig auf Richtigkeit zu prüfen. Brutmaschinen und Kükenheime sind erst zu reinigen und darnach gründlich zu desinfizieren. Mancher Fehlschlag in der Geflügelzucht ist darauf zurückzuführen, daß die verwendeten Apparate und Gerätschaften nicht sorgfältig rein waren. Ungeziefer und Krankheitskeime halten sich nur zu gern in den dunklen Ecken der Geflügelzuchtapparate auf, bereit, alsbald gierig über die jungen zarten Küken herzufallen. Der Züchter giebt dann ohne weiteres der Brutmaschine und dem Aufzuchtsheim, die nichts taugen, die Schuld, ohne zu bedenken, daß er selbst durch seine Nachlässigkeit und Oberflächlichkeit die volle Verantwortung hat.

Die Kontrolle der Heizung.

Ferner ist es absolut notwendig, daß jeder Geflügelzüchter sich jetzt sorgfältig davon überzeugt, daß die Heizung in seinen Brutapparaten wirklich gut funktioniert. Man heize die Brutmaschinen zuerst zur Probe und finde aus, ob sie die Hitze gut halten. Wie wir wissen, schrumpfen Holz und Anstrich während der Monate, wenn die Apparate nicht gebraucht werden, nur zu leicht noch zusammen, und dann sind die Apparate nicht mehr dicht und halten nicht mehr die richtige Wärme. Auch muß man sich jetzt davon überzeugen, daß die Heizlampe richtig brennt. Man muß auch die nötige Anzahl Reservedochte für die Lampe jetzt zur Verfügung haben. Und dann muß man sich davon überzeugen, daß die Lampen gerade und rein brennen und nicht qualmen. Auch gutes Oel muß benutzt werden, das beste, was nur zu beschaffen ist.

Die Kükenaufzuchtsheime.

Nach der sorgfältigen Prüfung der Brutmaschinen kommt die Prüfung der Kükenaufzuchtsheime. Dieselben sollten nicht nur gereinigt und desinfiziert werden, sondern auch einen neuen Anstrich mit Kalkmilch erhalten. Ueberhaupt sollte der ganze Geflügelstall jetzt gereinigt und mit Kalkmilch gründlich ausgestrichen werden. Sonst ist es kaum möglich, die gefährlichen und lästigen Geflügelläuse in demselben wirklich zu vernichten und auszurotten.

Die Nester.

Endlich müssen wir darnach sehen, ob auch genügend Nestkästen vorhanden u. daß dieselben auch in der notwendigen guten Beschaffenheit sind. Auch Sitzstangen im Stalle, sowie die Futtertröge und Futterkästen müssen jetzt, nicht erst später, in die beste Beschaffenheit gebracht werden. Endlich sind die Geflügelausläufe in Ordnung zu bringen, die Einfriedigungen dicht zu machen und die ganzen Höfe zu reinigen und zu säubern. Alle diese vorbereitenden Arbeiten sollten jetzt ausgeführt werden, nicht erst dann, wenn die Saison schon in vollem Schwunge ist.

F. F. Matenaers.

Aus Vereinskreisen.

Die Vereinigten Damen von Chicago feiern am Samstag, dem 15. März, im großen Saale der Wicker Park Halle, North Ave., ihr 10. Stiftungsfest mit Ball. Ein bewährtes Komite unter der Leitung der Präsidentin Ernestine Giermann ist an der Arbeit, das Fest zu einem Erfolg zu bringen. Die Beliebtheit des Vereins wird sich durch starken Besuch zeigen, und Jeder wird sich, wie immer, aufs köstlichste amüsieren. Für Getränke und Essen ist aufs beste gesorgt. Anfang 8 Uhr, Tickets 50 Cents bei Mitgliedern.

Leset die „Sonntagpost".

John Krumm DEPARTMENT STORE 1509-1519 FULLERTON AVE.

Bargains für Montag, 3. März 1919

Double Fold Percales, helle und dunkle Muster, ein 20c Wert, speziell zu	12½c
Gebleichter Shakerflanell, extra schwer, 22c Wert, Yd.	16½c
Gebleichtes und ungebleichtes Handtuchzeug, 25c Wt., Yd.	18c
Damenstrümpfe, Cashmerette, — ein 48c Wert — das Paar speziell zu	37½c
Nähseide, die Spule speziell verkauft zu	4c
Stecknadeln, extra speziell, das Paket zu	5c
Sweaters für Kinder, ein $1.25 Wert, speziell zu	$1.00
Gamaschen für Babies, ein 75c Wert, speziell zu	50c
Korsetschützer und Brassieres, leicht beschmutzt, speziell	21c
Flannelette Unterröcke, ein $1.00 Wert, speziell zu	75c
Soisettehemden für Männer, militär. Kragen, $1 Wert, zu	65c
Gardinen-Scrim, 29c Wert, 36 Zoll breit, hübsche Muster,	19c
Carpet-Slippers, speziell, das Paar zu	19c
Spezialitäten in Fleischwaren	
California Schinken, Pfd.	23½c
Frische Neck Ribs, Pfd.	5c
Frische Spare Ribs, Pfd.	15½c
Veal Stew, das Pfund	19½c
Veal Chops, das Pfund	25c
Frischgeschnittene Pork Chops, 2 Pfund	55c
Geräucherte Butts, Pfd.	32c

Hausausstattungs Specials	
Rochester 12 Quart galvanisierter Schrupp-Eimer, Bailhenkel, $1.25 Wert, zu	89c
Crystal Tischgläser, 5c Wert, speziell, 5 Stück für	19c
Hölzerne Salzbehälter, speziell, das Stück zu	9c
Rollholz, extra gut gearbeitet, 19c Wert, speziell zu	13c
Schwarze und lohfarbige Stuhlsitze, in allen Größen, speziell, das Stück zu	6c
Grocery-Specials	
Armours Light House Seife, 10 Stücke für	51c
Armours Flotilla Seife, 3 Stücke für	10c
Armours Lighthouse Cleanser, 3 Büchsen für	14c
Armours Waschpulver, das Paket zu	16c
Assortierte Pickles, Jar	23c
Holland Apple Butter	25c
Reputation Bohnen, 2 Büchsen	29c
Franck Chicory, 2 für	15c
Plymouth Rock zuckersüßes Korn, per Büchse	15c
Argo Stärke, großes Paket	39c
Helmet Brand Tomaten, Büchse	14c
Newaygo frühe Juni-Erbsen, Büchse	12½c
Campbells Tomatosuppe, 2 Büchsen für	21c
Dienstag, Leaf Lard Tag, das Pfund zu	24½c

Bush Temple Theater.

(Direktion Seidemann.)

Heute und morgen die letzten Aufführungen von „Hoheit tanzt Walzer".

„Hoheit tanzt Walzer", Leo Aschers Operettenschlager, der während der vergangenen Woche den Spielplan im deutschen Theater beherrschte, wird morgen abend unwiderruflich zum letzten Male aufgeführt. Es finden demnach nur noch drei Wiedergaben dieser reizenden Operette statt, und zwar heute und morgen abend, sowie morgen nachmittag. Wer sich dieses Werk noch nicht angesehen hat, versäume die sich noch bietenden Gelegenheiten nicht. Die Hauptrollen liegen in den bewährten Händen von Willy Schöller, Alma Berneck, Emilie Schönfeld, Hans Zoder und Kurt Benisch. Das Werk enthält eine Fülle der reizendsten Lieder, Duette, Terzette und Quartette, die neben den verschiedenen Tanznummern von Fräulein Elisabeth Harder, Herrn Schöller und den Kleinen Esther Rehberg und Lucy Hohmann den größten Anklang finden.

Am Montag abend bringt die Direktion auf allseitiges Verlangen nochmals Ludwig Thomas sensationelle Komödie „Moral" zur Aufführung. Am Dienstag abend kommt Gerhart Hauptmann mit seinem Schauspiel „Einsame Menschen" zum Wort, und am Mittwoch abend begeht Herr Adolf Stoye seinen Ehrenabend. Aufgeführt wird Shakespeares Lustspiel „Der Widerspenstigen Zähmung" mit dem Benefizianten als „Petruzzio."

Thalberg freigesprochen.

Lars Thalberg, der Eigentümer eines Warenhauses in Joliet, ist von Stadtrichter Graham von der Anklage, in dem Hause Nr. 58 Ost Garfield Boulevard mit Frau Rena Tezak, der Gattin von Anton Tezak, einem Hilfssheriff von Will County, als Mann und Frau zusammenzuleben, freigesprochen worden, da die vorgebrachten Beweise sich nicht als stichhaltig erwiesen. Tezak hat Thalberg auch auf $10,000 Schadenersatz verklagt, weil er ihn angeblich um die Liebe seiner Frau brachte.

„Moß" stellt Bürgschaft.

Maurice („Moß") Enright, der am Dienstag bei der Schießerei in der Versammlung der Gewerkschaft der Plumbers die Hauptrolle spielte und selber angeschossen wurde, ist gestern unter der Anklage auf Angriff mit totbringender Waffe gebucht worden. Die auf $15,000 festgesetzte Bürgschaft wurde von dem früheren Alderman Joseph Swift gestellt.

Traf leider nicht.

Der Juwelier Wm. H. Meyer wurde in seinem Laden Nr. 4330 Lincoln Ave. von drei bewaffneten Banditen überfallen und um ein Auslegekästchen mit Schmuck im Werte von $800 beraubt. Die Täter entkamen in einem Auto, obgleich Meyer ihnen eine Anzahl blauer Bohnen nachsandte.

Angebliche Spielhöhle.

In einem Zimmer über T. B. Lymans Wirtschaft, Nr. 5912 West 22. Str., Cicero, ist gestern eine angebliche Spielhöhle ausgehoben worden. Von sieben Hilfssheriffs, welche sich dorthin begaben, wurden 45 Personen verhaftet. Die Einsätze, gegen $1400, sowie ein Roulette wurden beschlagnahmt.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Farbiges Gelichter.

Drei Neger verüben auf der Südseite drei freche Raubüberfälle.

Drei bewaffnete farbige Banditen machten gestern abend die Südseite unsicher und verübten in schneller Reihenfolge drei Ueberfälle. Zuerst stellten sie sich in der Kolonialwarenhandlung von Max Sasinsky, Nr. 2732 S. State Straße, dann in der Wirtschaft von Nathan Weiß, Nr. 2688 S. State Straße, und schließlich in dem Zigarrenladen von J. J. Lenzey ein und erbeuteten insgesamt $250. Lenzey widersetzte sich und wurde von einem der Räuber mit einem Eispickel verwundet.

Ein barhäuptiger Bandit, dessen eine Backe blutete, stellte gestern vor dem Hause Nr. 3842 S. Union Ave. den städtischen Feuerwehrmann Leon Noe, Nr. 6216 S. Marshfield Ave., und nahm ihm seine Barschaft ab. Der Wegelagerer war mit einem Revolver bewaffnet. Die Polizei ist der Ansicht, daß der Gauner, ehe er Noe ausplünderte, einen anderen Ueberfall verübte und hierbei verwundet wurde.

Leben die Toten?

Weil das ihrem ersten Vortrag gewidmete rege Interesse des Publikums anzudeuten scheint, daß derartige lehrreiche und zugleich unterhaltende öffentliche Volksvorträge einem Bedürfnis entsprechen, wird Frau Dr. Krishna am morgigen Sonntag, nachmittags drei Uhr, in der Schottischen Halle, Südostecke Belmont und Racine Ave., über „Leben die Toten?" sprechen und auch die Fragen erörtern: „Was ist der Schlaf?" und „Ist Spiritismus ratsam?" Der Vortrag ist öffentlich. Eintritt 15 Cts.

Genossin Kautsky im Auswärtigen Amt.

(Aus der „Germania".)

Die sozialistische, kommunistische und anarchistische Presse, die heute in Berlin die erste Geige zu spielen sich erlauben darf, hat zwar in den letzten Tagen immer wieder bestritten, daß die Frau des zum Bewahrer deutscher Geheimarchive bestellten Böhmen Kautsky auch ins Auswärtige Amt berufen werden solle, aber nun hat sich herausgestellt, daß dieser „Beruf der Frau" zu unwiderstehlich war, als daß er sich nicht hätte durchsetzen müssen. Frau Kautsky ist in das A. A. eingezogen. Natürlich hat das nicht das mindeste mit Vetternwirtschaft zu tun, die man lediglich im alten Obrigkeitsstaat unter dem Namen Protektionswirtschaft kannte, und die die Sozialdemokratie dort immer auf das eifrigste und mit gutem Recht bekämpfte. Nein, Frau Kautsky ist es nur darum zu tun, im Auswärtigen Amt einmal zu zeigen, was arbeiten heißt. Schon ihr Einzug hat das sofort erkennen lassen; sie brauchte nicht etwa wie andere Oberbeamte des A. A. ein Arbeitszimmer für sich, sondern sie verlangte nach mehreren Arbeitszimmern und einem Salon, sowie nach einem Auto für ihre werte Person. Letzteres selbstverständlich nicht zum Spazierenfahren, sondern nur, um nicht eine Minute Zeit zu verlieren, die der Arbeit gewidmet werden könnte. Ebenso ist der Salon unentbehrlich, um der diplomatischen Höflichkeit gerecht zu werden, die verlangt, daß jeder Besucher im A. A. auf das feudalste empfangen werde. Die Revolution wird sich doch nicht nachsagen lassen, daß sie in der Beziehung die Tradition der guten alten Zeit nicht zu — überbieten wisse. Leider hat sich nämlich herausgestellt, daß das A. A. auf so viel guten Willen gar nicht eingerichtet war — es verfügt nicht über einen einzigen Salon. Die immer geschwätzige Fama berichtet nun, ein diplomatischer Vermittlungsvorschlag sei dahin gegangen, Frau Kautsky möge mit einer — Küche fürlieb nehmen.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
223—225 W. Washington St.

Price per Copy	2 Cents
" per Month	55 Cents
By mail in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year	$4.50
Including "Sonntagpost" per year	$6.50
In all other States and Canada the price will be per year	$5.00
Including "Sonntagpost" per year	$7.00
Price per "Sonntagpost"	5 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephon: Franklin 5900 Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents, ins Haus geliefert per Monat	55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio	$4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost"	$6.50 per Jahr
Nach allen anderen Staaten und Canada ist der Preis	$5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost"	$7.00 per Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer	5 Cents

Entered as second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

31. Jahrgang. — Nr. 51.

Das Sicherheitsventil.

Senator France von Maryland forderte gestern in einer mehrstündigen Rede vor dem Bundessenat den Widerruf des Spionage-Gesetzes. Er erklärte, der Senat habe sich selbst verantwortlich gemacht für die sich hier und da zeigende „Propaganda" gegen unser derzeitiges amerikanisches Regierungssystem, dadurch, da er die in der Verfassung des Landes niedergelegten Grundsätze bezüglich des freien Wortes — die Redefreiheit — verletzte. Er verurteilte alle Gesetzgebung, die darauf abzielt, das Hissen der roten Flagge zu einem Verbrechen zu stempeln, und hielt damit seine früheren Einwände gegen die schwebende Vorlage, die gegen die Verbreitung „radikaler Propaganda" gerichtet ist, aufrecht, erklärte aber zugleich, daß diese Vorlage sozusagen die natürliche Tochter des Spionage-Gesetzes sei; daß dieses logisch zu der schärferen Bill führte und die angestrebte schärfere Gesetzgebung unvermeidlich machen werde, sofern es nicht widerrufen wird. Der Kongreß müsse entweder das Spionage-Gesetz widerrufen oder die noch schärfere Vorlage annehmen — eine andere Wahl bleibe ihm nicht.

„Ihr müßt", sagte Senator France zu seinen Kollegen im Senat, „entweder mehr Leute in die Gefängnisse stecken, oder Ihr müßt umkehren und dem Volke, den Bürgern, wieder vertrauen und erlauben, auszusprechen, was in ihrem Herzen ist — und letzten Endes werden sie von Liebe für ihr Land reden."

Senator France hat Recht. Das Spionage-Gesetz mag noch so zweckdienlich, ja notwendig gewesen sein — eine Verletzung des Grundsatzes der Redefreiheit war und ist es doch. Es mag noch so haarklein und überzeugend dargetan werden, daß unter außerordentlichen Verhältnissen Begriffe anders gedeutet werden mögen, ja müssen, als in gewöhnlichen ruhigen Zeiten, und daß eine etwaige Beschränkung durch solche Andersdeutung den Grundsatz nicht verletzt — gegen den Geist, in dem der Satz bezüglich der Redefreiheit in die Verfassung geschrieben wurde, verstößt es doch.

Die der verfassungsmäßigen Redefreiheit durch das Spionage-Gesetz gewordene Beschränkung mag noch so viel Gutes gewirkt, bezw. Unheil verhütet haben; wird viel Unheil und viele Dummheiten (und Dummheiten sind in aufgeregter gefahrvoller Zeit Verbrechen) verhütet haben — daß sie auch viel Schlimmes zeugte, das ist gewiß! Es ist gewiß, ganz gewiß, daß sie in weiten Kreisen große Unzufriedenheit erregte, als eine schwere Ungerechtigkeit empfunden und als ein Zeichen von Mißtrauen und Schwäche, ein Zeichen mangelnden Vertrauens auf ihre eigene Sache seitens der Regierung und der „herrschenden Elemente" eingeschätzt wurde. Und so in gewissen Kreisen jenen gegenüber Mißtrauen säte und zu scharfer Kritik und Miß- und Falschdeutung notwendiger politischer und wirtschaftlicher Maßnahmen führte.

Senator France wird bis zu gewissem Grade Recht haben, wenn er sagt, der Bundessenat habe sich für die sich zeigende unser „gegenwärtiges Regierungssystem verurteilende Propaganda" verantwortlich gemacht dadurch, daß er „die Grundsätze der Verfassung bezüglich der Redefreiheit" verletzte. Und er hat Recht, wenn er erklärt, es bleibe nunmehr dem Kongreß keine andere Wahl, als entweder das Spionage-Gesetz zu widerrufen — behufs Bekämpfung des Uebels, das jenes (neben dem Schlimmen, das es verhütete) zeugte. Das werden auch seine Kollegen im Kongreß erkennen, und sie werden wie er der Ueberzeugung sein, daß das Beste wäre, umzukehren, „den Bürgern zu vertrauen und ihnen zu erlauben, auszusprechen, was in ihrem Herzen ist." Denn sie sind ja alle gute Amerikaner und müssen als solche jederzeit bereit sein, für die wahre amerikanische Freiheit einzutreten in „Wort und Tat." Die Frage wird für sie nur sein, ob die derzeitige Lage die Rückkehr zu der Redefreiheit der Verfassung schon erlaubt, ob das Spionage-Gesetz ohne Gefährdung wichtiger nationaler Interessen aufgehoben werden mag?

Die Antwort kann nur lauten „ja". Und sie kann schwer fallen nur Leuten, die überängstlich sind und dem amerikanischen Volk, ihren eigenen Mitbürgern und Nachbarn nicht trauen; die den guten Durchschnittsamerikaner, und der bildet die überwältigende Mehrheit, nicht kennen. Wer vertraut ist mit seiner Art und seinem Wesen, der wird sich überzeugt halten, daß Senator France auch dann Recht hat, wenn er sagt, „vertraut den Bürgern, erlaubt ihnen zu reden, wie's ihnen um's Herz ist, — und letzten Endes werden sie von Liebe für ihr Land reden."

Der stellt sich selbst ein schlechtes Zeugnis aus, der daran zweifelt, legt den Verdacht nahe, daß er selbst zu verheimlichen, bezw. von freiem Wort für sich zu fürchten hat. Oder — so unerfahren und verständnislos ist, daß er noch nicht einmal weiß, daß die unbeschränkte Redefreiheit für die Sicherheit des neuzeitlichen Staates so unerläßlich notwendig ist, wie das Sicherheitsventil für den Dampfkessel. — — —

Der Schulsuperintendent.

Die vom Schulratspräsidenten mit der Auswahl eines Superintendenten für das Chicagoer Schulsystem beauftragte neungliedrige Kommission hat eine ziemliche Zeit gebraucht, um sich über eine geeignete Persönlichkeit schlüssig zu werden. Danach darf man erwarten, daß ihre nunmehr bekannt gegebene Entscheidung eine glückliche gewesen ist. Heißt es doch: Gut Ding will Weile haben. Die lange Frist, welche die Umschau der Kommission in Anspruch genommen hat, soll ihr damit nicht zum Vorwurf gemacht werden. Im Gegenteil, man kann aus ihr auf die Gründlichkeit ihrer Arbeit schließen und auf die Absicht, aus der Zahl der in Betracht kommenden Pädagogen denjenigen zu wählen, dessen Persönlichkeit, dessen Kentnisse und dessen Erfahrungen die beste Gewähr für eine segensreiche Amtsführung bieten. Die Wahl ist auf den derzeitigen Leiter des Detroiter Schulwesens, C. E. Chadsey, gefallen. Möchten die Hoffnungen, welche die Chicagoer Bürgerschaft auf seine Tätigkeit setzt, sich in vollem Maße erfüllen!

Vorläufig ist Herr Chadsey allerdings noch nicht Schulsuperintendent. Ueber seine Anstellung hat nicht die Kommission, die ihn aus der Zahl der verfügbaren Pädagogen ausgesucht hat, sondern der Schulrat zu entscheiden. Und es heißt, daß in dieser Körperschaft eine Opposition gegen die beabsichtigte Ernennung vorhanden sei, nicht sowohl gegen die Person des zur Wahl Gestellten, als vielmehr deswegen, weil man gern einen Chicagoer in dieses Amt kommen sehen möchte. Man läßt sich dabei von der Erwägung leiten, daß das Chicagoer Schulsystem so riesengroß, vielverzweigt und verwickelt sei, daß ein Fremder erhebliche Zeit zu seiner Einarbeitung bedürfen werde. Es sei darum besser, wenn jemand zum Superintendenten gemacht werde, der mit den hiesigen Verhältnissen voll vertraut ist. Der Grund läßt sich wohl hören. Aber andere machen dagegen geltend, das ganze Chicagoer Schulsystem sei voller Mißstände und außerdem derartig mit der Politik verquickt, daß ein in diesem System wurzelnder Schulsuperintendent nicht in der Lage sei, den Karren aus dem Sumpfe zu ziehen, weil er durch seine beruflichen, gesellschaftlichen und politischen Verbindungen aufs Engste mit dem System verwachsen ist. Und auch dieser Begründung läßt sich das Gewicht nicht absprechen. Ein Einheimischer wird bestehende Kardinalfehler, eingerissene Mißwirtschaft und sonstige Uebelstände vielleicht nicht so prompt erkennen, wie ein Fremder, weil, was er täglich vor Augen hat, ihm nicht so auffällt wie diesem, und auch weil persönliche Beziehungen ihm mitunter die Abstellung erkannter Mißstände erschweren, unter Umständen sogar unmöglich machen werden.

Erwägungen dieser Art mögen bei den bevorstehenden Schulratsberatungen nicht den endgültigen Ausschlag geben. Mitbestimmend dürften sie aber doch wohl sein. Denn die Hauptbeschwerde, welche die Bürgerschaft seit Jahren gegen das Schulsystem vorzubringen hatte, gipfelte darin, daß die Politik in ihm eine viel zu große Rolle spielt. Solange das Schulwesen und alles, was mit ihm zusammenhängt, nicht säuberlich von der Politik und den Politikern geschieden wird, ist an eine Besserung der bestehenden Verhältnisse nicht zu denken. Die Ernennung eines Auswärtigen, der an den hiesigen politischen Umtrieben bisher keinen Teil gehabt hat, zum Superintendenten, könnte eine Wendung zum Besseren bedeuten. Dazu kommt, daß dem in Aussicht genommenen Kandidaten der Ruf eines namhaften Pädagogen vorausgeht, der seit fast zwei Jahren leitende Stellungen im Schulwesen größerer amerikanischer Städte bekleidet hat. Seiner tatsächlichen Wahl läßt sich mit ziemlicher Gewißheit entgegensehen. Die Opposition wird sie nicht verhindern können. Aber es wäre wünschenwert, daß es der Mehrheit gelingen möchte, die Gegner dieser Wahl davon zu überzeugen, daß es im Interesse der Schulen und vor allem der zu erziehenden Jugend liegt, dem zu ernennenden neuen Leiter von vornherein ungeteiltes Vertrauen entgegenzubringen, anstatt die alten Streitigkeiten und das lange beliebt gewesene Favoritenspiel noch weiter fortzusetzen.

Amerikanische Auswanderung.

Während die Ver. Staaten der Einwanderung für mehrere Jahre nahezu unübersteigbare Schranken zu ziehen beabsichtigen, wird das benachbarte Kanada durch eine möglichst liberale Politik in dieser Hinsicht die Besiedelung seiner ungeheuren Länderstrecken energisch zu fördern suchen. Diese Bemühungen sollten jedoch Leute, deren Wiege in einem der europäischen Mittelländer stand oder deren nächste Vorfahren aus solchem einwanderten, nicht beeinflussen. In keinem der am Kriege gegen die Zentralmächte beteiligten Länder hat der Nationatlitätenhaß sich empörender bemerkbar gemacht, als in Kanada. Deutsche und Oesterreicher sind dort nicht nur interniert und in Gefangenenlagern auf das Erbärmlichste behandelt worden, sondern auch vor ihrer Festnahme schon häufig schlimm mißhandelt und ihres Eigentums, sofern es nicht zerstört wurde, beraubt worden. Und Deutsche und Oesterreicher, die das kanadische Bürgerrecht erwarben, und der üblichen Versicherung, daß sie sich dadurch die unverkürzten Privilegien des in Kanada Geborenen sicherten, Glauben schenkten, sind schmählig enttäuscht worden. Die ihnen zuteil gewordene Behandlung war kaum weniger rücksichtslos als die, welche ihre nicht naturalisierten Stammesgenossen sich gefallen lassen mußten. Vielfach wurden sie von Pöbelmassen oder Horden „patriotischer" oder trunkener Soldaten angegriffen, ihre Fabriken, Ladengeschäfte und Vereinslokale nahezu vernichtet und ihnen eine Sonderstellung als Bürger 2. Klasse zugewiesen. Außer England ist Kanada die einzige am Kriege beteiligte Macht, die innerhalb ihres Gebiets den Gebrauch der deutschen Sprache in Kirchen und bei öffentlichen Gelegenheiten untersagt hat, und Kanada ist das einzige Land, das die Herausgabe deutscher Zeitungen mit Strafe bedroht und alle dort bisher in deutscher Sprache erscheinenden Blätter zum Eingehen nötigte.

Es ist wohl auch kaum anzunehmen, daß das Land der Kanucken hofft, durch Wiederholung der früheren, so wenig gehaltenen Versprechungen zahlreiche Einwanderer aus Mitteleuropa heranzuziehen, alle Anzeichen sprechen jedoch dafür, daß es in den Ver. Staaten eine lebhafte Agitation betreiben wird. Eine solche hat bereits und besonders in den nördlichen Staaten der Union während der letzten zwei Jahre eingesetzt, und nicht unbeträchtliche Erfolge zu verzeichnen gehabt, und Pläne, die in der kanadischen Presse erörtert werden, lassen verstärkte Bemühungen in dieser Richtung wahrscheinlich erscheinen.

Daß der jungfräuliche, bisher noch von keinem Pfluge berührte Boden Kanadas, der ohne künstliche Düngung reiche Ernten verspricht, auf zahlreiche amerikanische Farmer Anziehungskraft ausüben muß, läßt sich kaum bestreiten. Ob diese Vorteile aber auch die Nachteile mangelnder oder ungenügender und kostspieliger Transportgelegenheiten, und die mit der Pionierarbeit verknüpften Entbehrungen und Schwierigkeiten aufwiegen werden, erscheint fraglich.

Amerikaner haben sich in großer Zahl besonders in den bisher hauptsächlich für die Landwirtschaft in Betracht kommenden Provinzen Alberta, Saskatchewan und Manitoba niedergelassen, und bilden heute in den beiden erstgenannten eine überwiegende Mehrheit. Die Provinz Alberta wurde im Jahre 1905 als solche organisiert. Ihre Einwohnerzahl betrug nach amtlicher Angabe im Jahre 1916 496,525. Hiervon waren der jüngsten Statistik gemäß 275,093 amerikanische Einwanderer. An Einwandern britischer Nationalität ließen sich seit 40,282 gehören anderen Nationalitäten an. Saskatchewan zählt ein wenig über 400,000 Einwohner, von welchen 226,330 amerikanische Einwanderer sind. In Manitoba haben sich während der letzten 15 Jahre 78,789 amerikanische Einwanderer niedergelassen. Diese Ziffern sind vom amerikanischen Standpunkte aus nicht gerade erfreulich, angesichts der Prosperität des amerikanischen Farmers und der hohen Arbeitslöhne, welche seit den letzten Jahren in den Ver. Staaten bestehen, läßt sich jedoch kaum annehmen, daß die amerikanische Auswanderung nach Kanada in näherer Zukunft einen besorgniserregenden Umfang annehmen wird.

Olympische Spiele tauchen wieder auf. — Kurz nach der Unterzeichnung des Waffenstillstandes streckten die schwedischen Athleten durch den amerikanischen Gesandten Morris in Stockholm die Fühler aus, ob sich Amerika an den nächsten Olympischen Spielen beteiligen würde. Die Beamten der Amateur Athletic Union in New York haben darauf die kurze und bündige Antwort gegeben, Amerika ist bereit, wann und wo auch die nächsten Olympischen Spiele stattfinden mögen. Möglicherweise werden sie jedoch noch bis zum Jahre 1920 hinausgeschoben, und anscheinend wird **Schweden das Land sein, das die Spiele arrangiert.**

Heute mir, morgen dir.

Die Großen säen,
Die Kleinen mähen,
Die Kleinsten heimsen ein,
So war's, so ist's, so wird es sein.

Aber selbstverständlich!

„Wenn Prohibition in Kraft tritt, werden die meisten großen Restaurants schwere Verluste erleiden; ihr Hauptprofit stammt vom Verkauf von Getränken," erklärte vor einigen Tagen der Inhaber eines großen New Yorker Speisehauses. Und ein anderer fügte erläuternd hinzu: „Wenn uns unsere Profite aus dem Verkauf von Getränken verloren gehen, so werden die Kosten eben unsere Kunden tragen müssen. Wir werden Aufschläge auf die Preise der Speisen machen müssen, denn unsere Unkosten bleiben die gleichen." So wird's ja wohl auch anderswo sein. Das Publikum wird die Kosten tragen müssen. Aber es darob zu bedauern, liegt keine Veranlassung vor. Wenn es nicht geschlafen hätte, da andere wachten, würde es zu Prohibition niemals gekommen sein.

„Honest Graft".

„Ueber die Ehrlichkeit der amerikanischen Politiker ist nicht viel zu sagen," schreibt ein Tauschblatt. „Jedermann weiß sehr genau, wie es damit steht, und jedes weitere Wort darüber wäre Verschwendung. Da aber der Volksvertreter die höhere, die erfolgreiche Gattung des Spezies Politiker darstellt, so erwartet man von ihm, daß er zumindest eine äußere Wohlanständigkeit zur Schau trägt, die ihn vor dem direkten Ertapptwerden auf frischer Tat schützt. Das scheint jedoch eine bloße Annahme zu sein, die durch die Tatsachen keine Bestätigung findet. Wie wäre es sonst wohl möglich, daß im Nationalen Abgeordnetenhause ein Antrag gestellt und angenommen werden könnte, dessen Spitze sich sehr direkt gegen die unehrlichen Praktiken seiner eigenen Mitglieder richtet? Am 18. Januar stimmte es nämlich mit 150 gegen 146 Stimmen für eine Erhöhung des den Kongreßleuten für ihre Bureaugehilfen gewährten Zuschusses von 2000 auf 3200 Dollar. Diesem Antrag wurde jedoch folgende Klausel angehängt: „vorausgesetzt, daß kein Teil davon an irgend ein Mitglied des Hauses gezahlt wird." Mit anderen Worten, von den bisher für diesen Zweck bewilligten zweitausend Dollar behielten die Honorables im Bundesparlament entweder alles oder doch den größten Teil, oder aber sie stellten als Clerks ihre Gattin oder Tochter oder Kusine an, so daß das vom Staate für einen bestimmten Zweck bewilligte Geld höchst persönlichen Zwecken zugeführt wurde. Nun erhalten diese Herrschaften für ihre vier-, fünf- oder sechsmonatliche Arbeit 7500 Dollar Gehalt, oder sicherlich mehr als genug für ihre Leistungen. Sie denken jedoch anders darüber und grabschen von den für Bureauhilfe ausgesetzten 2000 Dollar noch extra. Schlimmer als die Tatsache selbst ist es beinahe, daß die Schimpflichkeit dieser Handlung längst nicht allen Kongreßleuten klar ist. Denn 150 Mitglieder stimmten ja, 146 nein, sieben enthielten sich der Abstimmung und 127 Mitglieder waren abwesend, sie hatten sich vor der Abstimmung — gedrückt."

„Postmeister Fletcher fuhr vorgestern nach Quincy und auf der Rückfahrt überließ er galanter Weise in einem überfüllten Straßenbahnwagen zweien Damen seinen Sitz."

(„Mendon, Ill., Dispatch".)

Der Mann hat entschieden eine Entfettungskur nötig.

„Auf Lebenszeit verbannt."

Durch einen Missourier Richter ist die Geschichte amerikanischer Rechtsprechungen soeben um ein Urteil bereichert worden, dem ob seiner unerforschlichen Weisheit, seiner tiefgründigen Gerechtigkeit die Krone der Unsterblichkeit gebührt. Frank P. Divelbiss, Vorsitzer des Kreisgerichts in Richmond, hat endlich einen unfehlbaren Weg gefunden, den leidigen Schnapsschmuggel mit Stumpf und Stiel auszurotten, und so verblüffend einfach ist das Mittel, daß dagegen das „Ei des Columbus" als sprichwörtliche Redensart ein für allemal abgetan sein sollte. Die Entscheidung gegen den Schnaps schmuggelnden Sünder lautet: „Daß er alle Kosten des Falles bezahle, sodann binnen 48 Stunden den Staub des siebenten Kreisgerichtsbezirks von Missouri von seinen Pantoffeln schüttle und verdammt sei, trockenen Gebieten fernzubleiben, solange es noch ein nasses Plätzchen in den Ver. Staaten gibt; daß er schließlich für immer verbannt sei aus den Counties Ray, Clay und Carrol, gleichviel ob seine Anwesenheit dort aus irgend einem Grunde ihm notwendig erscheine."

Ein herrlicher Mann, dieser Deivelsbiß, so aus dem Handgelenke die Lösung eines Problems zu schütteln, das seit Jahren großen und kleinen Volkswirten den Schlaf der Nächte raubt, und gleichzeitig dem Staat Missouri einen Ahasver II. zu schenken, der von Case zu Case wandern muß, bis auch die letzte Quelle versiegt, und dann — ja, dann bleibt ihm halt nichts anderes übrig, als durch einen Sprung ins Meer, wo es am tiefsten ist, seinem ruhelosen Dasein ein Ende zu machen, zum warnenden Beispiel für alle, so da geplagt werden von der sündlichen Lust nach etwas Stärkerem als Lebertran.

„Ich habe bisher noch nicht gewußt, daß Richmond in Rußland liegt," sagte der Verbannte, als das Urteil ihm verkündet wurde — ein weiterer Beweis nicht nur seiner unverbesserlichen Verruchtheit, sondern einer geradezu bodenlosen Unwissenheit, denn selbst der barfüßigste Zeitungsjunge hätte ihm sagen können, daß ein solches Urteil in dem rückständigen Lande der Reußen unmöglich ist. Nein, dieses Richmond liegt nicht einmal in Virginien, sondern in dem großen und erleuchteten Staate „Mizzoura", in welchem allerhand vierbeinige (Maul-) Esel nicht nur in Reinkultur gezüchtet werden.

(„Westliche Post".)

Verhinderte Ansteckungsgefahr.

Ein Junge in Massachusetts sagte seinem Lehrer, daß seine Schwester die Masern habe. Der Lehrer sandte den Knaben hierauf nach Hause mit der Mahnung, daheim zu bleiben, bis seine Schwester wieder hergestellt sei. Kaum war der Glückliche freudestrahlend zur Tür hinausgeschlüpft, als ein anderer Junge die Hand erhob und sagte: „Lehrer! Jimmy Dolans Schwester, die die Masern hat, wohnt in Kalifornien."

Trotzdem, heraus mit der Wahrheit!

Was gesprochen, was geschrieben,
Seit die liebe Welt besteht —
Wie viel ist davon geblieben?
's allermeiste ist verweht.
Ja, vielleicht das beste Wort
Trug schon die Sekunde fort.

(Für die „Abendpost".)

Augenblicksbilder aus dem Süden.

Denksteine aus Mobiles Blütezeit. — „Versunken und vergessen". — Die Fata Morgana am Horizonte. — Wen trifft die Schuld? — Der neue Geist und die Schiffswerften. — Gerüchte und deren Widerlegung.

Mobile, Ala., 27. Febr. 1919.

Ein wichtiges Stück Stadtgeschichte wird dem aufmerksamen Beobachter enthüllt, wenn er sich auf eigene Hand auf eine Entdeckungstour begibt und entlegene und „außer Kurs" gesetzte Straßen durchwandert. Die Steine beginnen in ihrer stummen, aber dennoch außerordentlich beredten Sprache von vergangenen glücklichen und arbeitsregen Tagen zu erzählen, und die reiche Vergangenheit wird durch den Verfall und die Grabesstille ringsum nur um so eindrucksvoller dem forschenden Wanderer vor Augen geführt. Parallel der Uferlinie des Golfs entlang läuft eine Anzahl Straßen, die man beim ersten Durchschreiten nur mit Verwunderung anstarrt. Front-, Commerce- und S. Water Straße waren einsimals wichtige Handelsstraßen von gutem Klange. Dicht aneinander gedrängt stehen hier noch solid aufgeführte Geschäftshäuser und Waarenspeicher, die oft eine Höhe von fünf Stockwerken erreichen. Es gehört wenig Phantasie dazu, sich dort ein arbeitsames, geschäftsreges Leben zurückzuzaubern, die Straßen mit Rollwagen und Fuhrwerken jeder Art zu füllen, ein Heer von Arbeitern und Geschäftsleuten durch die weit geöffneten Tore ein- und ausgehen zu sehen, und aus allen Stockwerken das laute und klangfreudige Getöse der vielfältigen Arbeit heraustönen zu hören, dessen Disharmonie trotz allledem einen elektrischen Einfluß auf Einbildungskraft und Nerven ausübt. Heute sind alle diese Straßen so gut wie verödet. Die Gebäude leer, und ganz vereinzelt nur ist hier und da noch ein Lagerraum für Waaren geschaffen worden oder eine Werkstätte im Gange. Die übergroße Mehrzahl ist längst verlassen worden, die Türen sind vernagelt oder mit riesigen Vorlegeschlössern versichert, die Fenster oft eingeschlagen, und ein Plakat an der unteren Wand verkündet, daß die Räumlichkeiten billig zu vermieten sind. Schaut man durch die erblindeten Fensterscheiben ins Innere eines solchen Hauses, so erschrickt man fast vor dem gespenstischen Aussehen darin. Die verlassenen Räume erscheinen in dem Dämmerlichte noch weiter und höher, und die verstreut am Boden liegenden Werkzeuge, die leeren Fässer und Kisten, die vielfach zurückgebliebenen Anzeichen einer früheren emsigen Tätigkeit, erfüllen uns mit unheimlichem Grauen. Und sieht man gar in der Ecke eines solchen Raumes eine Gasflamme brennen, die über ein von Staub und Dunst geschwärztes Pult ein schwaches Licht wirft, und entdeckt man gar, daß davor ein Mensch, einem Schatten gleich, über angerußten Papieren hockt und schreibt, so glaubt man nicht anderes, als daß dieses bedauerliche Wesen dem Grabe entstiegen sei, und von innerer Unruhe getrieben, an den gewohnten Platz seiner früheren Arbeit zurückgekehrt sei. Nur wenige Menschen passieren diese Straßen, ein Wagen, der Waren bringt oder fortschafft, ist noch eine noch größere Seltenheit, und eine unheimliche, niederdrückende Stille liegt auf diesem zu Grabe getragenen Stadtteile. Dicht am Ufer stehen die großen Verladungsschuppen, in denen einst die Baumwollenballen hoch aufgestapelt lagen, bis sie in dem Rumpf eines Handelsschiffes verschwanden und weit fort zu allen Häfen der Welt fortgeführt wurden. Der mächtige, überdachte Raum, einst der Mittelpunkt der emsigsten Arbeit, war nahezu leer, als ich ihn betrat. Wie ein Erinnerungszeichen an die längst verschwundene Glorie vergangener Tage lagen zwei magere Schichten von Ballen und ein Haufe schmaler Säcke wie verloren in der großen Oede da. Ein Dampfer wurde mit diesen Säcken verladen, und etwa ein Dutzend Neger vollführten diese Arbeit in ihrer gewohnten lauten und lässigen Weise. Die Träger mit einem Tuche über dem Kopfe kamen im Gänsemarsche anmarschiert, und ließen sich den Sack, der von vier Negern gehoben und emporgeschwungen wurde, auf den Rücken werfen. Ich mußte unwillkürlich an die Auflader der durch Gustav Freytag so berühmt gewordenen Firma Schroeter denken, diese hohen, breitschultrigen Männer mit herkulischer Kraft. Mit einem verächtlichen Lächeln hätte sich der alte Sturm von diesem Kinderspiel abgewendet. — Als ich so in grübelnden Gedanken über das Einst und Jetzt versunken stand, flog mein Blick zum gegenüberliegenden Ufer und blieb an zwei Schiffsskeletten hängen, deren phantastische Formen sich scharf vom klaren Himmel abhoben. Und rechts und links davon, in unabsehbarer Reihe, drängten sich die Werften aneinander, und auf allen entdeckte ich das lebhafteste Treiben, und sofort verspürte ich auch den erfrischenden Einfluß zielbewußter Arbeit. Dort lag die Zukunft der Stadt, von dort kam ihr das gewaltige Belebungsmittel, die latent gewordenen Kräfte wieder zu erwecken, von dort wehte ein frischer, jugendkräftiger Geist zu der in apathischen Schlaf versunkenen Stadt herüber, zerstörte das ängstlich behütete Traumbild von erloschenem Glanze, und mahnte sie, beständig durch rastlose Energie und vollen Wagemut das ihr Entrissene wieder zu erobern.

Wenn man die Alteingesessenen sprechen hört — und es ist erstaunlich, wie fest die Mobilians an ihrer Scholle kleben, und wie gering ihr Verlangen ist, aus den engen Grenzen ihrer Stadt herauszukommen — so ist der Rückgang der Prosperität verschiedenen Ursachen zuzuschreiben, Ursachen, die sie von jeder eigenen Verschuldung freisprechen. Da war zunächst der unselige Bruderkrieg, welcher der aristokratischen Herrschaft der reichen Plantagenbesitzer ein jähes Ende bereitete und den Wohlstand der Stadt nahezu ausmerzte; dann folgte die noch unseligere Rekonstruktionszeit, welche die frei gewordenen und von Natur aus trägen Neger übermütig und zur Arbeit noch unlustiger machte. Doch damit nicht genug: es wurde die Bedeutung der Stadt als Schiffsverladungsort für den Süden durch die Eisenbahnen zerstört, welche Mobile beiseite liegen ließen und New Orleans begünstigten. Endlich aber trieben häufige Ueberschwemmungen der unteren Stadt — eben jener Geschäftsstraßen am Ufer — die Kaufleute aus ihren Gebäuden, deren unterstes Stockwerk oft für Tage und Wochen überflutet blieb. Eins allerdings vergessen diese Stadtphilosophen anzuführen, und das ist die südliche Saumseligkeit, eine minderwertige Abart des italienischen „dolce far niente". Sie ist vielmehr der Abneigung vor jeder körperlichen Anstrengung entsprungen. Auch diese kann geschichtlich erklärt werden; denn sie ist nichts anderes wie ein trauriges Ueberbleibsel aus der Zeit der Sklaverei, einer Zeit, in der die Sklaven alle schweren Arbeiten verrichteten, und den „Herrschaften" nichts übrig ließen, als große Einkommen einzuziehen und ein luxuriöses und indolentes Leben zu führen. Und diese Scheu, selbst jetzt, bei vollständig veränderten Zuständen, tatkräftig zuzugreifen, ist so tief eingewurzelt, daß man lieber die Dinge gehen läßt, wie sie eben gehen wollen, ehe man energisch die Initiative ergreift und sich zum Herrn der Situation emporschwingt. Diese Indolenz hat auch die schwarze Rasse ergriffen, und das beste Zeugnis dafür gab jüngst der Präsident einer Frachtdampferlinie ab, der seine Schiffe nicht mehr in Mobile anlegen läßt. Der Hauptgrund, den er dafür angab, war, daß die Verladung durch die Mobiler Neger zu langsam von statten ginge, und daß er dadurch Zeit und Geld verliere. Unfraglich ist es auch, daß die guten Mobilians den neuen Geist, den nordische Arbeitskraft und nordische Energie in diese trägeMasse hereingebracht haben und der bereits wie ein trefflicher Sauerteig zu wirken beginnt, nur zu häufig mit Mißtrauen und Mißmut betrachten, und sich in nutzlosen Klagen über den bedauerlichen Schwund der einstigen Gemütlichkeit und idyllischen Ruhe ergehen.

Unendlich viel hängt augenblicklich von der Stabilität der Schiffsbaugesellschaften ab. Durch den europäischen Krieg ins Leben gerufen, haben Regierungskontrakte allein das Wunder bewirkt, die Schiffswerften auf dem weiten Ufergelände hervorzuzaubern, und eine bisherige Oede in einen Bienenkorb zu verwandeln. Wird es den Gesellschaften nunmehr gelingen, auch nach Ablauf der Kontrakte ihre Existenz weiter zu behaupten, d. h. ist das Verlangen der Privatindustrie und des Handels nach amerikanischen Schiffen, auf amerikanischem Boden geplant und ausgeführt, so weit erstarkt, um die neubegründeten Schiffswerften in Tätigkeit zu erhalten, so werden auch aller Voraussicht nach die hiesigen groß angelegten Unternehmungen bestehen bleiben und immer mehr ein überaus wichtiger Faktor im segensreichen Entwickelungsgange des Südens werden. Das würde in erster Linie Mobile und den umliegenden Ortschaften und Farmländereien zugute kommen. Noch ist Mobile im Stadium einer Wiedergeburt, eines heftigen Kampfes, in dem das schlaftrunkene Alte mit der energisch fordernden Jugend um die Herrschaft ringt. Man kann nur hoffen, daß dem letzteren der endliche Sieg zufällt; denn Mobile hat sehr vieles, das seine führende Stellung im Leben des Südens wünschenswert erscheinen läßt. Leider fehlt es hier auch nicht an gewerbsmäßigen Schwarzsehern, die ihre Unkenrufe nur zu häufig erschallen lassen. So werden von Zeit zu Zeit Orakelsprüche kolportiert, welche die Zukunft der Schiffsbauindustrie in Frage stellen, und jede kurze und unvermeidliche Stokkung in einem oder dem anderen Department des Riesenunternehmens wird sofort als der Anfang des kommenden Zusammenbruches proklamiert. Es war daher sehr an der Zeit, daß der Generalleiter einer der größten hiesigen Gesellschaften die erste passende Gelegenheit ergriff und in knapper und nicht mißzuverstehender Zurechtweisung alle diese beängstigenden Gerüchte zu zerstreuen suchte; daß er in bündiger Weise erklärte, daß die Schiffsbauhöfe auf festem Fundamente stehen und daß für sie eine reiche Arbeit garantiert sei, die ihr Verbleiben auf Jahre hinaus sichert. Die Verpflichtungen allein, welche sie der Regierung gegenüber übernommen haben, würden sie für längere Zeit beschäftigen, inzwischen aber ständen ihr aller Voraussicht nach von Privatunternehmern Aufträge in Sicht. Mit der Ausdehnung und rapiden Entwickelung, welche der amerikanische Handel ohne Frage in Zukunft erfahren wird und in Berücksichtigung des durch den unseligen Krieg ermatteten Europas geradezu erfahren muß, würde auch der Schiffsbau in der südlichen Hafenstadt nicht nur eine immer festere Gestalt annehmen, sondern auch an Bedeutung fürs ganze Land gewinnen. Vollständig zeitgemäß war es auch, daß der Generaldirektor einer Gesellschaft in einer Ansprache an die Arbeiter erklärte, daß jedem großen Unternehmen, welches einem Arbeiterheere Beschäftigung gäbe, eine neue Gefahr erstanden sei, die man beim ersten Auftauchen rücksichtslos bekämpfen müsse. Das wäre der durch gewissenlose Agitatoren auch nach Amerika verschleppte Bolschewismus, der eine Unrast bedenklicher Art in unsere Arbeiterschaft hereingetragen habe. Noch wäre Mobile von dieser Pest verschont geblieben, und die scharfe Aufmerksamkeit der Behörden und der gesunde Geist der rechtlich denkenden Arbeiterschaft würden es zu verhindern wissen, daß diese Revolutionsbazillen hier einen Nährboden für ihre zerstörende Unterminierungsarbeit finden würden.

Ich habe die vorstehenden Zeilen bei einer primitiven Beleuchtung geschrieben, nämlich bei einer einfachen Petroleumlampe, denn, wie Sie sicherlich schon aus den Depeschen der letzten Woche erfahren haben werden, ist die elektrische Anlage unserer Stadt durch eine furchtbare Explosion zerstört worden. Es wird Wochen dauern, ehe der elektrische Strom wieder in die Privathäuser geleitet werden kann. Eine unbeschreibliche Konfusion brach in der Stadt los, als das Licht plötzlich von donnerartigem Getöse begleitet erlosch und die Häuser wie bei einem Erdbeben erzitterten. Zum Schutz der Stadt hat man das Curfew-Gesetz in Kraft treten lassen, da man befürchtete, daß das kriminelle Element sich die allgemeine Dunkelheit zunutze machen würde, um sein unsauberes Handwerk ungestörter auszuüben. Natürlich sind einstweilen die „Movies" und sonstigen Vergnügungsplätze geschlossen worden; Lampen, Oel und Kerzen sind in starker Nachfrage, und die bescheidene Beleuchtung in Läden und Privatwohnungen, wie sie zu Großvaters Zeiten allgemein üblich war, ist wieder zu Ehren gekommen.

Paul Grzybowski.

Schlesien protestiert.

Berlin, 1. Februar. Das Wolff-Bureau meldet aus Troppau: Der in Freiwaldau abgehaltene sechste schlesische Städtetag nahm eine Resolution an, in der die Vertreter der Städte des Sudetenlandes vor der Pariser Konferenz und vor der gesamten zivilisierten Welt feierlich Verwahrung gegen die ihnen durch die Tschechen zugefügten Vergewaltigungen einlegen. Der Städtetag beharrt auf dem Standpunkt, daß die reinen deutschen Siedlungsgebiete des Sudetenlandes als unteilbares Ganzes nur Deutsch-Oesterreich angegliedert werden dürfen.

Wir können nicht alle Helden, wohl aber Patrioten sein. Die Zahlung deiner Einkommensteuer kennzeichnet dich als solchen.

Einkommensteuer - Einschätzungen müssen bis spätestens am 15. März beim Binnensteuer - Kollektor, im Bundesgebäude, eingereicht und der Steuerbetrag spätestens am gleichen Tage bezahlt werden. Größere Steuerbeträge können in vier Teilzahlungen entrichtet werden.

Sittliche Verwilderung in Deutschland.

Aus der Broschüre „Die Politik des doppelten Bodens", von Karl Ludwig Krause.

Aus der Broschüre des Dr. Krause, die, als der Krieg noch nicht beendet war, in deutscher Sprache erschien, zitieren wir:

„Die Sittlichkeit in den leitenden Kreisen wies schon vor dem Kriege erschreckenden Tiefstand auf. Wenn irgendwo, entzieht sich hier das meiste öffentlicher Kenntnis, doch wurde unglaublicheVerkommenheit wie durch Blitzlicht beleuchtet in Skandalen wie dem Moltke-Harden-Eulenburg-Prozeß und dem Wolf-Metternich-Wertheim-Prozeß. Während im ersteren die widernatürlichsten Laster im Offizierskorps der preußischen Garde, die erotischen Beziehungen der Offiziere zu den Mannschaften und zum niedrigsten Abschaum der Großstadt festgestellt wurden, ganz abgesehen von den perversen Neigungen gewisser höchster Herrschaften (wofür gewisse Publizisten Entschuldigung suchten in erblicher Belastung), zeigte sich im Metternichprozeß die Ehrlosigkeit vieler Angehöriger jener Kreise, die die Ehre in Erbpacht genommen haben und infolge ihres Anzuges aus zweierlei Tuch die erste Rolle in Deutschland spielen, in ihrer ganzen abstoßenden Nacktheit.

Im Laufe des Krieges ist die sittliche Fäulnis in immer breitere Volksmassen eingedrungen, befördert durch die außergewöhnlichen Umstände, unter denen Millionen leben müssen; befördert auch durch eine „Literatur", die, unter ausdrücklicher oder stillschweigender Ermutigung der Behörden, Anweisungen gibt, wie man sich am leichtesten über alle Begriffe von Moral, Sitte oder Ehereinheit hinwegsetzen könne. Ein solches „literarisches" Machwerk, das Buch über die „Nebenehe" von Torges, fand seinen Weg ins Ausland.

Die Verwahrlosung, die Kriminalität der durch den Krieg ihrer natürlichen Leiter beraubten Jugend, der obendrein der größte Teil der in Kasernen verwandelten Schulhäuser verschlossen ist, erregen die schwersten Befürchtungen für die Zukunft. Ein großer Teil aller Gaunereien, Diebstähle und Raubüberfälle geht heute schon auf Rechnung von Minderjährigen. Und die Demoralisation hat nicht etwa nur die Jugend gewisser Bevölkerungsklassen ergriffen, sie breitet sich über alle aus . . . Ueberhaupt ist das Eigentum vielfach vogelfrei in Deutschland; Verbrechen dagegen gehören zu den alltäglichsten Dingen, da die alte Verbrechergarde nicht nur seitens der Jugendlichen Verstärkung erhalten hat. Tausende von fahnenflüchtigen Soldaten tauchen aus allen Schlupfwinkeln auf, um, vereint mit jenen, Stadt und Land unsicher zu machen und in der Heimat das Räuberhandwerk gefahrloser auszuüben, das man ihnen in Feindesland anbefohlen, angelernt und als vaterländische Tat gepriesen hat.

Der konservative Abgeordnete v. Lieber stellte im Preuß. Abgeordnetenhause, Sitzung vom 17. Juni 1918, fest: „Täglich ereignen sich Verbrechen, verübt von grauhaarigen Fürsorgezöglingen und fahnenflüchtigen Zuchthäuslern, jugendlichen Soldaten. Ganze Wohnungseinrichtungen wurden fortgeschleppt; das Uebel kann kaum noch gesteigert werden." . . .

Wie überraschend schnell wußte die Junkerkaste in jenen verhängnisvollen Augusttagen 1914 sich in die Situation zu finden, während andere Leute durch den Ausbruch der Katastrophe wie vor den Kopf geschlagen waren, während so manche gute und sichere Existenz zugrunde ging, einzig an der Möglichkeit, sich mit dem Kriege abzufinden, wußte jeder Junker sofort Bescheid, und sofern er nicht zum Mordwerkzeug griff, begann er ein glückliches Handeln und Schachern mit allem zum Leben Notwendigsten. Er verstand es, aus Läusen jetzt Gold zu machen.

Auch höchste und allerhöchste Herrschaften wissen die „Konjunktur", die sie selbst schufen, trefflich zu nützen und durch Kriegsspekulationen Vermögen zu erwerben, die ans Fabelhafte grenzen.

. . . .

Bereits im Jahre 1902 trugen die Finanztransaktionen der Kaiserin, besorgt durch ihren Kammerherrn, Grafen Mirbach (den ermordeten Gesandten des Deutschen Kaiserreiches bei der Sowjetrepublik in Moskau), zum Krach der Leipziger Bank bei, der eine Menge kleiner Leute um ihr Vermögen brachte. Ein anderer Kammerherr der Kaiserin, Herr von Behr-Pinow, hat kürzlich Millionen ergaunert dadurch, daß er arme Kriegerfrauen um ihren kargen Lohn für Säckenähen betrog. Und es ist besonders empörend, zu sehen, wie diese satten Nachkommen der Quitzows und der Itzenplitze mitleidslos die Aermsten der Armen brandschatzen.

Post und Eisenbahnen sind zu Diebeshöhlen und Hehlernestern geworden, auf denen nichts sicher ist, nicht einmal das bescheidene Paket der Arbeiterfrau an ihren an der Front kämpfenden Mann. . . .

Die allgemeine Unmoralität hat heute in unserem Vaterland einen Grad und Umfang erreicht, der die zu Ende des Dreißigjährigen Krieges in Deutschland herrschenden Zustände zweifellos noch weit übertrifft. . . .

Die Fäulniserscheinungen aber, die weder mehr abzuleugnen noch zu übersehen sind, werden als unwesentlich hingestellt, vor allem aber als Ausfluß des Systems verkannt, das uns regiert. Ja man identifiziert das uns regiert. Ja man identifiziert sich zu seinem Komplizen, verzichtet ihm gegenüber auf Kritik, auf allen Tadel. Kein Zeichen der Mißbilligung, kein Protest, keine Aeußerung des Schamgefühls ist zu bemerken.

Und wir sind doch Angehörige eines Volkes, das als hochsinnig gilt, als ideal und lauter veranlagt! Ist es auszudenken, daß die moralische und sittliche Verwilderung eines Volkes, das zum Höchsten bestimmt schien, einen solchen Grad, bis zur vollkommenen Unempfindlichkeit für die Schmach erreicht, die es durch Begehung und Gutheißung aller jener Schandtaten seiner Machthaber auf sich lädt? Die wenigen Deutschen, die, durch ihr Gewissen gezwungen, mit dem Finger auf diese Pestbeulen weisen, auf die ganze Unmoral unserer Politik, werden mundtot gemacht, verfolgt und verdächtigt. Einem Lichnowsky hat man, da ihm keine sachliche Unwahrheit nachzuweisen war, wenigstens persönlich unmöglich zu machen versucht, indem man ihm krankhafte Eitelkeit, Unfähigkeit, ja Verrücktheit vorwarf.

Wie viel mehr wären heute die Worte J. G. Fichtes angebracht: „Alles, alles gebt hin, nur nicht die Denkfreiheit! Die künftigen Generationen möchten schrecklich von euch zurückfordern, was euch zur Ueberlieferung an sie von euren Vätern übergeben wurde. Wären diese so feige gewesen wie ihr."

(Aus dem „Germ. Dem. Bull.)

Todesanzeige.

Unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder

John Boldt

am Freitag, den 28. Febr. 1919 gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 3. März, um 1:30 nachm., von der Wohnung seines Bruders William Boldt, River Grove, Ill., nach der Luth. Bethlehems-Kirche um 2 Uhr nachm. daselbst, von dort nach dem Elmwood-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Geschwister:

Henry und William Boldt, Brüder. **Friedericke Falkenhagen, Minnie Fick** und **Hattie Gums**, Schwestern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester

Frau Anna Koehler, geb. Jansen,

im Alter von 77 Jahren 2 Monaten nach langem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 2. März 1919, um 2 Uhr nachm., vom Hause ihrer Tochter, Frau Paul Lueck, Desplaines, Ill., nach der Kirche daselbst und von da nach dem Desplaines Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frank, Henry, John Koehler, Söhne. **Lena Schlophof, Emma Lueck**, Töchter. **Celia Koehler**, Schwiegertochter. **Christ Schlophof, Paul Lueck**, Schwiegersöhne. **Margaretha Baruth Bisense, Caroline Schneider**, Schwestern.

Tut mir auf die schöne Pforte,
Laßt in Gottes Haus mich ein;
Ach, wie wird an diesem Orte
Meine Seele fröhlich sein.
Hier ist Gottes Angesicht,
Hier ist lauter Trost und Licht. frsa

Todesanzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere Mutter, Tochter und Schwester

Lucy Spiz, geb. Jungers,

Schwester des verstorb. Andrew, im Alter von 30 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 3. März, um 9 Uhr morgens, vom Trauerhause 2939 Bonfield Str., nach der Unbefleckten Empfängnis-Kirche, wo ein Requiem-Amt zelebriert wird, von da mit Autos nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten:

George Spiz, Gatte. **Maria und Joseph Spiz**, Kinder. **Heinrich und Maria Jungers**, geb. Gasper, Eltern. **Anna Barth, Charles Jungers** und **Johann Peiffer**, Geschwister.

Wegen schwerer Krankheit in der Familie wird die Leiche am 1. März im Leichengewölbe beigesetzt bis auf weitere Bekanntmachung.

Todesanzeige.

Allen unseren Freunden die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Enkelin

Elisabeth Ruhnke

im Alter von 16 Jahren am 28. Februar 1919 gestorben ist. Die Beerdigung findet am Montag, den 3. März, statt. Trauerfeier im Heim der Großmutter, 1918 Fremont Str., um 2 Uhr nachm. nach Montrose Friedhof. Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Elisabeth und August Ruhnke, Eltern (Norwood Park, Ill.) nebst Verwandten.

Vater, wenn die Mutter weint,
Sprich, wo ist unser Liebling hin,
Wenn sie weint und klagt,
Sprich, daß ich im Himmel bin.
Mutter, wenn der Vater weint,
Trock'ne ihm die Thränen ab,
Pflanze, wenn die Sonne scheint,
Die Thränen auf mein Grab. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Schwiegervater

Andrew Kick,

Vater des verstorb. Andrew Kick, gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 3. März, um 10:30 vorm., vom Trauerhause, 5814 S. Paulina Str., nach der St. Raphaels-Kirche, wo Hochmesse zelebriert wird, von da mit Autos nach dem St. Marien-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Katherine Kick, geb. Wagner, Gattin. **John, Frank, Elizabeth, Catherine, Johanna, Clara** und **Joseph Kick, Frau Henry Abderholden, Frau Frank Wehner**, Kinder. **Henry Abderholden** und **Frank Wehner**, Schwiegersöhne.

Mitglied des 3. Ordens St. Augustinus C. O. F., Nr. 359. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Emma Lischneski,

Tochter des verstorb. George, Schwester der verstorb. Hilda Lischneski, am 28. Febr. im Alter von 25 Jahren, 5 Monaten und 26 Tagen sanft entschlafen ist. Beerdigung am Montag, den 3. März, 1:30 nachm., vom Trauerhause, 3518 Wrightwood Ave., nach der evang. St. Peters-Kirche, von da mit Autos nach Concordia. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Lischneski, Mutter. **Clara, Edith, Helen** und **Lillian**, Schwestern. fason

Todesanzeige.

Plattdeutsche Gilde Unkel Bräsig Nr. 10.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß unser werter Bruder

Gustav Peters

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 3. März, um 2:30 nachm., vom Trauerhause, 2333 Custer Str. — Die Beamten sind gebeten, sich um 1 Uhr in unserer Gildehalle zu versammeln, um dem verstorb. Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Herm. Trews, Meister.
Henry Ohms, Schriewer.

Todesanzeige.

Damenverein Fidelia.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Fredericka Schwik

gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 3. März, um 1:30 nachm., vom Trauerhause, 1416 W. Superior Str., nach Concordia. — Die Beamten versammeln sich um 12:30 in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Elisa Scholnecht, Präsidentin.
Pauline Peters, Sekretärin,
2507 N. Lawndale Ave.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Bruder

Gustav A. Peters

am 28. Februar im Alter von 56 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 3. März, um 2:30 nachm., vom Trauerhause, 2333 Custer Str., früher Hamburg Str., mit Autos nach Concordia. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelmina Peters, Gattin. **Frau Grace Taylor, Frau Louise Berheid, Frau Martha Holz, Minnie, Anna** und **Ella Peters**, Kinder. **Claudius John Peters**, Bruder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Tochter und Schwester

Catherina E. Clement

am 28. Februar im Alter von 15 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt um 8:30 morgens vom Trauerhause, 1432 Mohawk Str., nach der St. Michaels-Kirche. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich und Catherina Clement, Eltern. **Fred P.**, Bruder; nebst Verwandten. fasomo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Caroline Witte, geb. Knaack,

Gattin des verstorb. Ernst Witte, im Alter von 70 Jahren in Traer, Iowa, gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 3. März, 2 Uhr nachm., von der Kapelle 2341 Milwaukee Ave. mit Autos nach dem St. Lukas-Friedhof. Um Näheres bitte Humboldt 282 aufzurufen. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Rudolph, Paul, Frau Ida Dougan und **Frau Clara Archer.**

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin

Martha Kobe

am 27. Februar im Alter von 56 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Montag, den 3. März, um 2 Uhr nachm., von der Kapelle 3224 Armitage Ave. nach dem Elmwood-Friedhof. Um stilles Beileid bittet der trauernde Gatte:

Charles Kobe. frsason

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Marie Hock,

Gattin des verstorb. Jordan Hock, im Alter von 71 Jahren gestorben ist. Das Begräbnis findet statt am Montag, den 3. März, um 2:30 nachm., von der Kapelle 1424 Larrabee Str. nach dem Graceland-Friedhof.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, Vater, und unser lieber Sohn und Bruder

George H. Trauth

im Alter von 29 Jahren am 1. März 1919 in seiner Wohnung, 8 W. 53. Str., sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt von der Wohnung seiner Eltern, 2920 Wentworth Ave., am Dienstag nachmittag um 2 Uhr. Tief betrauert von:

Anna Trauth, Gattin. **Lucille York**, Tochter. **Charles und Katherin Trauth**, Eltern. **Frau Katherin Felber, Fred L., Charles F.** und **Anna Trauth**, Geschwister; nebst Verwandten. Um Näheres bitte Sprehne, Englewood 245, aufzurufen. samo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Tochter, Mutter und Schwester

Ida Warneke

im Alter von 42 Jahren, 10 Monaten und 16 Tagen entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 3. März, um 1:30 nachmittags, vom Trauerhause, 854 Wellington Ave., nach der evang.-luth. St. Paulus-Kirche, Ecke Goethe Str. und La Salle Ave., von da nach Wunders Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Franz Warneke, Gatte. **Franz, Leo, Bernhard** und **Ida**, Kinder. fason

Danksagung.

Meinen allerherzlichsten Dank dem

Verein Deutsche Presse

sowie der Abendpost Co. für die überaus aufmerksame Teilnahme und Stütze in meinem Leid anläßlich des Todes meines lieben Mannes

Albert Weiße

Herrn Gammer. für seine erhebende Rede am Sarge und seinen vielen Freunden aus dem Leserkreis der „Sonntagpost" für ihre Anhänglichkeit herzlichsten Dank.

Therese Weiße. fason

Danksagung.

Wir sprechen hiermit allen unseren Verwandten, Freunden und Nachbarn für ihre herzliche Teilnahme und schönen Blumenspenden beim Verlust unserer lieben Tochter und Schwester

Elizabeth Schmidt

unseren innigsten Dank aus.

Herr und Frau Geo. Schmidt und Familie.

Zur Erinnerung

an meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Marie Karall,

die heute vor drei Jahren, am 1. März 1916, von uns geschieden ist.

Schon sind drei Jahr dahingeflossen,
Geliebte, teure Mutter du,
Seitdem dein müdes Aug' geschlossen
Für immer sich zur ewigen Ruh'.
Der heutige Tag ruft alle Schmerzen,
Ruft alle Tränen wieder wach,
Die wir geweint aus tiefstem Herzen
Dir, allerbeste Mutter, nach.
So schlummere sanft in Gottes Frieden,
Gott zahlt den Dank für deine Müh',
Ob du auch bist von uns geschieden,
In unseren Herzen stirbst du nie.

Gewidmet von deinem dich nie vergessenden Gatten **Stefan Karall**, nebst Kindern.

Zur Erinnerung

an unseren lieben Gatten und Vater

Valentin Albrecht,

der heute vor sechs Jahren gestorben ist.

Süßer Friede sei ewig dein,
Nie sollst du vergessen sein;
Schlummere sanft in deiner Gruft,
Bis dich Gottes Stimme ruft.
Und zur Ruhe geh'n auch wir,
Lieber Gatte und Vater, wir folgen dir.

Gewidmet von deiner dich liebenden Gattin: **Filippine Albrecht**, nebst Kindern.

Zur Erinnerung

Mit wehmütigem Herzen gedenken wir des Geburtstages meiner innigstgeliebten Gattin und unserer lieben Tochter

Anna Wagner, geb. Gutimeil,

welche vor vier Monaten, am 23. Oktober 1918, zur ewigen Ruhe eingegangen ist.

Gewidmet von deinem trauernden

Gatten und Mutter.

E. Muehlhoefer & Son
Leichenbestatter
Reelle Bedienung.
1458 Belmont Ave. Tel. Lake View 68.
1325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2060

Ballmann Konzerte
Nordseite Turnhalle
C. Appel, Manager.
„Ballmanns Orchester"
MORGEN:
Großes Extra-Konzert
unter Mitwirkung des Gesangvereins **Schiller Liedertafel**, Hans Biedermann, Dirigent.
Aktive und passive Mitglieder der „Schiller Liedertafel" und Damen der Gesangssektion des Vereins **„Fortschritt"** in corpore als Gast.
Deutsche Lieder — Deutsche Musik
Anfang punkt 3 Uhr. safo

Edward Goldbeck
Montag, den 3. März, abends 8 Uhr 15, im **Chicago Lincoln Club**, 1536 N. Clark Str. Germania Place.
Die Bühne als Spiegel der Zeit.
Drei weitere Vorträge jeden folgenden Montag bis zum 24. März.
Karten zu $1.00 zu beziehen an der Abendkasse und im Vorverkauf durch Dr. Walter F. Briggs Literarisches Büro, 55 E. Oak Str., Tel. Superior 2897, bei A. Kroch & Co., 22 N. Michigan Ave., und in der Expedition der „Abendpost".

Hessen-Darmstädter Unt.-Verein von Chicago
25jährig. Stiftungsfest
Silber-Jubiläum und Familienfest, am 8. März in der Vereinshalle, 63. **Str. und Racine Ave.** Anfang 8 Uhr. Gemütliche Unterhaltung. fami

Erstes Stiftungsfest u. Ball
veranstaltet von der
Begräbniskasse der Vereinigt. Distrikte
Bezirk Chicago — D. U. B.
am **Samstag, den 1. März 1919**, abends 7 Uhr, in **Pondoris Halle**, North Ave. und Halsted Str. — Gute Musik. — Eintritt 35 Cts., Kriegssteuer eingerechnet, zahlbar an d. Kasse.

29jähr. Stiftungsfest und Ball
veranstaltet vom
Columbia Frauenverein
am **Sonntag, den 2. März 1919**, in der **Wicker Park Halle**, 2046 West North Ave., Anfang 5 Uhr nachm. Tickets 25c die Person, an der Kasse 35c. 15feb1mz

Schuhplattlerverein „Edelweiß"
Gründungsfest mit Bauernball
am **Sonntag, den 2. März**, in der **Lincoln Turnhalle**, Sheffield Ave. und Diversey Hochbahnstation. — Anfang 3 Uhr nachm. Tickets im Vorverkauf 25c, an d. Kasse 40c die Person. fb20 27mz1

Konzert jeden Abend vom ungar. Zigeuner-Orchester.—Gute Hausküche.—Tel. Div. 5411
Edelweiss
Cafe and Hungarian Restaurant
Magyar Otthon
D. L. Frank, Prop.
835 West North Avenue
Ecke Clybourn und Dayton Str., Chicago.
Gute Getränke und Zigarren

Harrison wieder im Rennen.

Ehemaliger Bürgermeister hat die Heimreise aus Frankreich angetreten

Anhänger ändern Pläne.

Werden Nominationspetitionen für ihn wiederum in Umlauf setzen. — Konferenz, in der Hoyne indossiert werden sollte, abberufen.

Carter H. Harrison befindet sich auf dem Heimweg von Frankreich. Die Nachricht, die gestern hier aus Paris eintraf, hatte sofort eine Wiederbelebung der Bewegung, ihn als unabhängigen Mayorskandidaten „herauszubringen", zur Folge. Gleichzeitig wurde eine Konferenz der Führer seines Anhangs, die einberufen worden war, um die Kandidatur Staatsanwalt Hoynes zu indossieren, abgesagt. Statt dessen wurden heute die Nominationspetitionen, mittels deren er als unabhängiger Kandidat ins Feld gestellt werden soll, wieder in Umlauf gesetzt. Allerdings ist weder sicher, ob der verflossene Bürgermeister nach Chicago kommen oder ob er sich als Kandidat aufstellen lassen will.

Ein Kabelgramm mit der Ankündigung, daß der frühere Mayor Paris verlassen und die Heimreise angetreten habe, lief gestern bei seinem Sohn ein, der sofort die Führer der Bewegung, die seinen Vater nochmals zum Mayor machen soll, benachrichtigte. Diese änderten sofort ihr Programm und trafen alle Vorbereitungen, die Nominationspetitionen für den früheren Mayor fertig zu stellen, die bis zum 7. März eingereicht werden müssen. Sie enthalten bereits 8000 Unterschriften. 10,000 Unterschriften sind nötig.

Führer des Anhangs Harrisons hatten auf gestern abend eine Konferenz einberufen, in der die Kandidatur Staatsanwalt Hoynes indossiert werden sollte. Daran teilnehmen sollten William H. Sexton, Korporationsanwalt unter Harrison, Robert S. Redfield, städtischer Sonderanwalt unter Harrison, John E. Traeger, Stadtkämmerer unter Harrison, und Clarence Darrow.

Harrisons Kommen ist wahrscheinlich auf eine Kabeldepesche seiner Gattin zurückzuführen, die sich in Florida befindet, wo ein Mitglied der Familie krank darniederliegt. Sein Sohn erklärte, er erwarte, der frühere Mayor werde direkt nach Chicago kommen und in vierzehn Tagen hier eintreffen. Ob das der Fall sein wird, und ob der frühere Mayor „laufen" wird, steht nicht fest.

Inzwischen fuhren die Anhänger Staatsanwalt Hoynes mit den Vorbereitungen für ihre Kampagne fort. Sie gehen dabei von der Ansicht aus, daß Harrison nicht laufen wird, und drücken die Ueberzeugung aus, daß er, selbst wenn sein Name sich auf dem Stimmzettel befinden würde, keine Kampagne führen würde. Sie erklären, Harrison würde jedenfalls „laufen", wenn Hoyne nicht im Rennen wäre. Jedermann wisse, daß der Staatsanwalt nicht daran denke, aus dem Rennen auszuscheiden.

Hoyne als Prophet.

Maclay Hoyne, der sich als Unabhängiger um das Mayorsamt bewirbt, warnte gestern Chicagos Wählerschaft, daß eine Stimme für Robert M. Sweitzer, den demokratischen Mayorskandidaten, eine Stimme für Mayor Thompson sei. Sweitzer werde nicht so viel Stimmen erhalten wie John Fitzpatrick, der Mayorskandidat der neugegründeten Arbeiterpartei. Hoynes Erklärung war die Antwort auf eine Erklärung Homer K. Galpins, des Vorsitzenden der republikanischen Countyparteileitung, daß Hoynes Kandidatur Sweitzer viele Stimmen kosten würde. Galpin übernahm gestern die Leitung der Kampagne Mayor Thompsons.

Bush Temple Theater
Telephon Superior 4819.
Nur noch 3 Vorstellungen!
Sonnabend, den 1. März, abends, **Sonntag**, den 2. März, **Matinee und abends:**
Der größte Operettenschlager!
„Hoheit tanzt Walzer"
Montag, den 3. März: Freie Bühne! **Moral.**
Dienstag, den 4. März: **Literarischer Abend! „Einsame Menschen".**
Mittwoch, den 5. März: **Benefizabend für Adolf Stolze: Der Widerspänstigen Zähmung.**

Wurz'n Sepps
Originale baierische Wirtschaft
715-717 NORTH AVENUE
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
KONZERT
Münchner Küche.
Sonntags von 4 Uhr an 10 Cents Eintritt. Imp. Anguilotti zu verkaufen beim Pfund. fb2.famodo

„Die Offenbarung der Natur"
Oeffentlicher Deutscher Vortrag
veranstaltet vom
Unabh. Theosophischen Verein
Sonntag, den 2. März, 8 Uhr abends.
Lokal: 953-963 Belmont Ave., Ecke Sheffield Ave., zweiter Stock.
Eintritt frei. Jeder willkommen.

Wir verkaufen Euer Eigentum in 3 Tagen
Wenn Ihr es auf die Liste setzt von
CORNELIA REAL-ESTATE AGENCY
832 N. Ashland Ave.
Käufer warten auf Nordwestseite Property. fasonmo

Die Windsbraut heulte.

Die Temperatur fiel gestern nachmittag in zwei Stunden um 21 Grad.

Der aus dem Westen angekündigte Schneesturm hatte, ehe er gestern Chicago erreichte, sich so ziemlich ausgetobt. Es war kaum nennenswerter Schneefall zu verzeichnen, der Wind aber brauste mit einer Geschwindigkeit von 45 Meilen die Stunde durch die Straßen, und die Temperatur fiel im Laufe des Nachmittags in zwei Stunden um 21 Grad.

Heute zu früher Morgenstunde warf der Sturm an Adams Str. und Wabash Ave. eine Elektrische um. Bei dieser Gelegenheit erlitt ein gewisser George Olson einen Beinbruch. Den Straßengängern, die gegen die Windsbraut ankämpften, wurden die Hüte entführt, und in vielen Fällen wurden die Eigentümer der Kopfbedeckungen umgepustet oder durch herabgerissene Schilder gefährdet. Drei der auf diese Weise Verunglückten mußten nach Hospitälern befördert werden. Auf der Nordseite wurden eine Menge Leitungsdrähte vom Sturm losgerissen, so daß der Fernsprechverkehr stark beeinträchtigt wurde und in einzelnen Stadtteilen die Straßenbeleuchtung versagte.

Kapitän Anderson, der Vorsteher der Rettungsstation an der Flußmündung, meldete, daß es infolge des Treibeises sehr schwierig sei, vom Hafen aus die Station zu erreichen.

Edward Warner, der Wärter der Carter Harrison Pumpstelle, wurde, als er die als Warnsignal dienenden Laternen anzünden wollte, beinahe vom Sturm in den See geschleudert.

In allen Stadtteilen wurden Schaufenster und Fensterscheiben vom Winde eingedrückt, und an Le Moyne und Cicero Ave. wurde eine Telegraphenstange umgeworfen.

Straßenarbeiter hatten am Westufer des Flusses, an der 39. Str., ein Feuer angezündet. Vom Sturm gepeitscht, waren Funken auf das Dach der Stallung der Western Packing & Provision Company geflogen. In kurzer Zeit lag das Gebäude in Schutt und Asche. Sieben Kraftwagen und zwei Pferde verbrannten. Der Gesamtschaden beläuft sich auf $100,000.

An N. Hamlin Ave. und Washington Blvd. trat W. E. West, Nr. 3819 W. End Ave., durch den vom Sturm in seine Augen geschleuderten Straßenstaub geblendet, in den Pfad eines Kraftwagens und wurde von diesem überfahren. Er erlitt mehrere Rippenbrüche.

Wassermesser.

Unkosten dürfen nicht den Hausbesitzern aufgebürdet werden.

Kreisrichter Walker hat einen gegen den Gemeinderat von Oak Park gerichteten Einhaltsbefehl erlassen, durch welchen es jenem verboten wird, von 940 Hausbesitzern der Ortschaft die sich in den einzelnen Fällen auf $10 bis $40 belaufenden Kosten der Wassermesser einzutreiben. Oak Park besitzt seit dem Jahre 1913 seine eigenen Wasserwerke, der erhoffte Gewinn blieb aber aus, ja, die Einnahmen deckten nicht einmal die Ausgaben, da angeblich viel Wasser verschwendet wurde. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, wurde in jedem Hause ein Wassermesser angebracht. Die Kosten hierfür versuchte man den Hausbesitzern aufzuladen, hat aber, wie die richterliche Entscheidung zeigt, keinen Erfolg damit gehabt.

* Holländer, Extra Pale und „Bairisch" von der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Telephon: Calumet 730. misa*ans

Konvent zu Ende.

Schulsuperintendenten werden nächstes Jahr in Cleveland zusammenkommen.

Der Jahreskonvent der sich im Besonderen mit der Schulleitung befassenden Abteilung der National Education Association ist heute mittag zum Abschluß gekommen. Der nächstjährige wird in Cleveland, O., stattfinden. Die Bemühungen, Chicago zum ständigen Versammlungsort zu machen, haben leider nicht den erhofften Erfolg gehabt.

Die Beamtenwahl hatte das folgende Ergebnis: Präsident, E. U. Graff, Superintendent der öffentlichen Schulen in Indianapolis, Ind.; erster Vizepräsident, D. J. Kelly, Superintendent, Binghamton, N. Y.; zweiter Vizepräsident, H. F. Johnson, Superintendent, Ogden, Utah; Sekretärin, Frl. Charlotte O. Williams, County-Superintendent, Memphis, Tenn.

Edelweiß-Kafe.

Wie überall in Europa ist im schönen Ungarlande gegenwärtig das Leben nicht so schön wie es ehedem war. In Chicago aber gibt es ein Fleckchen Ungarn, wo es gerade noch so lustig zugeht, wie früher am Strande der Theiß. Das ist das von Herrn D. L. Frank in ursprünglich ungarischer Weise geleitete Edelweiß Cafe, 835 W. North Ave., denn dort ißt und trinkt man ungarisch, und zwar sehr gut, und bekommt ungarische Weisen von einer echten Zigeunerkapelle und die Gesänge des ungarischen Tenoristen Miklos Reden zu hören. Sehr beliebt sind auch die Tanzkränzchen, die seit einiger Zeit eingeführt worden sind.

— Die verliebte Frau. — „Aber Herr Professor, warum sitzen Sie denn mit dem Fechtkorb auf dem Kopfe vor Ihrem Studiertisch?" — „Um einige Stunden vor den Küssen meiner Frau sicher zu sein!"

Ladet Insull vor.

Aldermen wollen wissen, warum Gesellschaft Versprechen nicht hält.

Das Countybudget.

Countyrat warf gestern Bewilligungen in der Höhe von $12,007,838 aus. — Andersgläubige werden in Zion City nicht gewünscht.

Nette Enthüllungen über die Haltung der Gasgesellschaft gegenüber Gaskonsumenten wurden in der gestrigen Sitzung des stadträtlichen Finanzausschusses gemacht und veranlaßten den Ausschuß zu dem Beschluß, sich Samuel Insull, den Leiter der Gasgesellschaft, zu kaufen. Er wurde vorgeladen, um Aufschluß darüber zu geben, warum die Gasgesellschaft ihre Versprechungen nicht hält. Sie hatte, als die Wogen der Entrüstung über ihr Benehmen so hoch schlugen, daß die staatliche Nutzeinrichtungskommission gegen sie vorgehen mußte, versprochen, schön brav zu sein und Gaskonsumenten, die sich über ihre Rechnungen beschwerten, nicht einfach das Gas abzudrehen. Bis die Gasgesellschaft anscheinend ihre Versprechungen hält, kam in der Sitzung des Finanzausschusses an den Tag, von dessen Mitgliedern Ald. H. D. Capitain und Ald. A. A. McCormick der städtischen Abteilung für öffentlichen Dienst eine Bewilligung verweigern, die den Gaskonsumenten eine Abstellung ihrer Beschwerden sichern soll. „Ich kenne einen Fall", erklärte Ald. Fisher, „in dem ein Kollektor der Gasgesellschaft einer Frau, die ihrer Entbindung entgegensieht, bedeutete, er würde in ihrem Haus bleiben, bis sie die Gasrechnung bezahle." Wenn derartige Dinge vorkämen, erklärte der Stadtvater, sei es unbedingt nötig, daß die Stadt ihr Gasbureau beibehalte.

Das Countybudget.

Der Countyrat nahm gestern das Budget für das laufende Jahr an. Es sieht Bewilligungen in der Höhe von $12,007,838 vor. Größere Gehaltszulagen wurden für eine Reihe von Angestellten ausgeworfen. Die Forderung der Arbeiterverbände, daß ihren Mitgliedern im Countydienst Verbandslöhne gezahlt würden, hatte eine Mehrausgabe von $250,000 zur Folge. Alle Angestellten, die weniger als $150 den Monat erhalten, erhielten eine Zulage von 10 Prozent.

Den Mitgliedern der Assessorenbehörde wurde eine Gehaltszulage von $2000 das Jahr gewährt. Ihr Gehalt wurde von $5000 auf $7000 erhöht.

Die Bewilligung für den Untersuchungsfonds der Staatsanwaltschaft wurde von $100,000 auf $60,000 herabgesetzt. Staatsanwalt Hoyne macht politische Motive seiner Gegner, welche den Countyrat kontrollieren, dafür verantwortlich. Countyratspräsident Reinberg stellt dies in Abrede.

Das diesjährige Budget ist um ein geringes niedriger als das vorjährige, das Ausgaben in der Höhe von $12,038,162 vorsah.

Aenderung der Pensionsgesetze.

Pläne, den Pensionskassen für Kommunalangestellte eine gesunde finanzielle Grundlage zu geben, wurden gestern abend in einer Sitzung der Pensionskommission besprochen, die seinerzeit von Gouverneur Lowden ernannt worden ist, um Aenderungen der bestehenden Pensionsgesetze vorzuschlagen. George E. Hooker erklärte, die Zeit werde kommen, wann die bestehenden Pensionskassen nicht genügend Geld haben würden, um den Ansprüchen ihrer Mitglieder, bezw. deren Angehörigen, gerecht zu werden. Dr. Henry L. Rietz, früherer Mathematikprofessor an der Staatsuniversität, entwickelte den Plan, den die Kommission ausgearbeitet hat, der für Polizisten und Feuerwehrleute, die sich pensionieren lassen, eine Jahrespension von 50 Prozent ihres letzten Jahresgehalts, für Schullehrer eine solche von 40 Prozent vorsieht.

Zustände in Zion City.

Vor dem Legislaturausschuß, der unter dem Vorsitz des Abgeordneten Sidney Lyon mit einer vorläufigen Untersuchung der Zustände in Zion City betraut ist, fand sich gestern Theodore Forby, der Stadtanwalt von Zion City, ein. Forby machte kein Hehl daraus, daß Voliva und seine Anhänger, welche die Verwaltung von Zion City kontrollieren, allerhand Ordinanzen annehmen, die Andersgläubigen unbequem sind, und sie stramm durchführen. Darunter befinden sich Ordinanzen, die Aerzten und Apothekern die Niederlassung in der Gemeinde unmöglich machen, und Filmtheater ausschließen. Forby erklärte sehr kühl, daß „Unabhängige", wie er die Andersgläubigen, die nicht zu Volivas Gemeinde gehören, nennt, nicht gewünscht sind. Er erklärte, man wünsche sie ebenso wenig, wie der republikanische Hamilton Klub einen Demokraten als Mitglied wünsche. Forby gab fernerhin zu, daß der Stadtrat von Zion City beschlossen habe, die Strafe eines Polizisten zu bezahlen, der einen Bürger widerrechtlich angegriffen habe.

Aller Voraussicht nach wird der Unterausschuß eine gründliche Untersuchung der Zustände in Zion City empfehlen.

Leset die „Sonntagpost"

MARSHALL FIELD & COMPANY—*Basement*

Guter Geschmack braucht nicht kostspielig zu sein

Die vereinigten Schnittwaren-Abteilungen in unserem Basement offerieren Mittel und Wege, Eure Frühjahrkleider hübsch und praktisch zugleich zu machen.

Der gute Geschmack braucht nicht kostspielig zu sein, wenn er durch die hier gebotene große Auswahl von Schnittwaren zum Ausdruck kommt. Nur das beste für den Preis wird hier offeriert.

Bei dieser Ausstellung neuer Stoffe legen wir besonderen Nachdruck auf den niedrigen Preis, wie er bei allen in unserem Basement gezeigten Waren gefunden wird.

Der Basement Verkaufsraum ist der Platz, an dem guter Geschmack und Sparsamkeit zusammentreffen.

Zur Herstellung der hübschesten Unterkleider—

Wasch-Satin, $1.65 Yd.

Ostern kommt dieses Jahr spät, aber diese schönen Satins sind frühzeitig angekommen — reichlich früh genug, um Waschröcke, Waists, schönes Unterzeug und eine Menge anderer hübscher Sachen zu machen. Dieser Satin ist 36 Zoll breit und ist in rosa, fleischfarbig und elfenbeinfarbig zu haben, zu nur $1.65 die Yard.

Besonders einladend sind die neuen Seidenstoffe, hier in zuverlässigen Geweben und zu mäßigen Preisen gezeigt.

Stellt Eure Hauskleider und Schürzen wohlfeil her mit

Feiner Qualität Percales zu 22c Yard

Es sind Fabriklängen und leicht beschmutzte Stoffe in einer guten, dauerhaften Qualität. Sehr geeignet, um Hauskleider und Schürzen davon herzustellen — zu großen Ersparnissen. Dieser Stoff ist 36 Zoll breit und ist in vielen wünschenswerten Mustern zu haben.

Futterstoff-Wert — 36-zölliger fancy bedruckter Sateen, 37½c die Yd.

Neue Schleierstoffe

Gleichzeitig mit dem Erscheinen fescher, kleiner Turbans kommen Schleierstoffe— chenilled Schleierstoffe mit Clustertupfen und Allover Entwürfen, russische Maschen und Trench Schleier. Ein gutes Sortiment in allen beliebten Schattierungen von 35c bis zu $1.45 die Yard.

Weißer Outingflanell, 18c die Yd.

27 Zoll breit. Sehr geeignet und praktisch zur Herstellung von warmen Schlafkleidern. Von gutem Gewicht, weich und gefließt, und zu 18c die Yard stellt er einen ganz ungewöhnlichen Wert her.

Reinwollene französische marineblaue Serge

Gefeuchtet und geschränkt — 48 Zoll breit

$1.85 die Yard

Dieser stets beliebte Stoff ist von festem Kleidergewicht und absolut reinwollen — zu einem Preise, der zu sofortigem Prüfen einladet. Diese Serge sehen, heißt ihren Wert schätzen zu können in Bezug auf Preis, Breite und Qualität.

Einfaches und fancy

Weißes Voile, 25c die Yd.

Hier ist ein Stoff, der in starker Nachfrage steht zur Anfertigung von Blusen, Smocks und Kinderkleidern. Mehrere hundert Stücke in diesem Verkauf, einschließlich Flaxon Voile, in guter Auswahl hübscher Entwürfe.

Die Hausausstattung-Abteilung bietet diese Werte:

Gardinen Netz und Madras 35c bis 75c die Yard

Drei spezielle Preise — 35c, 50c und 75c — gelten bei diesem speziellen Einkauf von tausenden von Yards feiner Gardinenstoffe. Wir haben eine sehr reichhaltige Auswahl von Entwürfen zu Eurer Verfügung, welche zu sehr geschmackvolle Gardinen für fast jedes Zimmer im Hause gemacht werden können — zu kleinen Kosten.

Um Eure Fenster damit zu schmücken—

Hübsche Seide- u. Baumwollstoffe, 50c die Yard

Gerade die Sorte Stoffe, die Euren Fenstern einen hübschen Anblick für die Vorübergehenden verleihen. In dieser Partie sind viele wünschenswerte Farben zu einem speziellen Preis.

Tassen und Untertassen, 22c Paar

Eine ausgezeichnete Gelegenheit, sich mit Porzellantassen zu versehen. Es sind 2000 Paar in dem roten Druckmuster, und drei konventionelle Borten-Entwürfe in Gold und kleinen Blumen. Die Tassen sind in Teegröße, in Ovide japanischer Fasson.

Ein spezieller Verkauf

Rahmen, 35c bis $5

Ein Einkauf von Fabrikmustern ermöglicht diese spezielle Offerte von feinen Rahmen zu entschieden niedrigen Preisen. Es sind viereckige und ovale Rahmen in Roman Powder und Holz-Veneers in Rosenholz, Walnuß und Mahagoni. Die Größen sind sehr zahlreich, und fast für jedes Bild von Standardgröße ist etwas Passendes zu finden.

Badezimmer-Artikel

4000 Stücke in Nickel und weiß emailliert über Messing sind zu sofortiger Räumung herabgesetzt auf 15c, 35c und 45c das Stück. Zu diesen niedrigen Preisen werden sie schnell verkauft sein; frühzeitige Auswahl ist anzuraten.

Beim Wurz'nsepp.

Die Vorbereitungen für die große Josephifeier, die der Wurz'nsepp am 19. und am 20. März in seinem Münchner Lokal 715 W. North Ave. abhalten wird, schreiten rüstig voran und bieten eine Gewähr dafür, daß dieses Bockbierfest nach echt Münchner Art der Gelegenheit — es wird wohl das letzte sein, das hier gefeiert werden kann — in jeder Beziehung würdig ausfallen wird. Und nun hat der Wurz'nsepp eine spezielle Bitte an die Teilnehmer — er ersucht nämlich jeden, der sich des Besitzes eines Zylinders, vulgo Angströhre, erfreut, sein Haupt bei der Josephifeier damit zu schmücken, wie das in München ein alter und geheiligter Brauch bei dieser Gelegenheit ist. Niemand braucht zu befürchten, daß seinem „Bibi" etwas unangenehmes widerfahren wird, es soll nur das Milieu dadurch noch echter gestaltet werden. Das Wolfgangsche Orchester konzertiert zur Zeit noch immer allabendlich, des Sonntags auch am Nachmittag, beim Wurz'nsepp, der auch für namhafte gesangliche Kräfte zur Unterhaltung seiner Gäste gesorgt hat.

Empfindlicher Verlust.

Frau Frank A. Lagorio, Nr. 663 Waveland Ave., vermißte gestern abend ihren Schmuck im Werte von $10,000. Unter dem Verdacht, die Kleinodien gestohlen zu haben, fahndet die Polizei auf einen Mann, der sich vorigen Mittwoch unter der Vorspiegelung, ein mit Ausbesserungsarbeiten betrauter Angestellter der Edison Company zu sein, Einlaß in die Wohnung verschafft und dort mehrere Stunden zugebracht hatte.

— Die Handelskammer in Stillwater will der Bundesregierung vorschlagen, auf dem ganzen Mississippi den elektrischen Betrieb von Booten, ungefähr wie von Wagen von Straßenbahnen, einzuführen.

— Der Lieferung minderwertigen Gußstahls für die amerikanischen Gußstahlwerke sind in Boston der Geschäftsführer der Union Steel Casting Co., A. F. Blackwood, und vier Angestellte angeklagt worden.

— Bei der Quarantäne im New Yorker Hafen versank der kanadische Frachtdampfer Lord Dufferin gestern abend infolge Zusammenstoßes mit dem Truppenschiff Aquitania; der Oeler Esperus fand den Tod.

— Sekretär Ford vom nationalen Gewerkschaftsverband der Elektriker, in Springfield, Ill., wohnhaft, prophezeit einen Ausstand aller Verbandsgenossen, falls Präsident Wilson keine Schiedsgerichtskommission schaffe.

— Oberst Clarke E. Carr, einst Gesandter in Dänemark, persönlicher Freund von Abraham Lincoln und viele Jahre hervorragend in der republikanischen Nationalpolitik, ist gestern abend, 83 Jahre alt, in einem Hospital in Peoria gestorben.

Nordseite Turnhallekonzert.

Auch das am morgigen Sonntag stattfindende (16.) Konzert verspricht wieder hohe musikalische Genüsse. Die Schiller-Liedertafel hat sich nicht nur als Solist angemeldet, sondern auch als Gast, indem aktive und passive Mitglieder in Gesamtheit anwesend sein werden. Solistinnen sind außerdem noch Fräulein Else Benz, eine ausgezeichnete Sopranistin, Schülerin von Hans Biedermann, sowie Mme. Emma Weast-Bichl, die Harfenistin des Ballmannschen Orchesters. Das Programm ist sehr vielversprechend und enthält die zweite Ungarische Rhapsodie von Liszt, Ziehrers Walzer „Die Nachtschwärmer", Schwur und Schwerterweihe aus „Die Hugenotten". Die Schiller-Liedertafel wird außer einer Gruppe „a capella"-Lieder zusammen mit dem Orchester den schönen Joh. Strauß'schen Walzer: „An der schönen blauen Donau" singen, sowie den Soldatenchor aus „Faust". Hier das vollständige Programm:

1. a) Ouverture zu „Wenn ich König wäre" .... Adam
   b) „An die Gewehre," Marsch.... Leonhard
2. Schwur und Schwerterweihe aus „Die Hugenotten" .... Meyerbeer
3. a) Ungarische Rhapsodie Nr. 2........ Liszt
   b) Menuett .... Boccherini
4. Gesangssoli:
   a) Arie, „Dich teure Halle" aus „Tannhäuser" .... Wagner
   b) Schweizer Lied .... Eckert
   Frl. Else Benz.
5. a) Tanz der Stunden aus „La Gioconda" .... Ponchielli
   b) „Alte Kameraden," Marsch........ Teike
6. a) Ouverture zu „Orpheus in der Unterwelt" .... Offenbach
   b) Zwischenaktswalzer .... Hellmesberger
7. a) „Die Mühle im Schwarzwald".... .... Eilenberg
   b) „In der Heimat," Marsch.... Ballmann
8. Chorlieder:
   Burschenwiederkehr .... Wengert
   Haideröslein .... Silcher
   Soldatenchor aus „Faust"........ Gounod
   Schiller Liedertafel, Dir. H. Biedermann.
9. a) „Solid Men to the Front," Marsch. .... Sousa
   b) „Die Nachtschwärmer," Walzer... Ziehrer
10. „An der schönen blauen Donau," Walzer .... Strauß
    Schiller Liedertafel.
11. Großes Potpourri deutscher Volkslieder. .... Ballmann

Die Damengesangsektion des Gesangvereins „Fortschritt" wird als Gast dem Konzert beiwohnen.

Wohlverdiente Ruhe.

Thos. M. Glenn, Vorsteher des Unionbahnhofs, genießt sie jetzt.

Nach sechzig Jahren Dienst bei der Pennsylvaniabahn ist Thomas M. Glenn gestern mit einem Ruhegehalt von $1500 das Jahr in den Ruhestand getreten. Es fand aus diesem Anlaß in den Räumen des Superintendenten des Unionbahnhofs, W. G. White, eine Feier statt, bei welcher Herrn Glenn, der dort dreißig Jahre lang Bahnhofsvorstand gewesen ist, im Namen der 654 Angestellten eine wertvolle goldene Uhr überreicht wurde. Der Jubilar trat als „Wasserjunge" in den Dienst der Eisenbahngesellschaft. Im vorigen Jahre, im Alter von 71 Jahren, hätte er bereits pensioniert werden sollen, er blieb aber auf Ersuchen der Regierung bis jetzt, der Zeit der Truppenrückkehr, auf seinem Posten. Herr Glenn wohnt in La Grange, sein Nachfolger ist ein bisheriger Gehilfe J. B. Aiken.

Die nächste Ausgabe der

„Sonntagpost"

wird außer unterhaltenden Romanen, Novellen, Erzählungen, Humoresken eine Anzahl interessanter **Original-Aufsätze** enthalten, darunter:

Wie wird England seine ausländischen Schulden bezahlen? von Dr. N. Krishna.

Mit den Truppen, Unterhaltungen mit einem amerikanischen Militärarzt von Dr. W. J. Briggs.

Die herzensgute Agathe, Skizze von Albert Weiße.

Es war ein Sonntag von Cäcilie Hammerstein-Frankenhuis.

Zu bestellen in der Geschäftsstelle der „Sonntagpost" und „Abendpost", 223 West Washington Str., sowie bei den Zeitungshändlern und Trägern.

Preis 5 Cents.

Kleine Kriegsdepeschen.

Madrid unter Kriegsrecht.

Madrid, 1. März. Hier ist das Kriegsrecht verkündet worden, und Truppen ziehen durch die Straßen. Die Ordnung ist wiederhergestellt, aber einige Theater sind geschlossen worden.

König Alfonso hat die Verfassungsgarantien in Katalonien aufgehoben. In Barzelona sind die Arbeiter der [illegible] ausständig, und der dortige Stadtrat droht zurückzutreten, falls die Regierung keine Hilfe sende.

Ueberfälle auf Bäckereien und andere Lebensmittelgeschäfte, später auf die Fleischerläden leiteten die Ruhestörungen hier ein.

Schweres Unglück in Köln.

Berlin, 1. März. Bei Köln stürzte ein Munitionsmagazin, in dem 42 Zentimetergeschosse gelagert waren, ein und begrub eine Menge Menschen unter den Trümmern. Bislang sind dreizehn tot und zwölf verletzt herausgezogen worden.

— Eine Schönheit. — Heiratsvermittler (leise): „Das ist die reiche Dame mit der Warze im Gesicht, von der ich Ihnen erzählte ... rechts das ist die Nase."

UMI

Vergnügungs Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple, „Hoheit tanzt Walzer".
Auditorium. — „Chu Chin Chow".
Blackstone. — „Tillie".
Cohans Grand. — „Going Up".
Colonial — Ziegfeld Follies.
Cort. — „Old Lady 31".
Garrick. — „Business Before Pleasure".
Illinois. — „The Better 'Ole".
Imperial. — „The Brat".
La Salle. — „Oh, Lady, Lady!"
National. — „Odds and Ends".
Olympic. — „Fiddlers Three".
Powers. — „Tiger Rose".
Princeß. — „Overseas Revue".
Studebaker. — „The Masquerader".
Victoria. — „Seventeen".
Wilson Ave. — „Common Clay".
Woods — „Keep Her Smiling".
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Bucansky, 755 North Avenue. — Jeden abend und Sonntag nachmittags Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Holz Finishers, um der Union beizutreten. Reichlich Arbeit für Unionleute. Jetzt ist Eure Gelegenheit, sich gute Löhne und Arbeitsbedingungen zu sichern. Eintrittsgebühr ist für eine kurze Zeit reduziert worden. Sprecht vor: Sonntag von 10—12 Uhr, 529 Milwaukee Ave., R. C. Stewart, Geschäftsagent. do—sa

Verlangt: Anständiger und stetiger Junge für Dentist Supply Repair Shop: leichte Arbeit; $8 zu Anfang und Gelegenheit, gutes Geschäft zu erlernen. Forster & Co., 814 Garfield Avenue. sasonmo

Verlangt: Bäcker, muß besonders gut sein an Pies, Rolls und süßen Waren. Fragt nach Mr. Kramer, Harmony Cafeteria, 58 W. Washington Str. frsason

Verlangt: Gärtner als Agent für einen leicht verkäuflichen Artikel; hoher Verdienst für den rechten Mann. Rasch & Brunner, 1649 Sedgwick Straße. sasonmo

Verlangt: Auto Painters; nur solche mit Erfahrung brauchen sich zu melden. Kastory Mfg. Co., La Grange, Ill. frsa

Verlangt: Bill Clerk, einer, der im Fleischgeschäft gearbeitet hat, vorgezogen; man gebe Lohn an. Adr.: P. 2196 Abendpost.

Verlangt: Holz Finisher für alle Arbeiten. Great Northern Chair Co., 2500 Ogden Ave. frsason

Verlangt: Mehrere gute Korbmacher. Kommt fertig zur Arbeit. 713 Milwaukee Ave. do—son

Verlangt: Saloon Porter. 2151 W. 21. Straße. 24feb1wX

Verlangt: Eiscream-Macher. Nachzufragen beim Chef, Hotel Sherman. 3jan*X

Männer jeden Standes können jede Woche einige Dollars Nebenverdienst machen. Kein Verkaufen, kein Real Estate oder Versicherung. Ehrlicher Verdienst ohne jede Arbeit. Sprecht vor 29 S. La Salle Str., Zimmer 354, Sonntags von 2—6 Uhr, Wochentags von 5—8 Uhr abends. 15fo.,sasonmi,2w

Verlangt: Verkäufer; keine Erfahrung nötig. Nehme einen Mann über 30, von guter Erscheinung, in mein Verkaufs-Department und lerne ihn an. Verdient von $35 bis $75 wöchentlich. J. O. Gelhardt, Room 1507, 139 N. Clark Str. fr—mo

Verlangt: Sofort, tüchtige Hog Butchers für unseren Hog Cutting Floor; Arbeit das ganze Jahr für tüchtige, nüchterne Leute; $4.50 bis $5 den Tag. Kommt fertig zur Arbeit. Ill. Farmers Packing Co., Ottawa, Ill. C. W. N. Thelen, Mgr. sason

Verlangt: Maurer (Brick) für kleinen Job, 40c die Stunde, 1925 Fulton Ave., 1. Flat. sason

Verlangt: Nacht-Porter, einer der Janitorhelfer war vorgezogen, kein Fensterwaschen und kein Messingpolieren. Lohn $70. Fragt nach dem Hotel-Engineer, New Hotel Gault, Madison und Market Str.

Verlangt: Ein Schmied an Holzarbeit. Guter Lohn. W. Brandt, Oak Lawn, Ill. saso

Verlangt: Auto Painter; stetige Arbeit. — Stevens, 4120 N. Clark Str.

Verlangt: Auto Blacksmith Helper; stetige Arbeit. Stevens, 4420 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Glencoe; Lohn $12. Zu erfragen: M. J. Power Co., 344 West So. Water Str.

Verlangt: Schneider, Bushelman, guter, allgemeiner Arbeiter; guter Lohn. 3555 N. Ashland Ave. 1mz1wX

Verlangt: Erfahrener Fuhrmann für Commission Wagen; muß in der Stadt und mit Bahnhöfen vertraut sein. Sonntag Morgen von 9 bis 11 vorzusprechen. 2349 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Porter für Saloon, der mittags am Tisch aufwarten kann, kein Bartenden. $16 und Essen. 469 W. Chicago Ave. sason

Verlangt: Sofort, junger, lediger Farmarbeiter; muß gut mit Pferden umgehen können und Erfahrung haben; Lohn $40 monatlich nebst Kost und Logis. Stetige Stelle gesichert. Albert Hartstirn, R. R. 2, Canton, Ill.

Verlangt: Sofort Granite Letterers. Joseph F. Gast Monument Co. 4806 N. Clark Str.

Verlangt: Erster Klasse Bäcker, up to date Mann, der keine Arbeit scheut; offene Werkstatt. $40 wöchentlich. 3042 N. Keating Ave. Phone: Kildare 952. sason

Verlangt: Vormann an Musical Instrument Cases, welcher willens ist, nach außerhalb zu gehen; zu erfragen Sonntag von 9 bis 2. 2903 Lyndale Str., E. Island.

Verlangt: Drei Jungen, 16 Jahre alt, englisch sprechend. Nachzufragen sofort. Ansell Ticket Co., 730 N. Franklin Str. 1mz1wX

Verlangt: Guter Dreher. 162 N. May Str.

Verlangt: Erster Klasse Bäcker an Cakes; Tagarbeit. 624 E. 47. Str. frsason

Verlangt: Bushelman für alte Arbeit; guter Lohn; stetiger Platz für den rechten Mann. 1837 Larrabee Str. dimisa

Verlangt: Zweite Hand Bäcker an Cakes, oder eine gute dritte Hand; guter Lohn. 2259 S. California Ave. Phone: Rockwell 562. modidosa

Verlangt: Mann um Farm nahe Springfield, Missouri, zu verwalten; muß eigenes Team stellen. Adr.: M 1598 Abendpost. dosason

Verlangt: Guter Junge für Cakes. 1409 Larrabee Str. frsa

Verlangt: Ein Brot-Vormann, $30 und Brot die Woche; muß allein arbeiten können; 30 Meilen von Chicago. Offerten unter der Adr.: O 1436 Abendpost. frsason

Verlangt: Erster Klasse Brotbäcker. 6010 S. Halsted Str. frsason

Verlangt: Schneider, Bushelman. 130 No. LaSalle Str., Bladdey. frsason

Verlangt: Janitorhelfer; $85 monatlich und Wohnzimmer für den richtigen Mann. Adam Stefan, 1062 Hollywood Ave., Basement. frsa

Verlangt: Schlosser. 109 S. Jefferson Str., 3. Floor. frsason

Verlangt: Hosenschneider und Bushelman, $20 die Woche, stetig. 149 Pipestone Str., Benton Harbor, Mich. frsa

Verlangt: Buchbinder, Forwarder und Finisher. 352 W. Chicago Ave. dofrsa

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Familien, um im Staate Michigan Zuckerrüben zu kultivieren. Wir haben die besten Bedingungen auf guten Farmen; guter Boden, und wir bezahlen den besten Lohn. Freie Reise. Ihre Möbel frei transportiert. Sie bekommen Haus, Garten frei, auch freie Möbel für Leute, die sie nötig haben.
Columbia Sugar Co.,
Sprecht vor den ganzen Tag oder abends. 1867 Orchard Str., zwischen Larrabee und No. Halsted, vorne, unten. Frank Balla. frsa

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Zuckerrübenarbeiter.

300 Familien, erfahren in Farmarbeit, um Zuckerrüben zu bearbeiten. Wir bezahlen höchste Löhne. Guter Boden und gute Nebenverdienste. Wir geben freie Reise, Möbeltransport, freies Haus, freies Holz und Garten. 3 bis 5 Stunden von Chicago. Nachzufragen bei unserem Vertreter Samstag bis 10 Uhr abends und Sonntag bis 2 Uhr nachmittags.

Menominee River Sugar Co. Nick Rintye, 1537 Larrabee Str.

misason

Verlangt:
Zuckerrüben-Arbeiter,
—Familien oder ledige Männer.—
Freie Hausmiete und freie Hinreise. Trefft unseren Agenten wie folgt:
—In Chicago, Sonntag, den 2. März— um 9 Uhr morgens, Feleie & Sons Office, 1957 W. Grand Ave.
Um 11 Uhr vormittags, Al. Webers Wohnung, 1642 Orchard Str.
Um 2:30 nachmittags, Chas. Kassahs Office, 9328 Cottage Grove Ave.
Michigan Sugar Co.,
Saginaw, Mich.
do—son

Verlangt: Zuckerrübenarbeiter, Familien und ledige Männer, für unsere Felder in Central Wisconsin und Ohio. Deutsche Gegend, höchste Bezahlung, freie Wohnung und Reise.
Continental Sugar Co. & United States Sugar Co.,
1646 Larrabee Str., nahe North Ave.
Offen: 9 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends
Sonntags 10 bis 1 Uhr.
16fbX*

Verlangt: Familien und einzelne Männer, um im Staate Minnesota Zuckerrüben zu kultivieren. Wir haben den besten Kontrakt in diesem Jahre und bezahlen den besten Lohn. Freie Reise. Ihre Möbel werden frei transportiert. Sie bekommen Haus und Garten frei. Sprecht vor bei Tag oder abends. 2459 Wentworth Ave. Conrad Wolf. misa

Verlangt: Wandelbilder-Amateure und Anfänger beiderlei Geschlechts, alle Altersklassen. Kommt sofort für freies Ausprobieren nach der D. ight Film Co., 2139 S. Wabash Ave. 12feb*X

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter und Bartender. Telephon Lincoln 3879, vormittags. frsa

Gesucht: Bartender sucht Stelle; war krank, muß arbeiten. Adr.: P 2302 Abendpost. frsa

Gesucht: Erster Klasse Stall- und Garage-Vormann, 16 Jahre in letzter Stellung, beste Referenzen, sucht Stelle. Adr.: P 2306 Abendpost.

Gesucht: Wer Wahrhaftigkeit innig liebt, wird gebeten, einem verschiedentlich leistungsfähigen Manne zu verhelfen; für irgend eine reelle Geldarbeit. Zuverlässig. 2815 North Racine Ave.

Gesucht: Verheirateter Mann, 35 Jahre alt, ohne Kinder, sucht Janitorstelle. Guter Feuermann, mache auch Reparaturen, erster Klasse Referenzen. Adr.: A. Kasza, 2307 W. Harrison Str. sason

Gesucht: Tüchtiger Painter sucht Arbeit. — Joseph Schivula, 1964 Burling Str. frsasomo

Gesucht: Erster Klasse Bartender, mit guten Empfehlungen, wünscht sich zu verändern. Adr.: O 1481 Abendpost. frsa

Gesucht: Bin Koch von Beruf, und möchte in Bäckerei arbeiten, um zu lernen, Brot und Rolls. Sehe nicht auf Lohn. Adr.: O 1486 Abendpost. frsa

Gesucht: Mann sucht irgend eine Beschäftigung von 10 bis 3 Uhr jeden Tag; kann einige Arbeit tun; kann auch Auto fahren. Adr.: P 2303 Abendpost. frsa

Gesucht: Bäcker sucht stetigen Platz als erste oder zweite Hand; sehr gut an Brot und Rolls. Telephon: Garfield 6101. frsa

Gesucht: Erster Klasse Bartender, 10jährige Erfahrung, sucht Stellung. Weidel, 2055 Pensacola Ave., Phone Lake View 3925. dofrsa

Gesucht: Mann in den mittleren Jahren sucht irgendwelche Arbeit als Porter; kann auch bartenden. Offerten unter N 1398 Abendpost. dofrsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Milliners
Dauernde Stellungen für erfahrene
Makers
Preparers
Trimmers
Copyists
Straw Operators.
D. B. Fisk & Co.,
225 N. Wabash Ave.
1—8mz

Arbeiterinnen für Hosen-Werkstatt.
Stitchers,
Naht-Näherinnen,
Taschenmacherinnen,
Waistband-Näherinnen.
44 Stunden die Woche.
Höchster Lohn und stetige Arbeit.
The Royal Tailors,
731 S. Wells Str.
sasonmo

Verlangt: 50 Mädchen oder Frauen, um seidene Lampenschirme zu machen, auch Heimarbeiterinnen. M. Marquiz, 17 N. Wabash Ave., Zimmer 203. 25feb1wX

Verlangt: Finisher an Kunden-Röcken für Männer; kurze Stunden. Zimmer 604, 219 S. Dearborn Str. 28feb1wX

Verlangt: Mädchen oder Frauen, um an Mangel zu arbeiten. 5014 Broadway. do—sa

Verlangt: Mädchen, um Blumen zu machen; guter Lohn und stetige Arbeit. 1722 W. Division Str., 3. Floor. 23feb1wX

Verlangt: Mädchen für leichte, angenehme Arbeit in Pappschachtelfabrik; auch Maschinen-Operators. Nachzufragen: Schultz, 531 West Superior Str. sasonmo

Verlangt: 5 Mädchen, zwischen 14 und 16 Jahren alt, für leichte Fabrikarbeit, Pappschachtelfabrik. $6 wöchentlich für den Anfang. 2011 Larrabee Str. do—son

Verlangt: Operators und Finishers an feinen Damenkleidern. Stetige Arbeit, höchster Lohn. Nachzufragen bei Perlman Goldrich Co. 337 S Market Str., 3. Flat. frsason

Verlangt: Erfahrene Hemstitcher. F. Toman, 3902 Broadway. frsason

Verlangt: Gute Büglerinnen und Lehrmädchen. Nachzufragen: Fred Strauß Dye Works, 2649 Sheffield Ave. dofrsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Mädchen an angenehmer und stetiger Arbeit; guter Lohn. Chicago Plush & Leather Case Co., 116 North Franklin Str. sasonmo

Verlangt: Mädchen für Paint-Store; leichte Arbeit. 3650 Southport Ave. sasomo

Verlangt: Gutes kräftiges Mädchen zur Mithilfe beim Backen und für allgemeine Arbeit in Home Bäckerei und Delikatessen-Store. 1767 Wilson Avenue. frsason

Hausarbeit

Verlangt: Reinliche, ältere Frau für leichte Hausarbeit. 2715 N. Marshfield Avenue, 2. Flat.

Verlangt: Zimmermädchen, 25 Zimmer, leichte Arbeit; kurze Stunden; mit oder ohne Board; guter Lohn. Vorzusprechen: 608 Wells Str. Phone: Superior 7531. sasonmo

Verlangt: Frau oder Mädchen für leichte Hausarbeit, von 9 bis 4; keine Wäsche und Sonntags frei. 643 Wellington Ave., 3. Flat. sason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; guter Lohn. 1225 Independence Blvd., 1. Apartment. sasomo

Verlangt: Verheiratete Frau als Haushälterin in Rooming Haus, keine Wäsche. 127 No. Dearborn Str., Zimmer 410.

Verlangt: Arbeitendes Ehepaar sucht ältere Frau als Haushälterin; gutes Heim, guter Lohn. 4509 N. Troy Str. sason

Verlangt: Haushälterin. Phone: Garfield 269. sason

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und etwas Hilfe in Bäckerladen; kein Waschen. Tel. Newcastle 547. sason

Verlangt: Köchin. Südwestecke Madison und Wells Str., Basement. frsa

Verlangt: Frau in mittleren Jahren als Haushälterin. 5222 Prairie Ave. frsaso

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. Glückauf, 5152 Michigan Ave. Tel.: Kenwood 6403. frsaso

Verlangt: Frau oder Mädchen für leichte Hausarbeit und im Laden mitzuhelfen; keine Wäsche. 3405 Brodway. frsasa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; freundliches Heim, guter Lohn, kein Waschen. 1447 Pratt Blvd., Rogers Park. dosa

Verlangt: Mädchen oder Frau um bei den Kindern mitzuhelfen. 827 Junior Terrace. Telephon: Lake View 3622. sason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; guter Lohn. 827 Junior Terrace. Telephon: Lake View 3622. sason

Verlangt: Kompetentes und erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; keine schwere Arbeit; guter Lohn und gutes Heim. Telephon: Rogers Park 513. 1mz1wX

Verlangt: Frau als Haushälterin bei Witwer; vorzusprechen nach 5 Uhr abends. 2133 So. Racine Avenue. sasomo

Verlangt: Aeltere Frau oder junges Mädchen für Hausarbeit. Vorzusprechen: 1535 Barry Ave., 2. Flat. sason

Verlangt: Aeltere Dame für leichte Hausarbeit, muß kochen können, keine Roomers, keine Kinder; Frau ist ganz allein; nur anständige sollen sich melden; gutes Heim; zahle $4 oder $5; muß Referenzen haben. 1542 Orchard Str., 2. Flat, vorn. Phone Lincoln 3536. sasonmo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Familie von 3. 4858 N. Drake Avenue, 8. Apartment. Phone: Monticello 9998. frsason

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; Referenzen. 1112 No. Oakley Blvd. frsason

Verlangt: Frau oder Mädchen für Küchenarbeit; gutes Heim und guter Lohn; kann hier bleiben oder heim gehen. 3127 Calumet Ave. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2120 Milwaukee Ave., Bäckerei. frsaso

Verlangt: Geschirrwäscherin für kurze Stunden. 1602 N. Wells Str. frsa

Verlangt: Gutes zweites Mädchen, $10 Lohn. Bitte vorzusprechen. 1046 Lake Shore Drive. Telephon Superior 5309. 28fb1wX

Verlangt: Junges Mädchen zu Kindern und etwas Hausarbeit. E. Toman, 3902 Broadway. frsason

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, gutes Heim und guter Lohn. 3224 Pierce Ave., 2. Flat. Telephon Albany 2808. frsason

Verlangt: Mädchen oder junge Frau für allgemeine Hausarbeit, 6 Zimmer, 5 in Familie. Guter Lohn. Mrs. Joline, 3137 West 12. Str. dofrsa

Verlangt: Köchin, die leichte Hausarbeit verrichtet. Keine Wäsche. Kleine Familie. Guter Lohn. Phone Hyde Park 8933. dofrsa

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 4619 N. Central Park Ave. dfrsa

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen; gutes Heim; 3 in Familie. 1059 N. Western Ave., 2. Flat. Telephon Humboldt 5720. 27fb1wX

Verlangt: Mädchen oder ältere Frau für allgemeine Hausarbeit. 644 Roscoe Str., 1. Apt. Tel. Lake View 6052. dofrsa

Verlangt: Junges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4727 Magnolia Ave. dofrsa

Verlangt: Frau zum Reinmachen. Dr. Eaton, 814 Diversey Parkway. dofrsa

Verlangt: Gute Köchin, hoher Lohn, kleine Familie; eigenes Zimmer. Telephon Oakland 418. do—son

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 2 in Familie, $10 die Woche. 3857 Southport Ave. 25fb1wX

Verlangt: Mädchen, 15 bis 16 Jahre, für leichte Hausarbeit; 4 Zimmer. Blumenthal, 3214 Potomac Ave., nahe Kedzie. 25fb1wX

Verlangt: Mädchen, bei allgemeiner Hausarbeit zu helfen und auf Kind zu achten. 1432 Argyle Str., 1. Apt. Tel. Sunnyside 7464. di—sa

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Frau sucht leichte Hausarbeit, ohne Wäsche, in Familie, wo die Frau beschäftigt ist, oder in Witwers Heim. Adr.: 1959 Sheffield Avenue. sason

Gesucht: Deutsche Frau, Ausgangs 40ger, sucht Stellung in besserem Haushalt, wo die Frau fehlt, zu 1 oder 2 Personen; gute Referenzen. 1319 N. Karlow Avenue, 1. Flat. sason

Gesucht: Achtbare deutsche Witwe, Ausgangs der 50ger, gänzlich allein, verlassen, sucht Stelle als Haushälterin in Witwers Heim mit großen Kindern; geht auch auswärts. Adresse: P 2194 Abendpost. saso

Gesucht: Erfahrenes Mädchen sucht Stelle für halbe Tage in Bäckerei. Tel.: Ravenswood 1762. frsa

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 15fb,1mX

Fachschulen und Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zither-, Mandolin-, Guitar-Unterricht erteilt: Otto Fischer, 2629 Lincoln Ave. Telephon: Diversey 8265. fb22,23mz1,2

Arthur Hirsch, Violinlehrer, 637 W. North Ave. Tel. Lincoln 5147. 29ja,misason*

Belen Schule für Spanisch
1305 Masonic Temple. 20fb2wX

Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cts. d. Wort oder keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Ein sehr nettes, anständiges, ehrliches deutsches Mädchen, 34 Jahre, dienenden Standes, sucht die Bekanntschaft eines sehr ordentlichen, aufrichtigen Mannes zwecks baldiger Heirat; darf kein Trinker sein; Alter 34 bis 40 Jahre. Antworten erbeten mit Bild, das ehrlich wieder zurückgesandt wird, unter der Adresse: O 1434 Abendpost. sason

Heiratsgesuch: Witwer, 55jährig, mit 13jährigem Sohn, hat gutes Geschäft und Eigentum, sucht zwecks Heirat Bekanntschaft einer achtbaren Frau (45- bis 55jährig), ebenfalls etwas vermögend. Antworten erbeten: Adr. N 2203 Abendpost. sason

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu vermieten: 2 große Stores, Südwestecke Southport Ave. und Grace Str., neben National Tea Store; geeignet für irgend ein Geschäft; Miete billig. Eigentümer, H. Hempe, 5235 Wayne Ave. Telephon Edgewater 4721. sasonmi

Zu vermieten: Fünf Zimmer Flat, frei für Reinhalten der Doktors-Offices. 3150 West 12. Straße. sason

Zu vermieten: Store, gute Lage für Schneider. 1946 Foster Avenue.

Zu vermieten: Großer Eckladen und 5 Zimmer; Flat oben. 5079 Lincoln Ave. Phone: Monticello 98.

Zu vermieten: 6 helle Zimmer mit Bad; zweites Flat; $19. 248 Beethoven Place, nahe Wells Str.

Vermiete 4 reine Zimmer; $8 monatlich. 1851 Fremont Str.

Zu vermieten: 2 helle Zimmer; Toilet und Gas. 2108 Lewis Str., nahe Garfield; $6.

Zu vermieten: 4 hübsche Zimmer; Bad; $13. 1933 Sheffield Avenue.

Zu vermieten: Eine kleine, hell, freundliche Wohnung, 5 Zimmer, für $10. Nachzufragen 2615 N. Halsted Str.

Zu vermieten: Store, 4420 Milwaukee Ave.; Grocery, Market, Hardware, Bäckerei. W. H. McKillip, 35 N. Dearborn Str. Telephon Majestic 8966.

Zu vermieten: Store, 2704 Kenilworth Ave., Rogers Park; Schneider, Barbier, Bäckerei, Butcher, $25. W. H. McKillip, 35 N. Dearborn Str. Majestic 8966.

Zu vermieten: 4 Zimmer, Gas, Toilet innen, Gemüsegarten. 5919 Waveland Ave., Nordwestseite. frsa

Zu vermieten: Eine 2-, eine 3- und eine 4-Zimmer-Wohnung, Ofenheizung, el. Licht, Bad alles hell; Miete $12 bis $15. 3464 Nord Clark Str. Adolph Kaufmann. Tel. Wellington 8265. *X

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer für Haushaltung, billig; nahe Car und Hochbahn. — 2658 West Ave. Telephone: Diversey 4970. sasonmo

Zu vermieten: Frontbettzimmer in kleiner deutscher Familie, an ein gutes Mädchen, welches bei Nacht arbeitet; mit Board oder Haushaltung. 1629 Larrabee Str., 2. Flat.

Zu vermieten: Möbliertes Schlafzimmer an Mädchen oder Frau; $1.50. 1811 Dayton Str., 1. Flat.

Zu vermieten: Nettes Zimmer an Arbeitsmädchen oder Frau. 411 Wisconsin Str., hinten.

Kleine Familie wünscht helles Zimmer zu vermieten an anständigen Herrn oder zwei Mädchen, mit oder ohne Kost. Telephon: Humboldt 3398. 2647 West Walton Str., oben.

Zu vermieten: 2 schön möblirte Haushaltungszimmer mit Piano, auch einfache Zimmer, passend für 2 Herren, Dampfheizung. 1862 N. Clark Str. sason

Zu vermieten: Schönes, helles separates Schlafzimmer; zwischen Albany und Humboldt Blvd. 1844 Nebraska Avenue, Cottage, nahe Armitage Ave.

Verlangt: Roomers. 1626 Orchard Straße, hinten.

Verlangt: Boarders; $8 wöchentlich. 302 Goethe Str. Phone: Superior 7409. saso

Zu vermieten: Kleines, freundliches Frontzimmer; $1.75. 2031 Cleveland Avenue. sason

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer als alleiniger Roomer, bei älteren Leuten. 1829 Berteau Ave. sason

Zu vermieten: 2 möblierte Zimmer, passend für junges Ehepaar oder 2 Mädchen (Freundinnen); Dampfheizung; $3.00; leichte Haushaltung. Felder, 743 Wellington Ave. sason

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer, mit oder ohne Board. 2139 S. Millard Ave.

Verlangt: Boarder, gutes Heim für älteren Herrn. 3152 Southport Ave.

Zu vermieten: Bei Witfrau, Frontparlor und Frontbettzimmer, Bequemlichkeiten, separater Eingang; passend für anständigen Herrn, Freunde oder Ehepaar. 2 22 N. Halsted Str., 3. Floor.

Möblierte Zimmer, einzeln oder leichte Haushaltung. 50 W. Ohio Str. frsason

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Mitteljähriger, gebildeter Deutscher wünscht einfach möbliertes Zimmer bei alleinstehender Frau oder in kleiner Familie; Nord- oder Nordwestseite. E. K. 937 Abendpost. sason

Evangelischer Mann sucht Zimmer mit Dampfheizung und Wäsche; Nordseite; Telephon-Nummer anzugeben. Adr.: P 2337 Abendpost. sason

Zu mieten gesucht: Möbliertes Zimmer, nahe North Ave. und Sedgwick Str. Adr. E. K. 58 Abendpost. sason

Zu mieten gesucht: Store für Meatmarket in gemischter Nachbarschaft an Nordwestseite. Adressiere: John Ballack, 4336 N. Kenneth Avenue. frsason

Mann, 36 Jahre alt, sucht Zimmer und Board bei deutscher Frau als Alleinmieter, $12 die Woche. Adr.: O 1477 Abendpost. dfrsa

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Mutual Security Co.,
(Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße. Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Löhne zu gesetzl. Raten.
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch $3.50
Unter Staatsaufsicht. — Teleph. Central 5493.
31ja*X

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Große Zukunft für einen tüchtigen Mann mit $5000 Kapital für Export, Schiffsagenten und Foreign Exchange Geschäft; 25jährige Erfahrungen; etabliertes Geschäft. Adr.: P. 2329 Abendpost. sason

Verheirateter Mann als Partner gesucht auf kleinem Sommer-Resort; sehr geeignet, Hühner und Enten zu ziehen. Auskunft: 1412 Clybourn Ave.

Verlangt: Mann um sich an Oil and Gas Company zu beteiligen. Gesetzlich genehmigt in Illinois. Adr.: N 1399 Abendpost. misason

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

— Räumungs-Verkauf —
Anzüge und Ueberzieher auf Kredit. Hyman & Co. ist das größte Kredit Kleiderhaus für Männer in der Stadt. Dies sollte Euch überzeugen, daß unser Kreditsystem bei dem Publikum beliebt ist und daß unsere Preise richtig sind. Wir geben die besten Werte
$16.50 — $21.50 — $26½.
Unsere Kleider sind zuverlässig und von uns garantiert. Unsere Preise und Kredit-Bedingungen sind im Bereich Aller und wir nehmen Liberty-Bonds an.
M. Hyman & Co.,
Cent. 4736. — 215 N. Clark Str., nahe Lake. 19fb*X

Männerkleider-Bargains: Neue, nicht abgeholte für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 u. aufw. Offen täglich, Abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Str. 4ap*X

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Jetzt ist die beste Gelegenheit ein Automobil oder Truck zu kaufen, leichte monatliche Abzahlungen. Ihr könnt aufrufen oder schreiben was Ihr wünscht. F. B. Reiner 746 Belden Ave. Tel. Lincoln 2139. 25jan,sasondo,3mt

Billard und Pocket Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische, alle Sorten; leichte Abzahlungen. Vermieten und ziehen Miete vom Kaufpreis ab. The Brunswick-Balke Collender Co., 623 S. Wabash Ave. 20oc*X

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Sofort, Backofen für Home-Bäckerei; mit Gaseinrichtung. 1867 Burling Str. Phone: Diversey 4107. sason

Zu verkaufen: Frische Milchkuh. 5231 Belmont Ave. frsason

Zu verkaufen: Fast neue Schuhmachermaschine billig zu verkaufen, 1510 Dearborn Parkway, nahe Lincoln Park, Basement. frsa

Zu kaufen gesucht: Eine Briefträger-Uniform, Nr. 44—46, für Sommergebrauch. Antworten mit Preis an H. M., 1708 W. 69. Str. saso

Zu verkaufen: Schneider Fixtures, Wall Cases, Spiegel und Counters. 2345 W. North Ave. dofrsa

Zu kaufen gesucht: Zigarren- oder Tabak-Fixtures. Phone Humboldt 1331. dofrsa

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Zu jedem annehmbarem Preis, eines schweres, vollständiges Messingbett; 2 andere Betten, Dresser, Buffet, Teppiche, Victrola, Küchengeschirr u. and. Gegenstände. 712 Dewey Place.

Ich verkaufe ganz neues Parlor Set, auch Bett Davenport, Buffet und Schaukelstuhl; vorzusprechen den ganzen Tag Sonntag. 1123 N. Ashland Ave. sason

Zu verkaufen: Großer, runder Eßtisch, Mahagoni Bric-a-Brac Stand; Drop Head Nähmaschine; alles wie neu; sehr billig. 5026 Sheridan Road, nahe Broadway und Argyle Hochbahnstation. sason

Zu verkaufen: 2 eiserne Bettstellen in gutem Zustand, 1 Spring Matratze und eine Matratze; sehr wohlfeil. 1537 School Straße, 1. Flat.

Zu verkaufen: 1 Gas-Heizofen; billig. 1537 School Str.

Zu verkaufen: Kochofen und eckiger Eßzimmertisch. 4533 No. Robey Str.

Zu verkaufen: Marmorplatte Dresser und kleiner Tisch, Phonograph und Piano billig. 1524 Clybourn Ave.

Library Tisch und Schaukelstuhl, Fumed Oak, beinahe neu. 4741 N. Lawndale, 3. Telephon Irving 7344. sason

$38 kaufen Sweetonola Phonograph, wert das Doppelte. 2752 Lincoln Ave. 24feb1wX

Muß verkaufen: Neue Möbel von 5 Zimmern billig, auch Victrola. Verkaufe Stücke einzeln Residenz, 3222 Jackson Blvd., nahe Kedzie Ave. 22fb1mtX

Zu verkaufen: Neuer Heizofen, Kochofen, Gasofen und Betten, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 5feb1mtX

Händler

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 15mz*X

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

$200 Phonograph (Doppelfeder) spielet alle Records, verkaufe für $55 mit Records und Diamantnadel. Auch prachtvolles, hochmodernes Player Piano, Parlor-Set, Eß- und Schlafzimmer-Set, Rugs, Davenport, Bilder etc. für irgend annehmbares Angebot. Verpaßt nicht diesen Bargain. Residenz, 1922 S. Kedzie Ave. 15feb1mtX

Zu verkaufen: Ein Hampton Piano wegen Mangel an Raum. $100. 309 Wisconsin Str. momisason

Alte gebrauchte Violinen gekauft oder in Tausch genommen. Gute alte und neue Violinen verkauft, 10 Dollars aufwärts. Oßwald, 1235 N. Ashland Ave., 3. Floor. do7,sasonmi3mt

Phonograph zum Einkaufspreis, Records doppelseitig, 65c. 1501 Larrabee Str. 29ok,didosa*

Zu verkaufen: Columbia Phonograph mit Records. Offen von 10 vorm. bis 2 nachm. und von 7 bis 9 abends. Macht Euren eigenen Preis. J. Heller, 2. Floor, 1826 Wilmot Ave. sason

Große Mahagoni Cabinet Sprechmaschine wird billig verkauft; spielt alle Records. 5353 Warwick Ave.

Zu verkaufen: Stark Spieler Piano, wie neu; $150; viele Musikrollen. 5026 Sheridan Road, nahe Broadway und Argyle Hochbahnstation. 1mz1wX

Zu verkaufen: Große Music Box, mit 45 15½zölligen Musikplatten. $15. 4239 No. Oakley Ave.

Zu verkaufen: $250 Phonograph, feinstes Fabrikat, mit Records, wie neu, billig. 2244 Eastwood Ave., 2. Apt. sondidosa

$75 kaufen Piano und Pianola. 1961 North Halsted Str. 28feb1wX

$75 nehmen $250 Cabinet Phonograph mit Records, Jewel Nadel, neuestes Modell; spielt alle Records; wie neu. 2206 School Str., 1. Apartment. 25fb1wX

Nur $38 kaufen großen Phonographen, neu, Fabrikmuster, vorzügl. Ton; spielt wie einer für $100. 2752 Lincoln Ave. 24feb1wX

Records! Kaufe, verkaufe und vertausche; auch Victors, billig. Abends offen. Zimmer 305, 3166 Lincoln Ave. 23fb1wX

Nur $16 kaufen Floor Cabinet Phonograph, 42 Zoll hoch, mit 30 Records. 143 N. Wabash Ave., Zimmer 404. 23fb1wX

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Neue und gebrauchte Sattler-, Schuhmacher- u. Carriage-Trimmer-Nähmaschinen; gebrauchte Maschinen nehme in Tausch. Reparaturen aller Art werden pünktlich ausgeführt. Herm. Roemer, 1328 Sedgwick Str. 25ap,fa*

Zu verkaufen: Neue Singer-Nähmaschinen zu Fabrikpreisen; wenig gebrauchte $5 aufwärts, garantiert; auch Reparaturen. Cooper, 335 North Ave. Tel. Diversey 2709. 2Ja*X

Pferde und Wagen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Farmer aufgepaßt! Verkaufe 2 Jahre altes Fohlen, Belgian Mare. 2013 Hamburg Str., nahe Robey, Milch Depot. dofrsa

$150 kaufen 2600 Pfd. „matched" Gespann Farm-Mähren; auch 3 einzelne Pferde, billig; einfaches und doppeltes Geschirr. 2022 N. California Avenue. 1mz1wX

Zu verkaufen: 15 Pferde und Stuten; alle Sorten Geschirr und Expreßwagen; 2 Stake-Trucks. Keinen Gebrauch dafür, da wir Autos benutzen. Liberty Expreß & Transfer Co., 1342 N. Clark Str. 25feb1wX

Farmerfrau verkauft wegen Todesfall vier junge Mähren, Farmwagen, Geschirre, billig. 731 W. Lake Str. 26fb1wX

Zu verkaufen: 5 Arbeitspferde, doppeltes Geschirr. 2221 Milwaukee Ave. mi—sa

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Kanarienvögel; gelbe Seifert Roller; gute Sänger; auch Weibchen.— Züchter, 2111 No. Halsted Str.

Zu verkaufen: Belgische Hasen und Flemish Giants. 2951 Belmont Avenue. sason

Ausverkauf von Flemish Giant Hasen; billig. 5821 Bernice Ave. Nehmt Irving Park Elektrische.

Einfache Kamm weiße Leghorn-Küken, ausgebrütet am 1. März. Bruteier von weißen Leghorn, Buff Orpingtons und Rhode Island Reds. Woodland Quality Farms, Hinsdale, Ill. Telephon 475 Y 4. didosa

Billig zu verkaufen: Großer Flugkäfig, 50 Brutkäfige, Seifert Roller und Weibchen, sowie junge Kanarienvögel, $2.50 Stück. 4 Monate altes Erdel-Männchen. Frank Willschek, 146 North Ave. Beim Schneider anfragen. dosa

Qualität Baby Chick mit Zubehör jetzt zu haben bei 3552 So. Ashland Ave., nahe 36. Straße. frsason

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Roller, billig. 1527 Wieland Str., nahe Wells und North Avenue. frsason

Zu kaufen gesucht: Harzgebirg Kanarienvögel (Männchen), zahle $4.00 und mehr für Rollers. Schreibt Sam Meyer, 3610 W. Polk Str. oder telephoniert: Kedzie 1854. 28feb1wX

Zu verkaufen: Weißer Spitz, 2 Jahre alt. Telephon Diversey 3661. dofrsa

Ofenteile und Reparatur
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis 697 Milwaukee Avenue. *X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Ein gutgehendes, kleines Geschäft nebst schönem Heim ist an einen tüchtigen, die Arbeit nicht scheuenden Maschinisten und Blackschmied zu verkaufen. In Nueva Gerona, Isle of Pines, Hauptort der Insel. Das schönste Klima der Welt. Auskunft erteilt: J. Frueh, 4627 Cuyler Ave., Chicago, Ill. sason

Kauft ein Roominghaus; ehrliche Behandlung garantiert; 6 bis 100 Zimmer; Profit bis $500 monatl.; billige Preise u. Teilzahlung. Sprecht vor, Lange, 704 Nord Dearborn Straße. 1mz1wX

Zu verkaufen: Barbershop mit zwei Stühlen. 5747 12. Str. 28feb1wX

Zu verkaufen: Grocery-Store mit oder ohne Property. Verkaufsgrund Todesfall; 11 Jahre auf dem Platz. 1500 Otto Str. Tel. Graceland 1611. frsason

Zu verkaufen, oder vertauschen: Roadhaus, 2½ Acker gutes Land. Näheres Elsfellet, 1755 Newport Ave. sason

Zu verkaufen: Hochmoderne Nordseite Bäckerei mit oder ohne Grundstück; billig wegen Krankheit. Adr.: P 2305 Abendpost.

Zu verkaufen: Letzte Gelegenheit, Bargain, Zeitungs-Route; Reingewinn über $100 den Monat; Preis $400; Teilzahlung und den Rest auf Zeit. Telephon: Englewood 9958. 7011 S. Paulina Str. 14jaX*

Zu verkaufen: Barber Shop an North Ave., nahe Lincoln Park; $100 Anzahlung, Rest $20 monatlich. Eigentümer: 3332 No. Central Park Ave. Phone: Monticello 7404. frsa

Zu verkaufen, oder zu vertauschen: Roadhouse und Restaurant, an der Haupt Auto Road gelegen. 15 Meilen von Chicago. 2650 No. Racine Ave.

$1100 kaufen feine Grocery und Delikatessen; keine Konkurrenz; Einnahmen $300 wöchentlich; Miete $22. Wohnzimmer. Muß verkauft werden. Vorzusprechen: 1919 Howe Str., 3 Blocks östlich von Halsted.

Zu verkaufen, oder zu vermieten: Eck-Grocerygeschäft; alter Platz; Wabansia und No. Spaulding Ave.; nahe Humboldt Park. fami

Zu verkaufen: Eine schön eingerichtete Bäckerei, verbunden mit Grocery; 16 Jahre am Platz; mit oder ohne Haus; gute Gelegenheit. 4404 S. State Str. sason

Bargain! Eck-Restaurant, beste Lage auf der Nordseite, krankheitshalber billig zu verkaufen. Gutes Geschäft mit großem Verdienst. Nie wiederkehrende Gelegenheit. Keine Agenten. 300 W. North Ave. 24febdidosasodido

Zu verkaufen: Real Estate Geschäft und Gebäude; etabliert 1891. Sicherheitsgewölbe; nahe Transfer-Ecke. Adr.: N 1384 Abendpost.

Gute Storebäckerei billigst zu verkaufen; $500 Einnahmen wöchentlich. Guter Verkaufsgrund. 1801 W. 12. Str. misason

Kaufe für Bar: Grocery-, Delikatessen-, Candy- und Zigarren-Laden; tausche auch Häuser ein. Telephon: Diversey 5063. didosa

Zu verkaufen: 14-Zimmer Roominghaus billig. 21 East Ohio Str. dosason

Zu verkaufen auf leichte Abzahlungen, altershalber, mein Property nebst 35 Jahre altem Filzschuhgeschäft; 28 Jahre am selben Platz. A. Zimmermann 1431 Clybourn Avenue. 22fb1mz

Bäckerei, gut eingerichtet mit Maschinen; Wocheneinnahme $600—$700 Retail, meistens Brot und Rolls; keine Konkurrenz; kleine Miete; ganze Einrichtung im besten Zustand; Preis $3000 Bar. Adr.: N 1353 Abendpost.

Bäckerei zu mieten oder kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe und wöchentlichen Einnahmen nebst Miete sind erbeten unter der Adr.: P 2336 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Meat Market. Offerten mit Preisangabe, wöchentlichen Einnahmen nebst Miete bitte zu senden an die Adr.: N 2249 Abendpost.

Gutes Heu-, Futter-, Kohlen- und Expreßgeschäft, alter Stand, Nordwestseite, ganz besonderer Umstände wegen Todesfall sofort spottbillig zu verkaufen, $2000 Umsatz im Monat, gleich $300 Profit; kann nachgewiesen werden. Passend auch für Partners. Adr.: P 2301 Abendpost. frsason

Zu verkaufen: Bargain, Nordseite, Delikatessen- und Grocery-Geschäft, mit großem Umsatz; schöne Einrichtung. 4341 Lincoln Ave. frsason

Zu verkaufen oder vertauschen: Bestes Bäckereigeschäft an der Westseite zusammen mit modernem Property. Tägliche Einnahmen über $100. Gemischte Nachbarschaft. $8000 Bar Equity. Louis Maher, 2854 W. 22. Str. frsason

Zu verkaufen: Schön möblierte Roominghäuser, Nordseite. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 410. dofrsason

Zu verkaufen: Bäckerei in dichtbesiedelter Nachbarschaft; muß wegen Verlassens der Stadt verschleudern. Einnahmen $450 die Woche. 231 E. 51. Str. dofrsa

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Samstag abends bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 2ok*X

$2500 zu verleihen zu 5½ Prozent auf Grundeigentum. 2358 Lincoln Ave. do-son

Darlehen auf verbessertes Grundeigentum; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865 23jl*X

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Hemorrhoidal Salbe gegen blutende und blinde Hämorrhoiden 50c und $1.00. — Sulfit Krampf-Salbe gegen Adernerweiterung, Adernverknotung $1.00 und $2.00. — Rheumaticura, das einzige Naturmittel gegen Gicht, Gelenk- und Muskel-Rheumatismus $1.75, 3 Flaschen $4.50. — Begale's Magenpulver ein erprobtes Mittel gegen chronische Magenkrankheiten, 50c per Schachtel, 6 für $2.50. — Flusor-Pulver für Krankheiten der Frauen und Mädchen, $1.00 per Schachtel, 3 für $2.50. — Extraho, ein neues empfehlenswertes Mittel gegen Gallensteine, Nieren- und Blasenleiden, $2.00 die Flasche, 3 Flaschen $5. — Brust- und Lungentee gegen Husten, Lungen- und Halsbeschwerden, 50c per Schachtel, 6 für $2.50; auf Wunsch per Post zugesandt.
Begale's deutsche Apotheke,
1654 Larrabee Str., Chicago.

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist, Dr. M. Schwimmer & Son, 625 North Ave. 20mz,misamo*

Erster Deutscher Spiritualisten-Verein versammelt sich jeden Sonntag nachmittag, 3 Uhr, 1618 W. Madison Str. Alle willkommen. 20fb—6mz

Weg zum Glück und Erfolg oder „Neugedankenlehre". Erprobte Lebensphilosophie, die Tausende Unglücklicher von Verzweiflung und schwersten Krankheiten gerettet. Diese Nahuschen Vorträge finden statt im Kimball-Gebäude, 303 S. Wabash Ave., Ecke Jackson Blvd., 16. Flur, Zimmer 1621. Eintritt frei. feb15,22mz1,8

Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden angefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 223 W. Washington Straße. *X

Damen und Kinder Kleider, Blusen und Skirts; ehe Ihr kauft, seht: Mrs. Olda Schneider, 2430 Lincoln Ave., nahe Halsted, gegenüber Biograph Theater. 1mzsafr1mt

Painting, Paperhanging und Calsomining, erstklassige Arbeit wird gut und billig ausgeführt. Schmidt, 3340 N. Ashland Ave. Phone: Graceland 8609. sason

Sie versagen nie in der Befriedigung der Füße: Peterson's Anti-Tender-Foot Schuhe, 23 Süd Wells Str., ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr.

Vertausche Gesangs-, Violin- und Piano-Unterricht für Painterarbeit. Adr.: O 1475 Abendpost. sason

Veraltete Blut- u. Hautkrankheiten, Magen-, Leber- und Nierenleiden, Rheumatismus, Nervosität, Schwindelanfälle beseitigt in kurzer Zeit Begales Kräutertee; Paket 25c; 5 Pakete $1. Versandt per Post. Begales deutsche Apotheke, 1654 Larrabee Straße. 4dez,fa*

Manicuring. Phone: Kenwood 5296 24feb1wX

Aristonsalbe heilt offene Schenkel und alte Beinwunden. Apotheke, 600 Wells Straße. 20sep,fa*

Nur für Kenner: Jeden Dienstag frische Grützwurst. Jetzt 2477 N. Clark Str. 17feb*

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. 12. Straße. 1sp,fadido*

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Nordseite

Zu verkaufen: Nur $3500, muß verkauft werden, Eigentümer wohnt nicht hier. — hübsches zwei 4 Zimmer Flatgebäude, mit 6 Zimmer Cottage hinten, nur $300 Anzahlung, Rest $15 monatlich und Zinsen; besichtigt 1225 Wellington Str., nahe N. W. Hochbahnstation.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. sason

Zu verkaufen: Spezieller Bargain, muß verkauft werden, um Nachlaß zuregeln, nur $6500 — 3 Flat Brickgebäude, ein 7 Zimmer Flat u. zwei 8 Zimmer Flats; Lot allein das Geld wert. Besichtigt 1644 Belmont Ave., $1000 Anzahlung, Rest nach Belieben.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. sason

Zu verkaufen: Nur $6000, großes 4 Zimmer Flatgebäude, zwei 4 Zimmer Flats und zwei 5 Zimmer Flats. Seht Euch 1756—58 Wellington Str. an. Lot 50 bei 125. Nur $500 bar, Rest zu leichten Abzahlungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. sason

Zu vertauschen: 2 Flat Brickgebäude, Nordseite, östlich von Clark Str. Wünsche Cottage oder 2 Flat Frame, Nordseite. John Heim, 3148 N. Ashland Avenue. sason

Zu vertauschen: Habe $21,000 Anteil in Apt. Gebäude für größeres Apt. Gebäude auf der Nordseite; Baar für den Unterschied beigefügt. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. saso

Zu vertauschen: 4 Flat Brickgebäude und 75 Fuß leere Baustelle, für 6 Flat, Dampfheizung, Nordseite, kann Cash für Unterschied beifügen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. sason

Zu verkaufen: Billig, nur $2800 für Haus und Lot. 915 Concord Place. Phone: Lincoln 5990. Miete $480. sason

Zu verkaufen: Brick-Cottage, 6 Zimmer und Bad, Furnaceheizung, heißes Wasser, Laundry Tubs im Basement, nur $2950. $300 oder mehr bar, Rest $15 monatlich. Eigentümer daselbst. 3115 Sarak Ave. sason

Zu verkaufen zu einem Bargain: 3-Flat Brick, drei 5-Zimmer-Flats, Ofenheizung, gute Lage nahe Carlinie; das Haus bezahlt sich selbst. Preis nur $5200. John P. Schmitz, 4812 N. Western Ave. sason

Zu verkaufen: 2—5 Zimmer Framehaus, in gutem Zustand. Muß verkauft werden, verlasse Stadt. Nachzufragen Sonntag nach 2 Uhr nachm. 1507 George Str.

Verkaufe modernes 3-Flat Brickgebäude, 3 5-Zimmer-Wohnungen, hohes Basement, nahe Wellington und Southport, $5800. Torpe, 2358 Lincoln Ave. dofrsa

Verkaufe billig: 2stöckiges 2-Flat Gebäude, $2600, School Str., nahe Southport. Torpe, 2358 Lincoln Ave. dofrsa

Zu verkaufen: 2-Flat Framehaus, Heißwasserheizung, Bad, bringt $44 Miete im Monat. Ich tausche auch für ein Nordwestseite-Haus. Eigentümer: 2610 Seminary Ave. 1,2,8,9mz

Zu verkaufen: Rogers Park, 7210 Pingree, neues 2-Flat, 5 und 5, Furnace und Ofen; Miete $45 per Monat; Hypothek $4000 zu 5½%. Preis $6500. W. H. McKillip, 35 N. Dearborn Str. Tel. Majestic 8966.

Zu verkaufen: Nordostecke Wrightwood und Seminary, Lot 50x125, 2-Flat Frame, 3-Flat Brick und Cottage, Miete $1320, Ofenheizung, Hypothek $4000, Equity $5,250. W. H. McKillip, 35 N. Dearborn Str. Tel. Majestic 8966.

Zu verkaufen: 5 Zimmer-Cottage; elektr. Licht; Furnaceheizung; Concrete-Fundament; Laundryzuber; heißes und kaltes Wasser.— 3743 No. Marshfield Ave. sason

Moderne 2 Flat-Brickgebäude auf Abzahlung $500 bar, 2 Flat Brick, je 6 Zimmer, $6800. $500 bar, 2 Flat Brick, je 5 Zimmer, $6800. Auch größere oder kleinere Gebäude zu verkaufen oder zu vertauschen. F. Beck, 3930 N. Robey Straße.

Zu verkaufen: 9 Zimmer Brickhaus, Furnaceheizung; an Fremont Str., Preis $3350; nur $500 bar nötig. J. Wersching & Co., 2151 No. Halsted Str. sasomi

Zu verkaufen: $500 Bar kaufen 2-5 und 1-6 Zimmer-Brickflatgebäude an Bissell Straße, Miete $45; Preis $4500. J. Wersching & Co., 2151 No. Halsted Str. sasonmi

Verkaufe zwei Framehäuser an Nordseite; $4500; jährliche Miete $700; Liberty Bonds oder kleine Anzahlung genommen. Charles Heckl, 4303 No. Tripp Ave. sason

Zu verkaufen: Kleines zweistöckiges Haus mit Delikatessen Store im Basement. 3705 No. Hermitage Ave. Phone: Wellington 3585. sasonmo

Suche 6 Flatgebäude, Ofenheizung, für Bar und kleines Geschäftsgrundstück. Adr.: P 2335 Abendpost.

Zu verkaufen: 2stöckiges Framehaus, 6-6 Zimmer, 1219 Wellington Ave.

$500 Anzahlung kaufen 2-3 Zimmer Wohnhaus; Bad; Miete $31, Preis $2950. — Ruedel, 602 North Avenue. sason

Verkaufe meine ausgezeichnete moderne Geschäftsecke unter leichten Bedingungen billig. 4 Flats, 2 Stores, Garage; jährliche Miete $3,012. Vapor System Heizung. Henry Rosher, 2150 Addison Str.

Verkaufe 4-4 Zimmer Wohnhaus. Bad; Miete $56; Preis $5500. An N. Racine Ave. Ruedel, 602 North Avenue. sason

Muß verkaufen: 3849 Southport Ave., nahe Grace; modernes 2stöck. Frame, 5-Zimmer-Flats, nur $2750; leichte Abzahlungen. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Vertausche $5000 Equity in Brickhaus, Miete $63. Was habt Ihr? J. Schwab, 404 North Avenue. midosa

Zu verkaufen: 2-Flat Gebäude billig; jährliche Miete $460; Preis $2600, $300 Anzahlung. 1858 Bissell Str., Tel. Lincoln 5552. dosasondi

Verlangt: 3—5 Zimmer, Basement, Brick, Ofenheizung, Bad, nahe St. Alphonsus-Kirche. Fred Ruedel, 602 North Ave. 23fb1wX

Nordwestseite

Verkaufe Cottage, 5211 Winona, $2000 Anzahlung, $75 und $20 monatlich. O. „Jürgens", 139 N. Clark Str. 18jan—22mz,10sa

Zu verkaufen; Vom Eigentümer, ein 4 Flat und doppelte Garage Gebäude, Brick, mit 2 Furnaces. Sehr modern, Sonnen-Porches mit Drahtfenstern. Preis $13,000. Zu erfragen: Gottlieb Fritz, 2314 N. Lawndale Ave. — Phone: Belmont 3022. saso

Zu verkaufen: Zweistöck. Brick; 4 Zimmer Flats; modern; 4103 Palmer Str., Preis $4500; mit $2500 belastet; Bedingungen ungefähr $500 bar. Nachzufragen bei Barz & Eckerly, 4124 Armitage Ave. Bel. 7759. sasonmo

$350 Anzahlung, $10 monatl. u. Zinsen kaufen eine 5 Zim. Cottage mit Furnace, Lot 30 bei 125; gepflasterte Straße, bezahlt; $850 Anzahlung, $28 monatlich kaufen ein 6 Zim. Brick Bungalow mit Furnace; Straße gepflastert und bezahlt. Suetell, 4101 Fullerton Ave.

Bargain; Nordwestseite, 37½ Fuß Lot, alle Verbesserungen darin und bezahlt, oder vertausche für gutes Auto. Meyer, 5353 Warwick Avenue.

Verkaufe billig: 3002 N. Oakley Ave., nahe Wellington, 2stöck. Brick und Frame, 4-Zimmer Flats, nur $2600; leichte Abzahlungen. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Verkaufe zu herabgesetztem Preise mein modernes 2-5 Zimmer Flatgebäude; Furnaceheizung; Lot 37½ bei 185. 3313 N. Keating Avenue. sason

Bargain! Nur $5800 für großes, modernes 2 Flat-Brickgebäude; jedes 6 Zimmer; Elektrizität, Gas, Furnace, Eichenverkleidung, feiner Garten und Basement. Telephon: Albany 4708, oder sprecht vor: 1035 N. Ridgeway Avenue. 25feb1wX

Verkaufe 6-Zimmer Brick-Cottage mit Dachboden und Basement; Preis $2200. 1652 N. Oakley Avenue. frsason

Zu verkaufen: Modernes 7-Zimmer Brick-Bungalow mit Heißwasserheizung. 5037 Barry Avenue. frsason

Zu verkaufen: Neue Brick Bungalows und 2-Flat-Gebäude, soeben fertiggestellt, 5 und 6 Zimmer, bar oder leichte Abzahlungen. — Bauchwitz, 3200 N. Cicero Ave. Telephon Kildare 965. fb13,14,15,20,21,22,27,28mz1

Südwestseite

Zu verkaufen: Ein Bargain, 2 Flat Brickgebäude, 6 und 7 Zimmer; Hartholz Verkleidung und Fußböden; Console in Parlors; prachtvolle Sideboards im Eßzimmer; elektrisches Licht und Gas; Stein-Basement; Laundry im Basement; Gebäude geheizt. Eigentümer, 5622 S. Ada Str. Phone: Wentworth 6743. sason

Zu verkaufen oder vertauschen: Modernes Westseite Eck-Property, 8 Flats und großer Schneidershop, Brick, gutes Einkommen. Louis Mayer, 2854 W. 22. Str. frsason

Weshalb Miete zahlen? $50 Bar, Rest $10 monatlich kaufen prächtige ¼ und ½ Acre Hühnerzüchtereien, neue Gebäude, 5c Fahrgeld. Wir kaufen Liberty Bonds. 155 N. Clark Str., Room 1620. 20feb*X

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Westseite

Cottage, 260 N. Fairfield Ave., Brick- und Stein-Basement, Zementfloor, Attic, 6 große Zimmer, 3 Zimmer in Attic, Furnace mit Heißwasser, Waschtubs im Basement, Gas und Wasser, überall Hartholzböden und Eichenholz-Trimming, extra Steinkeller mit Doppeltüren, großer Stall hinten 24x36 und 16 Fuß hoch, Preis $3200. Eigentümer verkauft es. Daniel Hausfermann, Melrose Park. Telephon 1282 Y 3.

Zu verkaufen: Nur $3500 oder macht Offerte, muß verschleudern, hübsche 8 Zimmer Residenz, Furnaceheizung, elektr. Licht, Lot 33½x150, nahe Oak Park „L", seht Euch 630 N. Lotus Ave. an. $500 Anzahlung, Rest zu leichten Abzahlungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. sason

Zu verkaufen: Dreistöck. Westseite Brickhaus, Steinfundament, Porch vorn und hinten, sechs große Zimmer mit Badezimmer, als Bargain für $4800; 1 Block von Lake Str. Elektrisches und Oak Park Hochbahn. Hausnummer 239 N. Fairfield Ave. Eigentümer: Daniel Hausfermann, Melrose Park.

Vorstädte

Zu verkaufen: Bargain, Oak Park, 7-Zimmer Haus, breite Porch, Furnace, 40 Fuß Lot, Gas, Elektrizität, Bad, Schatten- und Kirschbäume, nahe deutscher luth. Kirche und Schule, auch öffentlicher Schule. 1117 Miller Ave., Oak Park. Dr. Hager, Eigentümer, Telephon Irving 8853. sason

Zu vertauschen: 14 Lotten mit guter Cottage, 20 Meilen südlich von Chicago, fein für Hühnerfarm, gute Fabrikstadt, nehme Chicago Residenz oder 2 Flat. Dette, 4220 Lincoln Avenue. sason

Farmländereien

Zu verkaufen: 10 Acker Hühner- und Gemüseland, 5-Zimmer Bungalow, Stall, Kuh; vier Blocks von Ill. Central Depot, 23 Meilen südlich vom Courthaus, Ashland Avenue, zwischen Ceder und Pine Str. Box 183, Homewood, Illinois. sason

Zu verkaufen: 20 Acker Farm, nur 15 Minuten mit Car von St. Joe und Benton Harbor; Haus, Stall, Hühnerhaus usw., die Gebäude sind beinahe den Preis wert, der verlangt wird. Kein Tausch. $1500 oder mehr bar, Rest Zeit. Keine Agenten. P. O. Box 260, Benton Harbor, Mich.

Zu verkaufen: 9000 Acker erstklassiges Farmland in Pensacola, Florida; gutes Quellwasser, gute Wege, nahe Eisenbahn. Schreibt um Einzelheiten. Settle & Krenn, Eigentümer, 1072 Columbia Ave., Hammond, Ind. fb26misafo1mt

Vertausche 40 Acker gute Manisteen, Wis., Farm; gute Gebäude, großer Stock und Gerätschaften. Jensch, 944 W. Ohio Str.

Verkaufe 50 Acker Farm, eine Meile von Fenville, Michigan; gute Gebäude, Stock und Gerätschaften, 8 Acker Obst, 2 Acker Weinreben, 25 Acker Roggen; Preis nur $3250. Jensch, 944 W. Ohio Str.

Zu verkaufen: 10 Acker improved Farm in Village, gute Gebäude, Zement-Road. M. Konke, Grand Haven, Mich., R. 2, Box 114. 22fb1,8mz

Zu vertauschen: 182 Acker Wisconsin Farm, Fluß Front; guter Stock, Gerätschaften und Orchard. W. Joern, 949 N. Oakley Ave. sason

Zu vermieten, oder zu verkaufen: 50 Acker Farm nahe Fennville, Mich. 240 No. Fairfield Ave. sason

Verkaufe oder tausche für Cottage 48 Acker Wisconsin Farm, Gebäude und Gerätschaften; kein Stock. Jensch, 944 W. Ohio Str.

Zu vertauschen: 100 Acres Farm, Stock, Ernte und Maschinerie; wünsche Chicago Property. Corcoran, 800 N. Clark Str. frsa

$50 Anzahlung, Rest $5 oder $10 monatlich, kaufen elegante 40 Acre Farm in Wisconsin ($1000 wert); wir kaufen Liberty Bonds. Trustee, 155 No. Clark Str., Zimmer 1620, Ashland Block. 20feb X*

Verschiedenes

Zu vertauschen für Grundeigentum: Ein wertvolles Patent; gute Gelegenheit. Lotten oder anderes Eigentum, für das Ihr keinen Gebrauch habt, zu vertauschen für eine Erfindung, von der große Profite erzielt werden können. Adr.: O 1438 Abendpost. sason

Achtung!
**Wünscht Ihr Eigentum zu kaufen, verkaufen oder zu vertauschen in irgend einer Nachbarschaft, für schnelle Resultate sprecht vor bei der
Hammann Mortgage Bank,
1922 W. Chicago Ave.
Telephon Humboldt 173.**
sason

Falls Ihr Grundeigentum irgend welcher Art, städtisches oder außerhalb gelegen, auch Farmen, kaufen, verkaufen oder vertauschen wollt, sprecht vor oder schreibt J. Wersching & Co., 2151 N. Halsted Str. Telephon: Diversey 2573. sasonmi

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu kaufen gesucht: 6 Zimmer Brick oder Frame Cottage oder Bungalow, modern, Nord- oder Nordwestseite, für Bar. Offerten mit Einzelheiten. Adr.: N 1386, Abendpost. sason

Verlangt für Barkäufer 2-Flat Brick in gutem Zustande zwischen 51. und 71., Racine Ave. bis Robey Str.; Preis darf $6000 nicht übersteigen. Reiter, 1543 W. 51. Str. Tel. Drover 1200, 6 bis 9 abends. somisa

Wünsche verbesserte Michigan Farm für mein 2 Flat Geschäftsgrundeigentum. Adr.: P 2330 Abendpost. sasonmo

Zu kaufen gesucht: Cottage, oder 2 Flat-Frame in Tausch für mein Brick-Geschäftsgebäude; gut vermietet. Phone: Wellington 5374. frsason

Farm gesucht in Tausch für 10-Zimmer-Residenz, Südseite. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 410. dofrsason

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5fb*X

**Rechtsanwalt Warnholtz,
140 N. Dearborn Str.
Telephon Randolph 3598.**
8feb1mX

Amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 223 W. Washington Str. *X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ok*X

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei. Zimmer 505, 133 W. Washington Str., von 9 Uhr morg. bis 5 Uhr nachm., und 1572 N. Halsted Str. von 4 Uhr nachm. bis 8:30 abends, am Sonntag von 9 bis 1 Uhr nachm. Telephon Diversey 3184. 16ap*X

Dr. Hugo Nadau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dz*X

Plumbers und Supplies
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Plumbing Supplies zu billigsten Preisen für Jedermann. L. Gerstenblatt, 2750 Lincoln Ave. 23jn*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Dr. Hasenclever, Spezialist, Lungen-, Nerven- und Frauenkrankheiten. Rat frei in allen Fällen. 3006 W. Madison Str. Stunden 9—5. 23fbSuX

Kranke, besonders die Blut-, Nerven-, Magen- u. Geschlechtsleidenden, erhalten genaue ärztliche Untersuchung nebst Blut- und Urin-Analyse frei. 854 Wrightwood Ave., 2. Fl. 8feb1mt

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität, Spezialist für Privatkrankheiten. 1164 Milwaukee Ave. St. 10-12 Mittags, 5-8 Abds. 13dg*X

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd u. Randolph Str. Tel. Central [illegible]. 19mr*X

UMI

Börsennotierungen.

Chicago, d. 1. März 1919.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß gestern
Mais—		
März	$1.31¾	$1.31½
Mai	1.25⅝	1.25⅝
Hafer—		
März	.58	.58¼
Mai	.59¾	.59¾
Speck—		
Mai	40.75	40.75
Schmalz—		
Mai	25.00	24.95
Rippen—		
Mai	22.62	22.62

Nachstehend die heutigen Schlußnotierungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
März	$1.31¼	.57⅛	—.—	—.—	—.—
Mai	1.25¼	.59⅜	41.00	25.10	22.70

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan & Trust Co., 112 W. Adams Straße, stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

	Heute	Gestern
London—		
Cables	476.42	476.42
Checks	475.72½	475.72½
Paris—		
Cables	545¾	545¼
Checks	546⅞	546⅞
Holland—		
Checks	41	41
Italien—		
Checks	6.36½	6.36½
Schweiz—		
Checks	4.80	4.91½
Dänemark—		
Checks	26.00	26.00
Norwegen—		
Checks	27.15	27.10
Schweden—		
Checks	28.05	28.00
Spanien—		
Checks	20.48	20.40

Produkten-Börse.

Die heutige Marktliste enthält fast gar keine Umnotierungen von Preisen. Butter allein ist um einen halben Cent gestiegen.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notierungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.18½	—0.20

Starke Nachfrage, doch Preise steifig. 20% gut lösbar wie oben geringere Grade billig, nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlware und frischem Material.

Gelatine	0.75	—1.05

Gute, eßbare Ware sehr wenig offeriert. Importierte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Ware einzutreten.

Getrocknete Eier		1.00
Nur Eiweiß		1.05
Gummi — Arabischer		0.22½
„Creamerypowder"	0.35	—0.40
Milchstreupulver		0.24

(Die Ernte ist ausverkauft.)
(Viele Export-Orders.)

Reismehl		0.06½

Zucker.

Granul. Rohrzucker, 100 Pfd.	$	9.46
do., Rübenzucker, do.		9.36

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wahne & Law, 150 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.55½
„Firsts", das Pfund		0.54
„Seconds", das Pfund	0.42	—0.47
Backware, das Pfund	0.28	—0.31
„Ladles", das Pfund	0.37	—0.38

Eier.

(Notierungen von Wahne & Law, 150 West South Water Straße.)

„Extras", das Dutzend		0.41
„Ordinary Firsts", das Dtz.		0.39
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.37	—0.39½

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.27	—0.27½
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.27	—0.27½
„Daisies", das Pfund	0.27¼	—0.27¾
„Long Horns", das Pfund		0.28
„Young American", Pfund		0.28
„Brick", das Pfund		0.23½
Schweizer, neu, das Pfund		0.55
do. (Block), neu, Pfund	0.39	—0.40
Limburger, 2-Pfund-Stücke	0.31	—0.31½
do., Pfund-Stücke	0.32	—0.32½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund	0.30	—0.31
Hähne, das Pfund		0.21
„Springs", das Pfund		0.31½
„Stags", das Pfund		0.27
Truthühner, das Pfund	0.30	—0.32
Gänse, das Pfund	0.22	—0.23
Enten, das Pfund	0.30	—0.32
Indian Runner Enten, Pfund		0.28
Perlhühner, das Dutzend	6.50	—7.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.60
„Squabs" lebend Dutzend		2.50
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00

Kleine magere weniger.
(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Geflügel (zugerichtet).

Truthühner, das Pfund	0.40	—0.41
Gänse, das Pfund	0.23	—0.25
Enten, das Pfund	0.32	—0.35
Hühner, junge, das Pfund	0.32	—0.34
do., alte, das Pfund	0.33	—0.34

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rippen,	Nr. 1, 34c;	Nr. 2, 26c;	Nr. 3, 16c
„Loins",	Nr. 1, 40c;	Nr. 2, 28c;	Nr. 3, 20c
Rounds,	Nr. 1, 25c;	Nr. 2, 20c;	Nr. 3, 16c
„Chucks"	Nr. 1, 24c;	Nr. 2, 20c;	Nr. 3, 17c
„Plates"	Nr. 1, 17c;	Nr. 2, 16c;	Nr. 3, 14c

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.		0.19½
60— 75 Pfund Gewicht, Pfd.	0.20	—0.20½
75— 90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.22	—0.22½
90—120 Pfund Gewicht, Pfd.	0.23	—0.23½
110—175 Pfund Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.14	—0.15

Frisches Obst.

Aepfel.

In Fässern—		
Northern Spy	10.00	—11.00
King	10.00	—11.00
Greenings	9.00	—9.50
Baldwins	9.00	—9.50
Westliche in Kisten—		
Delicious	4.25	—4.50
Spitzenberg	3.75	—4.00

Südfrüchte.

Apfelsinen, Florida, Kiste	5.00	—5.50
California Navels, die Kiste	5.50	—6.00
do., geringere, do.	4.75	—5.25
Zitronen, California, die Kiste	4.25	—4.50
Grapefruit, Florida (46)	3.75	—4.00
do. (36)	2.75	—3.00
Erdbeeren, das Quart		0.50

Frisches Gemüse.

Artischoken, Trommel	12.00	—14.00
Blumenkohl, westlicher, Crate	1.50	—1.75
Eierpflanzen, Crate	5.50	—6.00
Gurken, Jll., Kiste, 2 Dtzd.	2.50	—5.00
Karrotten, Hamper	0.90	—1.00
do., Louisiana, das Faß	4.50	—5.00
do., der Sack		0.50
Kraut, Wisconsin, die Tonne		40.00
do., neues Florida 100 Pfd.		3.50
do., neues Calif., Crate	2.00	—2.25
Meerrettig, 12 Wurzeln	0.60	—0.65
do., das Faß	3.25	—3.50
Pastinaken, der Buschel	0.65	—0.70
do., der Sack	0.40	—0.50
Petersilie, Louisiana, Faß	10.00	—12.00
Pfeffer, Florida, Crate	6.50	—8.00
Pilze, Minnesota, Schachtel		0.50
do., hiesige, do.		0.75
Radieschen, heimische, 12 Bdl.	0.60	—0.65
Rosenkohl, das Quart		0.22
Rüben, das Faß	3.50	—3.00
Salat, Kopf—		
California, Crate		4.50
Florida, Hamper		3.00
Endivien, das Faß		5.00
Eskarole, das Faß		4.50
Romaine, Hamper	1.50	—2.00
Blattsalat, große Kiste	0.32½	—0.35
Schalotten, das Faß	6.00	—7.00
Schnittbohnen, grüne Hamper	4.25	—6.00
do., gelbe, Hamper	4.50	—5.00
Schwarzwurz, das Dutzend	0.45	—0.50
Sellerie, westlicher, Crate		8.00
do., Florida	6.00	—6.25
Selleriewurzeln, der Sack	1.00	—1.25
Spinat, Texas, Buschel	1.40	—1.50
do., California, Crate	2.75	—3.00
do., Louisiana, das Faß	5.00	—6.00
Squash, die Tonne	10.00	—12.00
Tomaten, Florida, Case	6.00	—6.50
Turnips, das Faß		7.00
do., heimische, der Buschel		0.75
Zwiebeln, 100 Pfund	4.00	—4.25

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Nördliche	1.50	—1.65

Getreide, Mehl u. Heu

(Barpreise).

Weizen—		
Nr. 1, rot	$	2.30
Nr. 2, do.		2.30
Nr. 3, do.		2.23
Nr. 1, hart		2.28
Nr. 2, do.		2.26
Nr. 3, do.		2.22
Nr. 1, nördlicher		2.23½
Nr. 2, do.	2.23	—2.24½
Nr. 3, do.	2.20	—2.22
Mais—		
Nr. 3, gemischt		1.31
Nr. 4, do.	1.28½	—1.29
Nr. 5, do.	1.26	—1.27
Nr. 6, do.		1.23
Nr. 3, gelb		1.33
Nr. 4, do.	1.20	—1.30
Nr. 5, do.		1.27
Nr. 6, do.		1.25
Nr. 3, weiß	1.30½	—1.31
Nr. 4, do.	1.28½	—1.29
Nr. 5, do.	1.26	—1.27½
Nr. 6, do.		1.24½
Zufuhr—		
Weizen 71,000	Mais	132,000
Verschiffung—		
Weizen 20,000	Mais	64,000
Hafer—		
Nr. 3, weiß	0.58¼	—0.59
Nr. 4, do.	0.55	—0.57¾
„Standard"	0.58¾	—0.60½
Gerste—		
Malz	0.90	—0.98
Roggen—		
Nr. 2	1.46	—1.46½
Flachs, Duluth		3.05½
Mehl—		
Frühjahr, Patent	11.00	—11.50
Winter	10.25	—10.80
Roggen	6.80	—7.65
Mais	3.40	—4.25
Heu (Verkauf an den Geleisen)		
Neues Timothy, Nr. 1	26.00	—28.000
do., Nr. 2	20.00	—27.00
Alfalfa		26.00
Jowa und Minnesota	15.00	—22.00
Nebraska	23.00	—28.00
Dakota	24.00	—30.00
Jll. und Wisconsin, Futter	14.00	—16.00
Packheu	9.00	—10.00
Stroh—		
Roggen	8.00	—9.00
Hafer	6.50	—7.50
Weizen	6.50	—7.50
Timothysamen, Country Lots	7.00	—10.00
Kleesamen	25.00	—36.05

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Beste Ochsen	19.75	—20.50
Gute bis ausgez. Ochsen	17.50	—19.25
Gewöhnl. bis mittl. Ochsen	11.25	—16.90
Jährlinge	13.00	—11.75
Fette Kühe und Rinder	7.75	—16.00
Kälber	12.00	—17.50
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	17.40	—17.55
Schwere Fleischerware	17.60	—17.70
Leichte Fleischware	17.40	—17.60
Mittlere Fleischerware	17.40	—17.55
Gemischte Packware	17.00	—17.45
Ferkel	12.75	—16.25
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, westliche	15.75	—19.30
do., Native	15.40	—18.35
Jährlinge	12.85	—17.75
Ewes	7.00	—13.25
Wethers	11.25	—13.75

Oel, Harz, Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon Headlight, 175 Test	$	0.12
Red Crown, Gasolin		0.23
Winteröl, schwarz		0.13.3
Leinsamenöl, roh, im Faß		1.66
do., gereinigt, do.		1.68
Terpentin, im Faß, Gallone		0.86½
Denatur. Alkohol, Gallone		0.50
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern, das Faß		13.00
Kleinere Quantitäten, das Faß	1.60	—3.75
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	2.00	—2.75
New Yorker Gyps, 1 bis 4 Fässer, das Faß		3.75
Schellack, weiß, Gallone		3.25
do., orangefarben, do.		

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

Verkäufe		Hoch	Niedr.	Schluß
15	Amer. Rad.	282	280	280
591	Armour, bev.	101⅞	101½	101½
120	Booth Fish.	20¼	20	20¼
10	do., bev.	81½	81½	81½
252	Cudahy	102⅛	102	102
70	Com. Edison	114	113	113
10	Deere & Co., bev.	95¼	95¼	95¼
817	Libby	23⅝	23¼	23½
1685	Lindsay Light	16	15	15¼
10	Peoples Gas	51⅞	51⅞	51⅞
85	Sears-Roebuck	172	170½	172
25	Shaw	91¾	91¾	91¾
802	Stewart-W.	91¼	89	90
1450	Swift Int.	46⅝	46	46⅜
726	Swift & Co.	124	123¼	123½
1644	Un. Carb. & C.	62⅞	62	62⅞
8	Wilson, bev.	97	97	97

Bonds.

$5000	Booth Fish. 6s	92½	92½	92½
4000	Chi. City Ry. 1. 5s	83	83	83
1000	Ch. G. L.&C. 5s	88	88	88
10,000	Com. Ed. 1. 5s	93	93	93
1000	Publ. Serv. 5s	87½	87½	87½
5000	Swift 1. 5s	96¼	96¼	96¼
150	U. S. Lib. 3. 4¼s	93.70	93.70	93.70

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heut., als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Schlußpreise Heute	Gestern
American Can Co.	46¼	46
American Locomotive Co.	65⅛	65¾
American Smelting	66⅞	67
Anaconda	60⅞	60
Atchison	92⅝	92
Baldwin Locomotive	77⅞	77
Baltimore & Ohio	48⅞	48¼
Bethlehem Steel	63¼	63¾
Chicago, Milw. & St. Paul	37	36¾
Central Leather Co.	63¾	63⅜
Crucible Steel	61	59¾
General Motors	150⅝	149¾
Inspiration Copper	45	45
Int. Mercantile Marine	——	21
do., Vorzugsaktien	101½	101⅝
Int. Paper Co.	46⅞	46¾
Mexican Petroleum	172½	174½
New York Central	75½	75¾
Northern Pacific	93	92½
Pennsylvania Linien	44⅝	44¾
Peoples Gas	50	50
Reading	83¾	81¾
Rep. Iron and Steel	76⅝	77
Sears - Roebuck	——	172
Southern Railway	29⅛	29
Texas Oil	191	191
Tobacco Products	85	85
Union Pacific	131⅞	130¾
U. S. Rubber	81¾	81¼
U. S. Steel	92¼	92
do., Vorzugsaktien	114	114½
Utah Copper	65½	65⅞
Westinghouse	45	44¾

Die Papiere behielten auch heute ihre steigende Tendenz. Das Vertrauen zur Weiterentwicklung der Industrie hält an. Finanzfachschriften können allerdings keine wesentlichen Aenderungen im Eisen- und Industriemarkt erblicken.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden den heute nachmittag 1 Uhr folgende Schlußpreise verzeichnet:

	2:15 nachm.	Hoch.	Niedr.	Schluß gestern
Mai	21.15	21.32	20.86	21.19
Okt	19.48	19.57	19.27	19.55

—Der Junggeselle. — „Zwischen Frieda und Helene habe ich eine schwere Wahl. Was würden denn Sie tun, Herr Huber?" — „Ich? — Ich würde mich der Wahl enthalten."

— „Ich bin für den Achtuhrladenschluß!" sagte ein Student, als er morgens um acht Uhr die Fensterladen schloß, um seinen Rausch auszuschlafen.

— Erklärung. — Gast (zum anderen): „Was sind denn Speisen a la Minute?" — „An denen man meist eine Stunde zu kauen hat!"

Das Ende.

Ehemaliger Wirt und späterer Zuchthäusler erfroren aufgefunden.

In einem armseligen Gelasse im Erdgeschoß des Hauses 710 West 12. Str., das ihm als Unterschlupf überlassen worden war, wurde heute Nachmitatg der etwa 55 Jahre alte John Wiltrax, einst ein angesehener Wirt von Hanson Park, erfroren aufgefunden. Vor etwa 15 Jahren wurde der Mann der Anklage schuldig befunden, seine Tochter umgebracht zu haben, und ins Zuchthaus geschickt, aus dem er vor etwa Jahresfrist wieder entlassen wurde. Seither trieb er sich meist in Spelunken auf der Westseite herum, vor einiger Zeit fand er Beschäftigung als Nachtwächter, er war aber schon zu tief gesunken, um sich wieder aufraffen zu können.

Im Streit erschossen.

Spät heute nachmittag wurde der Polizei gemeldet, daß im Hause 1037 W. 12. Str. ein Mann während eines Streites erschossen worden sei.

Zug bei Aurora entgleist.

Aurora, Jll., 1. März. Der westlich fahrende Ueberlandpostzug der Burlingtonbahn ist bei der Einfahrt in die hiesigen Bahnanlagen heute früh entgleist, wobei elf Geleise zerrissen wurden und ein Postwagen umstürzte. Es wurde niemand verletzt.

— Im Januar war der amerikanische Wolleverbrauch um 26,9 Millionen Pfund geringer als im Januar 1918.

— In Camp Grant bei Rockford, Jll., sind infolge Schmalzexplosion sechs Soldaten schwer, wenn nicht tötlich verbrannt.

— Dem Bundessenat wurde heute vom zuständigen Ausschuß die Bestätigung der Ernennung A. Mitchell Palmers, Verwalters feindlichen Eigentums, zum Bundesgeneralanwalt empfohlen.

— Charles Kurfler, 81 Jahre alt, verbrannte in Indianapolis heute früh und Jakob Freiberger wurde schwer verbrannt, als ein dreistöckiges Haus in Ost Washington Straße in Flammen aufging.

— William Trembor, Sekretär der infolge des Erdbebens in San Francisco verkrachten Deutschen Feuerversicherungsgesellschaft in Freeport, Jll., ist dort heute im Alter von 74 Jahren gestorben.

— Harry Bradley, Chicagoer J. W. W., wurde heute auf einem Santa Fezuge in Joliet, Jll., von Bundesbeamten verhaftet. Seine Reisetaschen waren mit J. W. W.-Flugschriften gefüllt.

— Gegen Handelssekretär Redfield erhebt ein Bericht des Hausausschusses für den Distrikt Kolumbia den Vorwurf, für zehn Acres Land für ein Amtsgebäude $81,000, $40,000 zu viel, bezahlt zu haben. Seine Untergebenen hätten ohne Untersuchung gekauft.

— Der fünfzehnjährige Besman Osgood in Marseilles, Jll., leidet infolge der Influenza jetzt an der Schlafkrankheit; seit acht Tagen schläft er ununterbrochen, und alle Versuche, ihn zu wecken, waren erfolglos. Die behandelnden Aerzte geben keine Hoffnung.

— Samuel Rundle, 86jähriger ehemaliger Bänker und Hutfabrikant in Danbury, Conn., hat auf Scheidung geklagt; seine Frau, Gladys, war die Gattin von Sydney Toovey von New York und stand mit diesem im Bunde, als sie den Greis im letzten Oktober heiratete. Sie verließ ihn aber bald wieder und klagte ebenfalls auf Scheidung.

Kurz und Neu.

An Brühwunden starb heute die dreijährige Helene Kulawiak, die vorgestern in der elterlichen Wohnung, Nr. 2214 W. 18. Str., in einen Zuber siedenden Wassers gefallen war.

* Ein Feuer, das infolge Explosion einer Petroleumlampe in dem Laden von Eli Johnson, Nr. 2821 Wentworth Ave., zum Ausbruch kam, zerstörte das zweistöckige Gebäude fast vollständig.

— Zwei Eisen im Feuer. — „Sie scheinen ja in jedem Stockwerk unseres Hauses einen Schatz zu haben?" — „Mei, auf die Madel ist heut a koa Verlaß! Bald hat die oane Urlaub, bald die andre, da muß ma halt schauen, daß wenigstens in oaner Kuchl was Warmb z'holen is!"

Vollkommenes Augenlicht

ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augendefekten. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit, für Eure Augen umfassend zu sorgen; unsere Preise sind mäßig und wir garantiren vollständige Zufriedenheit.

Schroeder
Eye Glasses
801—803 Milwaukee Ave
Cor. Chicago Ave.
Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

Düsteres Bild.

Wurde heute in einer Verhandlung im Kriminalgericht enthüllt.

Mörder in Kinderschuhen.

Das Kriminalverfahren wurde niedergeschlagen, und die Angeklagten werden dem Jugendrichter zur Aburteilung überwiesen werden.

Vor Richter Kavanagh wurde heute ein schauerliches Großstadtbild entrollt, das Bild von dem verwahrlosten Kind der Großstadt, das vor nichts mehr zurückschreckt, sei es Diebstahl, Raub oder gar Mord. Vor den Schranken des Gerichtes saßen drei Knirpse. Keiner von ihnen hat das zehnte Lebensjahr überschritten, keinem von ihnen ist der Verbrechertyp anzumerken, und doch haben alle drei, Joseph Baolocik, Joseph Heßl und Steve Durvy, bereits die Bekanntschaft des Jugendgerichts gemacht. Alle drei sind notorische Schulschwänzer, sie haben erst gestohlen und schließlich sogar gemordet. Nicht etwa aus jugendlichem Unverstand, sondern wohlbedacht und mit Ueberlegung.

Das Opfer ihrer Tat war ihr Altersgenosse und Spielkamerad, der 10 Jahre alte Wladislaus Woditus. Die Angeklagten gehören dem slavisch-tschechischen Völkergemisch an, das einen erheblichen Teil zum jugendlichen Missetäterelement Chicagos stellt. Sie sind Schüler der David Swing Schule gewesen.

In die Besserungsanstalt.

Richter Kavanagh hatte den drei Jungens in der Person von Stephen S. Gregory, dem ehemaligen Präsidenten der Anwaltskammer der Vereinigten Staaten, einen achtunggebietenden Rechtsbeistand gesichert. Der Richter selbst erachtete die Tat für so ungeheuer, daß er Richter Arnold vom Jugendgericht an seine Seite gerufen hatte, um nicht allein in der Sache zu Gericht sitzen zu müssen. Anwalt Gregory sagte, daß er sich in einer verzwickten Lage befinde, er könne seinen Klienten nicht raten sich schuldig zu bekennen, da sie nicht die genügende geistige Reife besäßen, um die Tragweite eines solchen Geständnisses begreifen zu können. Er müsse daher dem Gericht ohne jeden weiteren Antrag die Verfügung über die Angeklagten überlassen. Er könne, sagte Gregory weiter, hier nur als „Freund des Gerichtshofes" diesem in der vorliegenden schwierigen Situation raten; und sein Rat bestehe darin, die Jungen, die das Opfer einer verwahrlosten Erziehung seien, an einen Ort zu bringen, wo die von den Eltern an ihnen begangenen Fehler durch richtige Erziehung wieder gut gemacht werden könnten. Auf Anraten des Richters Arnold und mit Einwilligung der Staatsanwaltschaft wurden darob die Fälle, soweit sie das Kriminalgericht angehen, niedergeschlagen und die Jungen dem Jugendgericht überwiesen, das sie jedenfalls so bald wie möglich der St. Charles-Schule überweisen wird. Richter Kavanagh forderte darauf den Vertreter der Staatsanwaltschaft auf, die Eltern des Joseph Heßl wegen Kindesvernachlässigung den Großgeschworenen zu überweisen.

Das Verbrechen.

Das an Wladislaus Woditus begangene Verbrechen wurde am 9. Januar entdeckt, als die Leiche des Knaben in einem Schuppen versteckt aufgefunden wurde. Alle drei Knaben waren bei der Tat beteiligt, und Joseph Heßl, der intellegenteste und zugleich jüngste der drei Burschen, erzählte die Geschichte des Mordes den Richtern. „Wir sind abends imer herumgelaufen und haben aus Eisenbahnwagen Schuhe und „Candy" gestohlen. In der Scheune, in der Wladislaus ermordet wurde, war allerhand altes Kupfer und Gummi versteckt, das auch gestohlen war. Wladislaus wollte klatschen, da schüttelte ich ihn, bis er auf den Boden fiel und als er nicht aufstehen wolte, schlug ihm Steve mit einer leeren Bierflasche zweimal über den Kopf, daran muß er wohl gestorben sein."

Die Jungen gaben auch zu, daß sie vorher den Eisschrank einer Wirtschaft, der im Hinterhof des Lokales stand, geöffnet und ihm mehrere Flaschen Bier entnommen hätten, das sie tranken.

Nicht über den Berg.

„Con" Shea, jüngst im Arbeiterprozeß gegen Geschäftsagenten der Gewerkschaft der Alteisenfuhrleute freigesprochen, ist heute von den Großgeschworenen in Gemeinschaft mit Wiliam van Nolte, und Walter Pape wegen angeblichen Automobildiebstahls in drei Fällen unter Anklage gestellt worden.

— Charles Piez tritt am 1. Mai als Direktor der „Emergency Fleet"-Organisation zurück.

— Der deutsche Botschafter in Madrid, Prinz Ratibor, ist ohne Abschied abgereist. Er war mit Premier Romanones verfeindet.

— Der Gesetzgebung von Nebraska liegt ein Entwurf vor, der Schnapseinfuhr im Flugzeug verbietet, doch hat der Staat kein eigenes, um Jagd zu machen.

— Dem Bundessenat wurde heute die Einstellung des Regierungsbetriebs der Telegraphen- und Fernsprechlinien am nächsten 31. Dezember empfohlen.

Hohe Entschädigung.

Einem Krüppel die Summe von $30,000 zugesprochen.

Eine außergewöhnlich hohe Entschädigung, nämlich die Summe von $30,000, haben die Geschworenen in Richter Pams Gericht heute Michael Filicetti in seinem Prozeß gegen die Suburban Railroad Co. und die Suburban Electric Railway Co. beziehungsweise ihren Masseverwalter Emil G. Schmidt zugesprochen. Sie hatten während der mehrtägigen Verhandlungen ausgiebige Gelegenheit, sich von der völligen Hilfslosigkeit des Klägers zu überzeugen, und sagten sich, daß es ihre Pflicht sei, ihn Zeit seines Lebens vor Nahrungssorgen zu bewahren.

Filicetti, der jetzt etwa 25 Jahre zählen mag, stürzte am 20. April 1918 von der vorderen Plattform eines der genannten Gesellschaft gehörigen Straßenbahnwagens, als dieser die W. 22. Str. entlang fuhr und sich in der Nähe der S. 52. Ave. befand. Der Unglückliche geriet unter die Räder, und es mußten ihm gleich darauf im Hospital beide Beine abgenommen werden. Die Aufnahme des Sachverhalts ergab, daß der Unfall einzig und allein auf die außerordentlich schlechte Beschaffenheit der Geleise zurückzuführen war, denn der Wagen wurde bei schneller Fahrt derartig hin und her geschleudert, daß man sich kaum darauf halten konnte.

Filicetti klagte also, und am 20. April 1914 wurden ihm $6500 zuerkannt. Den verklagten Gesellschaften war diese Summe aber zu hoch, sie wandten sich an die höhren Instanzen und hatten insofern Erfolg, als die Neuverhandlung des Prozesses angeordnet wurde. Diese fand statt, und das Ergebnis ist, daß die Gesellschaften statt $6500 jetzt $30,000 bezahlen sollen.

Eine hohe Entschädigung wird, falls die höheren Gerichte den Wahrspruch bestätigen, auch John Livak, ein zehnjähriger Junge, erhalten. Ihm sprachen die Geschworenen des Richters Fitch nämlich heute die Summe von $18,000 zu, welche drei Eisenbahngesellschaften, die Erie, die Western Indiana und die Nickel Plate, bezahlen sollen. Am 15. Mai 1914 wurde er an der 107. Str. und Bensley Ave. von einem Eisenbahnzuge überfahren und trug nicht nur innerlich schwere Verletzungen davon, welche längere Zeit sein Leben bedrohten, sondern büßte auch einen Fuß ein. Sein Anwalt wies nach, daß die Bahngesellschaften, den städtischen Ordinanzen zuwider, ihre Geleise in jener Gegend nicht eingezäunt hatten, sodaß der damals fünf Jahre alte Knabe, der natürlich keine Ahnung von der ihm drohenden Gefahr hatte, beim Spiel auf sie hinauflaufen konnte.

Auf der richtigen Spur.

Polizei hält Italienerin für Urheberin der Explosion.

Die Polizei fahndet jetzt auf ein italienisches Frauenzimmer, das sie für die Urheberin der gestern in dem Hause Nr. 3365 Indiana Ave. stattgefundene Explosion, bei der ein Kind getötet wurde, hält. Die Frau soll sich in der Nachbarschaft, ein Bündel schleppend, herumgetrieben und ein junges Mädchen ersucht haben, sie nach dem erwähnten Hause zu weisen. Kurze Zeit hierauf erfolgte dann die Explosion.

Grubengas explodierte.

Bei einer Explosion von Grubengas wurden zwei am Neubau der 12. Str. Brücke beschäftigte Arbeiter schwer verbrannt. Die Verletzten, John Clarlige, Nr. 822 Süd Marshfield Ave., und der Nr. 229 Wendell Straße wohnhafte Thomas Joyce, fanden Aufnahme im County Hospital.

Kleine Kriegsdepeschen.

Der neueste Sport.

New York, 1. März. Der Abgeordnete Viktor Heintz von Cincinnati verpaßte in Washington den Zug, und daher kam er im Flugzeug, in genau hundert Minuten, nach hier.

Philadelphia, 1. März. Die zwanzigjährige Millionärstochter Catherine Biddle hat sich ein Flugzeug zugelegt, zu Vergnügungsfahrten.

Kein Verkehr mit den Bolschiwiki.

Washington, 1. März. Die Bundesreservebehörde hat vorläufig die Ein- und Ausfuhr russischer Rubel verboten und somit jeden geschäftlichen Verkehr mit dem von den Bolschewiki beherrschten Teil Rußlands abgeschnitten. Auch England und Frankreich haben den Handelsverkehr mit den Bolschewiki gesperrt.

Kränkende Zurückweisung deutscher Universitäten.

Paris, 1. März. Die Universitäten Leipzig und Heidelberg haben auf die Einladung an alle französischen Universitäten zur Wiederaufnahme der vor dem Kriege bestandenen Beziehungen von der in Bordeaux die Antwort erhalten, die verwüsteten Gebiete von Nordfrankreich zu besuchen und sie dann wissen zu lassen, wie lange danach sie Beziehungen mit einem Volk wiederanknüpfen würden, das solche Verwüstungen in Deutschland begehe. Für das jetzige Geschlecht sei aller Verkehr ausgeschlossen.

— Wetteraussichten in Binnenseestaaten für die nächste Woche: Unwetter Montag und Donnerstag oder Freitag, viel örtlicher Schneefall. Luftwärme beträchtlich unter dem Durchschnitt in der ersten Hälfte der Woche, danach normal.

Büßt $5000 ein.

Wirt beraubt, glaubt aber einen der Banditen angeschossen zu haben.

Auf dem Wege von der Kaspar State Bank an Blue Island Avenue und 19. Straße, wo er soeben $5000 behoben hatte, nach seiner Wirtschaft, Nr. 1800 West 22. Straße, wurde heute vormittag gegen elf Uhr der Schankwirt John T. Woods von drei Autobanditen überfallen und um das Geld beraubt. Die drei Wegelagerer entkamen, obgleich einer von ihnen angeschossen wurde. Woods pflegt jeden Samstag nachmittag die Zahlungsanweisungen der Angestellten der American Car and Foundry Company, Paulina und 24. Straße, einzulösen und zu diesem Zweck einen größeren Betrag in der Bank zu beheben. So auch heute. Auf dem Wege zur Bank nahm er, wie schon seit Jahren, den bei ihm im Hause wohnenden William Breen zu seinem Schutze mit. Als die beiden sich der Ecke von Paulina und 22. Straße näherten, nahm Woods drei Kerle wahr, welche ihm in verdächtiger Weise folgten. Kaum hatte er seinem Begleiter eine Warnung zugerufen, als auch schon die drei ihnen den Weg vertraten.

Einer der Räuber ist ein großer, kräftig gebauter Kerl, während die beiden anderen eher schmächtig gebaut sind. Einer von diesen trug, obgleich sonst in bürgerlicher Kleidung, einen Soldatenmantel. Sie hatten je einen Revolver in der Hand und forderten die Ueberfallenen auf, ihnen ohne Federlesens den Mammon auszuhändigen, da sie ihnen andernfalls das Lebenslicht ausblasen müßten. Breen, der selbst bewaffnet war, gab zwei Schüsse ab und verwundete auch, wie er glaubt, den einen der Banditen, erhielt aber im nächsten Augenblick von einem der anderen einen heftigen Schlag über den Kopf, der ihn momentan besinnungslos machte. Dieses benutzten die Kerle, um Woods das Geld, das er auf mehrere Taschen verteilt hatte, abzunehmen und damit das Weite zu suchen. Sie bestiegen einen an der Nordostecke von Paulina und 22. Str. wartenden Kraftwagen und fuhren in diesem nördlich an Paulina Str. davon, bis sie an der 20. Str. den Blicken der Nachschauenden verschwanden.

Der ganze Ueberfall spielte sich in so kurzer Zeit ab, daß die wenigen Augenzeugen sich erst von ihrer Ueberraschung erholt hatten, als die Kerle bereits über alle Berge waren. Ein Generalalarm der Polizei brachte in kürzester Zeit ein großes Aufgebot nach dem Tatort, doch fehlt bisher von den frechen Banditen jede Spur.

In seiner Galanteriewarenhandlung, Nr. 3461 Lincoln Ave., wurde Joseph Goldmann von einem kleinen Manne, der keinen Ueberzieher anhatte, überfallen. Der Kerl brachte einen Revolver auf ihn in Anschlag und zwang ihn, den aus $20 bestehenden Inhalt des Kassenapparats auszuhändigen. Dann setzte er zur Tür hinaus. Er entkam unbehelligt und hat sich bisher seiner Verhaftung zu entziehen gewußt.

Zwei mit Revolvern bewaffneten Farbigen mußte Lewis Simon in seiner Kolonialwarenhandlung, Nr. 2700 S. Dearborn Str., den aus $15 bestehenden Kasseninhalt ausliefern.

Vermutlich dieselben Kerle besuchten Max Lasensky in seiner Kolonialwarenhandlung Nr. 2732 Süd State Str. und zwangen ihn, $25 herauszurücken.

Einen Wegezoll von $25 hatte Daniel Leddy zwei Banditen zu entrichten, die ihn in der Nähe seiner Wohnung überfielen.

Eine Diamantnadel und $60 büßte Daniel Freeman, Nr. 5204 Prairie Avenue, ein, als er an der 59. Straße und Prairie Avenue die Bekanntschaft von zwei Räubern machen mußte.

In seiner Küferei damit beschäftigt, ein Faß auszubessern, wurde H. Kirk, Nr. 3113 Emerald Avenue, von zwei Banditen überrumpelt. Er wurde gezwungen, den Kassenschrank zu öffnen und ihnen $500 zu überlassen.

Den Kasseninhalt von $20 mußte der Wirt Joseph Wenzel zwei Banditen ausliefern, die ihn in seinem Lokal, 4958 Wentworth Avenue, heimsuchten.

An Jefferson und Madison Str. wurde Anton Svetik, Nr. 628 W. Madison Str., von zwei bewaffneten Banditen überfallen und um $143 sowie zwei Freiheitsbonds im Betrage von je $50 beraubt.

Vermutlich die gleichen Kerle stellten den Nr. 1844 W. Jackson Blvd. wohnhaften Reginald Dimming an Jackson Blvd. und Honore Str. und erleichterten ihn um $18.

Detektives der Bezirkswache an S. Clark Str. verhafteten heute an der 20. und State Str. zwei der Behörde wohlbekannte vorbestrafte Gauner, Thomas King und Timothy Dwyer, alias „Buck". Sie wurden bereits von Henry Weinberg, Besitzer des Schmuckwarenladens Nr. 1804 S. State Str., als die beiden Burschen identifiziert, die ihn am Sonntag in seinem Geschäft überfielen und Kostbarkeiten im Werte von $6000 fortschleppten.

Arbeit für den Koroner.

Die 18jährige Vivian Metz wurde heute in der elterlichen Wohnung, Nr. 116 W. Ontario Str., an Leuchtgas erstickt aufgefunden. Der Koroner wird festzustellen suchen, ob Selbstmord oder unglücklicher Zufall vorliegt.

Harrison winkt ab.

Erklärt, Mayorsamt habe nicht viel Anziehungskraft für ihn.

Wegen schlechter Finanzlage.

Ehemaliger Mayor hat außerdem Zweifel, ob die Bevölkerung sich so stark nach ihm sehnt. — Darrow erklärt sich für Hoyne.

Trotzdem heute von zwei verschiedenen Seiten ein kalter Wasserstrahl niederging auf die Bemühungen, Carter H. Harrison als unabhängigen Mayorskandidaten herauszubringen, ließen sich die Führer seiner Faktion, die ihn aufstellen wollen, doch nicht beirren und setzten ihre Vorbereitungen dazu unentwegt fort. Die eine kalte Douche kam von dem verflossenen Mayor selbst in einem Schreiben, das vom 6. Februar datiert ist und die Antwort auf die Aufforderung, sich telegraphisch als Mayorskandidat zu erklären, bildet. Danach hat der frühere Mayor keine Luft, die undankbare Aufgabe, Chicago durch seine finanziellen Fährlichkeiten in den sicheren Hafen zu steuern, zu übernehmen. Außerdem glaubt er nicht, daß die Bevölkerung sich so ernstlich nach ihm sehnt, daß sie ihn in seiner Abwesenheit zum Mayor erwählen würde. „Wie ich bereits geschrieben habe," erklärt Harrison in seinem Schreiben, „hat das Mayorsamt bei der finanziellen Lage, in der die Stadt sich während der nächsten Jahre befinden wird, keine Anziehungskraft für einen Mann, der aus dem Amt ungefähr all die Ehre gezogen hat, die daraus zu ziehen ist. Ich kann mir nicht denken, daß die Bevölkerung sich genügend nach mir sehnt, um mich während meiner Abwesenheit zum Mayor zu erwählen. Ich kann mich nicht mit Ehre für mich selbst von meinen hiesigen Verpflichtungen losmachen, ehe meine Dienstzeit abläuft." Der frühere Mayor erklärt weiterhin, daß er sich nicht als Mayorskandidat erklären könne, solange er im Dienst des Roten Kreuzes stehe, da die Vorschriften des Verbands einem Angehörigen verbieten, sich um ein politisches Amt zu bewerben. Würde er sich als Kandidaten erklären, so würde er entweder aus dem Verband entlassen werden oder aufgefordert werden, auszuscheiden.

Darrow winkt ab.

Der andere kalte Wasserstrahl kam von Clarence Darrow, der die Aufstellung eines unabhängigen Kandidaten gegen Robert Sweitzer und Mayor Thompson befürwortet, und auf dessen Unterstützung die Anhänger Harrisons gerechnet haben. Darrow erklärte heute einem Vertreter Staatsanwalt Hoynes gegenüber: „Harrison kann nicht rechtzeitig zurückkommen. Außerdem ist nicht sicher, ob er „laufen" würde, selbst wenn er hier wäre. Wir können nicht von Tag zu Tag von einem Kandidaten zu einem anderen Kandidaten übergehen. Den Anhängern Harrisons bleibt nur ein Ausweg: sich sofort um Hoyne zu scharen. Ich werde sie auffordern, Hoyne zu unterstützen."

Lassen sich nicht beirren.

Trotz der ablehnenden Antwort Harrisons setzen die Führer seines Anhangs, die ihn herausbringen wollen, ihre Bemühungen in dieser Richtung fort. Philip J. McKenna erklärte heute: „Wir werden Harrisons Nominationspetition in den nächsten Tagen fertig haben. Ich weiß, Harrison ist nicht darauf versessen, wieder Mayor zu sein, aber die Lage ist derart, daß er der Forderung der Bevölkerung, Chicago aus seiner jetzigen Lage zu befreien, nicht würde widerstehen können. Harrison schuldet Chicago viel. Es kommt mir nicht zu, zu erklären, ob ein anderer unabhängiger Kandidat erwählt werden kann. Die Ansichten darüber sind verschieden. Die Bevölkerung verlangt einen Mann von anerkannter Erfahrung und unzweifelhafter Ehrlichkeit. Das ist Harrison."

Aus Sweitzers Lager.

Die Robert M. Sweitzer Business Mens Non-Partisan League, die sich zum Teil aus Republikanern zusammensetzt, machte heute weitere 37 Namen von Geschäftsleuten bekannt, die sich ihr angeschlossen haben. Darunter befinden sich folgende deutschklingenden Namen: Louis Fleischmann, John H. Elker, Louis Lipman, David Pfälzer, J. J. Fischel, Dr. E. J. Döring, John F. Binder und F. J. Gaßner.

Hrubec ficht Wahl an.

Ald. John Hrubec, 29. Ward, der in der republikanischen Vorwahl von dem früheren Alderman John Golombiewski mit 103 Stimmen Mehrheit geschlagen worden ist, ficht heute die Nomination seines siegreichen Mitbewerbers an. In einer Eingabe an den Countyrichter erklärt er, daß in sechs Wahlbezirken der 29. Ward mehr Stimmen gezählt worden seien, als abgegeben worden sind. In einem Wahlbezirk seien nur 79 Stimmen abgegeben worden, während 99 gezählt worden seien.

Auch Joseph Pionke, der in der 24. Ward von Ald. Frank F. Röder im Kampf um die demokratische Stadtrats-Nomination geschlagen worden ist, wird, wie verlautet, die Wahl seines siegreichen Nebenbuhlers anfechten. Röder hat mit 53 Stimmen Mehrheit gesiegt.

Leset die „Sonntagpost".

Geld zu verleihen

auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.

Vorzügliche erste Hypotheken

zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.

A. Holinger & Co. (Inc.)

Lumber Exchange Bldg., 11 S. La Salle Str.
Telephon Randolph 1191

Behaltet Eure Liberty Bonds, wenn Ihr könnt. Wenn Ihr sie verkaufen müßt, garantieren wir, folgende Barpreise zu bezahlen:

1. $50 3½% Bonds $49.00
2. $50 4% Bonds 46.00
3. $50 4¼% Bonds 47.50
4. $50 4¼% Bonds 47.00

Franklin Investment Co.

11 S. La Salle Str., Room 831.
Stunden: Täglich 9 bis 6, Sonntags 10 bis 12.
Zweigoffice:
1214 N. Ashland Ave., Ecke Milwaukee Ave.
Bonds gekauft per registrierter Briefpost.

Bar für Liberty Bonds, Contracts und Sparmarken

Höchste Preise

Transatlantic Transportation Co.

1646 Larrabee Str., nahe North Ave. Offen: 9 Uhr morg. bis 9 abds. Sonntags 10—1 Uhr.

Liberty-Bonds

kauft und verkauft

K. W. KEMPF,

Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—5, Sonntags 10—12.

Zahle stets höchste Preise für

Liberty Bonds

und andere Wertpapiere.
Russische Rubels gehen höher und werden jetzt viel gekauft.

J. S. LOWITZ,

Passage-, Bank- und Geldwechsel-Geschäft.
203 South Dearborn Straße, Ecke Adams.
Wochentage 9—5. Sonntags 10—12.

Wir kaufen und verkaufen

Liberty-Bonds

sowie andere Wertpapiere.

J. V. ZINNER & CO.

619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287
1400 W. 51. Str. Tel. Boulevard 6570

L. Kaufmann & Co.

28. S. Wells St. (Staatszeitung Bldg.)
kauft und verkauft gegen Bar alle in- und ausländischen
Bonds, Wertpapiere, Banknoten
Anfragen willkommen.

WILLIAM B. LUCKE

Plumbing, Gas Fitting und Sewerage

3838 North Hoyne Ave.

Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7277.

E. Strassburger, Optiker,

2630 Lincoln Avenue,

untersucht Eure Augen frei u. paßt Euch Brillen u. Augengläser an mit den neuesten Gestellen mit und ohne Schrauben. Auch Sonntags offen von 10—12 Uhr.

Warmes Winterwetter.

Seit dem Jahre 1879—1880 herrschte nicht so milde Luftwärme.

Wie die Wetterwarte im Bundesgebäude mitteilt, genießt der gegenwärtige Winter den Vorzug, einer der wärmsten und zugleich der trockenste Winter zu sein, den die Stadt je gehabt hat, wenigstens seit Einrichtung der Wetterwarte im Jahre 1871. Der Ueberschuß an Wärme über das Normalmaß seit dem 1. November vorigen Jahres bis zur Stunde beträgt 757 Grad, auf den Tag berechnet 6.3 Grad. Der wärmste Tag des Winters war der 20. Januar mit 52, der kälteste der 4. Januar mit 11 Grad unter Null. Der wärmste Winter in der Geschichte des Wetteramts war der von 1877 bis 1878, der zweitwärmste der von 1879—80, und der gegenwärtige nimmt den dritten Rang ein. Er hat zugleich eine um diese Jahreszeit unerhörte Trockenheitsperiode gebracht, die vom 7. Januar bis zum 5. Februar, 30 Tage, dauerte. Seither ist der feuchte Niederschlag auch nur sehr gering gewesen.

Das Wetteramt sieht anhaltender Trockenheit vom 1. Juli ab entgegen (das soll aber kein Witz sein!), und glaubt, daß das gegenwärtige kalte Wetter noch einige Tage anhalten wird.

Zu stark geheizt.

Bewohner eines dreistöckigen Hauses durch Feuer zur Flucht genötigt.

Im Keller des dreistöckigen Backsteingebäudes Nr. 5067 Broadway brach Feuer aus, das mutmaßlich durch Ueberheizung verursacht wurde. Es griff schnell um sich und nötigte die Bewohner des 2. und 3. Stocks, aus sechs Familien bestehend, wie sie da gingen und standen auf die Straße zu flüchten und in der bitteren Kälte auszuharren, bis Nachbarn sich ihrer annahmen und ihnen einen Unterschlupf gewährten. Max Zernes, der Besitzer des im 1. Stock gelegenen Kramladens, beziffert den durch Feuer und Wasser angerichteten Gesamtschaden auf etwa $3000.

* Der 40jährige Edward Hanson, Nr. 690 N. Sangamon Str., der vor einigen Tagen an der 47. Str. und Halsted Str. von einem Wagen überfahren wurde, starb heute im County Hospital.

* Im Schlafzimmer seiner Wohnung, Nr. 4132 W. Congreß Str., wurde heute früh der 51jährige Fred W. Levin an Gas erstickt aufgefunden. Alle Anzeichen sprachen dafür, daß er freiwillig aus dem Leben schied.

Bruch- und Stützbänder jeder Art Gummistrümpfe und Verbände

für Unterleib und gegen Mißgestaltungen. Künstliche Arme und Beine. Expert Fitters für Männer und Damen. — Offen bis 6:30 Uhr Abends; Sonntags von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Etablirt seit 58 Jahren.

Fabrikpreise

HOTTINGER 801-803 Milwaukee Ave.

Ecke Chicago Ave. Telephon: Monroe 2897

Anpassen und Verkaufen erfolgt nur in unserem Verkaufsraum, 6. Floor. (Benutzt den Fahrstuhl.) Nicht in der Apotheke.

Das Skelett im Hause.

Kräftiger und feiner Humor in Dreyers „In Behandlung".

Ein menschliches Skelett, noch dazu das eines Mannes, in der Behausung eines jungen Mädchens, versetzt in Max Dreyers Komödie „In Behandlung" der anständigen, sittsamen und gebildeten Gesellschaft einer deutschen Kleinstadt den ersten Schlag. Besonders den Damen, die Herren denken liberaler, wohlgemerkt wenn die Damen nicht anwesend sind. Es folgen dem ersten noch andere Schläge; die „unanständigen" Abbildungen in den medizinischen Büchern der jungen Aerztin, die ganze Denkungsweise der „unweiblichen" Person und, was dem Faß den Boden ausschlägt, ihr Vorsatz, sich hier in ihrer Heimatstadt als praktische Aerztin niederzulassen.

Die feine und doch so klare, einfache Kunst Max Dreyers läßt den Zuschauer Einblicke in die engen Anschauungen, in das Netzwerk von Beschränktheit, Prüderie, Heuchelei und Unverständnis der Kleinstadtgesellschaft tun, aber in einer Weise, die von bald kräftigem, bald feinem Humor und von mildem Verstehen für die Schwächen der Menschen durchtränkt ist. Die Meisterschaft Dreyers, mit kräftigen, klaren Strichen die individuelle seelische Aufmachung seiner aus dem vollen Leben gegriffenen Gestalten zu kennzeichnen, offenbart sich in „In Behandlung" nicht minder, wie sein Geschick, ein naturgetreues Gesamtbild des von ihm gewählten Milieus und eine spannende, in raschem Fluß fortbewegende Handlung zu schaffen.

Der Verein Deutsche Presse hat das Stück zur Aufführung im Deutschen Theater zu dessen Benefiz am Montag, den 10. März, in sicherer Erwartung gewählt, daß dessen heiterer Wert sowohl dem kunst- und literaturverständigen Teile des Publikums, wie auch denen, die im Theater nur Zerstreuung und Erholung suchen, eine herzliche Freude machen wird. Der Verein gibt sich ferner der Erwartung hin, daß die Deutschen die Gelegenheit, der treuen und fähigen Direktion Seidemann ihren Dank zum Ausdruck zu bringen, nicht vorübergehen lassen werden, ohne das Haus bis auf den letzten Platz zu füllen.

Ein großer Teil der Sitze ist bereits verkauft, und es ist daher jedem, der einen guten Sitz für den Abend haben möchte, zu raten, sich unverweilt an der Theaterkasse oder bei einer der unten genannten Verkaufsstellen für Umtauschkarten zu sichern. Umtauschkarten werden nur für die Parkettsitze ausgegeben und für $1.65 das Stück, die Kriegssteuer eingeschlossen. Die anderen Sitze im Hause werden zu den gewöhnlichen Preisen an der Theaterkasse verkauft. Die Verkaufsstellen für Umtauschkarten sind:

Abendpost, 223 W. Washington Straße.
Illinois Staatszeitung, 24 S. Wells Straße.
A. Kroch, 22 N. Michigan Ave.
Rudolf Seifert, 78 West Washington Str.
Martin Ballmann, 1257 Foster Ave.; Tel. Edgewater 7218.
Deutsche Gesellschaft, 160 N. Wells Straße.

Tritt für Chadsey ein.

Der Vollziehungsausschuß der Chicago Association of Commerce hat sich in seiner gestrigen Sitzung für die Erwählung von Charles E. Chadsey, Detroit, zum Superintendenten des Chicagoer Schulwesens ausgesprochen und den Beschluß gefaßt, mit allen Kräften auf diese hinzuwirken. Die Minorität des Schulrats erklärt nun, daß sie die genügende Stimmenzahl aufbringen zu können glaubt, um am nächsten Mittwoch wenigstens einen Aufschub der Wahl eines neuen Superintendenten durchsetzen zu können, es sei denn, daß sie sich bis dahin im Irrtum befinde.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

[illegible]

Bonds in Zahlung.

Consumers' Packing Co. nahm sie angeblich für Aktien.

Bei der gestern fortgesetzten Verhandlung in Sachen der Consumers' Packing Co. vor Bundesrichter Landis bestritt John M. Kantor, Verkäufer von Aktien jener Gesellschaft, daß Freiheitsbonds in Zahlung genommen worden seien. Frau Rose Dreifs, 3758 S. Paulina Str., widersprach ihm. Ihr Mann hat, wie sie sagte, Aktien gekauft und einen $50 Bond in Zahlung gegeben. Eine ähnliche Aussage machte auch Frau Mary Chicholoff. Kantor behauptete, er habe Weisung gegeben, Freiheitsbonds nur als Pfänder anzunehmen und sie von den Eigentümern wieder einlösen zu lassen.

Die Anwälte Benjamin H. Ehrlich und Harry C. Levinson erklärten, sie hätten nie versucht, unter der Drohung, Klagen einzuleiten, Geld von der Gesellschaft zu erpressen. Levinson sagte, eine Untersuchung der Beschuldigung sei ihm sehr erwünscht. Seinen Aussagen wurde nicht widersprochen.

Schlußbemerkungen.

Großgeschworene empfehlen bessere Ueberwachung der Wirtschaften.

In dem Schlußbericht, den die Großgeschworenen des Februartermins gestern einreichten, empfehlen sie bessere Ueberwachung der Wirtschaften, da die meisten Verbrechen in solchen ausgeheckt würden. Auch das sogenannte Parolesystem, das ist die bedingte Verurteilung, wurde von den Großgeschworenen untersucht. Auf Grund der ihnen vorgelegten Berichte erklären sie, daß 20 Prozent der bedingt Verurteilten vom Pfade der Tugend abwichen und daß die bedingte Verurteilung zweifellos doch viel Gutes habe; doch sei es nötig, die Anzahl der Parolebeamten zu erhöhen. Auch sei ein besseres Zusammenarbeiten der Polizei und Gerichte mit diesen Beamten sehr zu empfehlen.

Zur Beurteilung lagen im Monat Februar den Großgeschworenen 410 Fälle vor, von denen heraus sie 294 Anklagen erhoben, während sie 100 Fälle abwiesen und 16 der Märzgrandjury hinterließen. Albert N. Durfee war der Obmann der verflossenen Grandjury.

Das erste Opfer.

Die hohe Schnapssteuer hat es gestern in der Person eines Wirtes gefordert.

Im Verlaufe eines Streites über den erhöhten Preis von Schnaps wurde gestern abend Peter Nellis in seiner Wirtschaft, Nr. 3538 Süd Halsted Straße, erschossen. Die Polizei verhaftete als den angeblichen Mörder den Nr. 6113 Kilpatrick Ave. wohnhaften John Bowman. Nach der Aussage verschiedener Augenzeugen betrat Bowman die Wirtschaft, bestellte einen Schnaps und legte 15 Cents auf den Schanktisch. Als Nellis unter Hinweis auf die neue Steuer 20 Cents verlangte, geriet Bowman in Wut, zog einen Revolver und knallte den Wirt einfach nieder. Die Kugel traf ihn in den Unterleib und führte sofort den Tod herbei.

Auf Schießbolde gemünzt.

Staatssenator Sadler bringt drastische Vorlage im Staatssenat ein.

Springfield, Ill., 28. Febr. — Im Staatssenat wurde in dieser Woche eine Vorlage Senator F. P. Sadlers von Chicago zur Beratung eingebracht, welche scharfe Vorschriften für Bestrafung von Personen, die Waffen tragen, enthält. Danach sollen alle Personen, die einer gewalttätigen Handlung überführt worden sind und im Besitz von Waffen betroffen werden, mit Zuchthausstrafe von einem bis zu zehn Jahren bestraft werden. Sadler war früher Stadtrichter Chicagos. Seine Vorlage drückt angeblich die Ansicht des Stadtrichterkollegiums aus.

Die Hälfte des Aktienkapitals.

Frau Minnie P. Graham, die Witwe des Bankiers Andrew Graham und ihre Söhne John R. und Frank J. Graham haben im Kreisgericht eine Klage eingebracht, in welcher sie verlangen, daß die Moir Hotel Co. ihr die Hälfte des Aktienkapitals überliefere. Seine Vorlage [illegible] der verstorbene Andrew Graham habe der C. Moir seinerzeit $2,000,000 [illegible]

Försters Liesel.

Skizze von Susi Wallner.

„Herr und Heiland!" hatte die schwerkranke Frau des Holzarbeiters Haider gejammert, als man ihr den jähen Tod ihres Mannes mitteilen mußte, „wann 's Unglück so haust bei uns, dann soll 's mich lieber auch gleich mitnehmen." Es war dies einer jener wenigen Wünsche, die der armen Frau wirklich in Erfüllung gingen. Ein paar Wochen später waren ihre vier Kinder auch mutterlos — —

„Nein!" sagte eines Tages der Förster Aubacher zu seiner Frau, „ich hab' mir sagen lassen, daß heut' im Ort unten das bißl Hab und Gut von die Haiderischen verkauft und die Kinder verschenkt werden sollen."

Die rundliche Försterin mit dem freundlichen mütterlichen Gesicht schlug entsetzt die Hände zusammen: „Verschenkt? Jesus Maria, verschenkt wie 'was Ueberflüssiges, und unsereins hat sich umsonst nach einem Kindl gesehnt!"

Der Förster kraute sich in seinem Bart, als suche er dort nach Antwort; als er sie gefunden, meinte er: „Na schau', Nandl, gehst halt in Gottesnamen hinunter in Ort und holst eins von den armen Woaserln. Die Eltern waren brave Leut', und wann der Stamm 'was taugt hat, wird sein Sprößling auch net vergraten, wann man ihn ordentlich pölzt und pfropft. Auf alle Fälle aber tun wir ein gutes Werk."

Eine Weile danach trippelte die Försterin schon die Straße entlang, die durch den Forst nach Aich hinabführte. Der Förster stand unter der Tür und blickte ihr nach. „Schau', schau'," murmelte er, wie sich meine Alte tummelt, a junge Mutter zu werden. Wunderlich's Volk, die Frauenzimmer. A Dock'n ist 's erste und 's letzte, nach dem s' weit langen."

Die Försterin hat später erzählt, sie sei sich recht gut bewußt gewesen, daß mit dem fremden Kinde viel Müh' und Arbeit und Unruh' in das stille Forsthaus einziehen werde, gleichwohl hatte ihr eine innere Stimme unablässig zugesprochen: „tu's, tu's wegen dem; es wird dich nicht reuen" und dabei sei ihr gewesen, als müsse sie sich beeilen, um ja nichts zu versäumen; und je näher sie dem Orte kam, um so deutlicher wurde dieses Gefühl in ihr.

Gegen Abend brachte sie die kleine Liesel mit, ein fünfjähriges, schmächtiges, krausköpfiges Ding, mit braunen, verweinten Augen, das sich scheu in sich zusammenduckte, wie ein Vogel, der lange in einem verdunkelten Käfig gehalten wurde und die Sonne nicht mehr gewöhnt ist. Als die Liesel aber erst gar den vollbärtigen Förster zu Gesicht bekam, brach sie in ein helles Weinen aus.

Na, na," meinte der Förster gutmütig, „wirst schon einmal von aller Weiten lachen, wann du a barterts G'sicht siehst."

Als aber die Liesel nach Tagen, ja nach Wochen, immer noch weinend vor dem Förster davonlief, meinte er kopfschüttelnd: „Das Dirndl ist ja weit dümmer wie a Rehkitz." Seine Frau beschwichtigte ihn: Ei was net gar, das Kind sei sonst schon ganz zutraulich und lustig geworden, es werde sich schon an ihn gewöhnen.

Allein es gewöhnte sich nicht. Der gute Thomas Aubacher warb in seiner launigen Weise um das kleine, fremde Ding, das er „häufiger bei den Fersen, als bei den Zehen" sah und wurde schließlich aufrichtig ärgerlich über seinen Mißerfolg, wie jemand, der ein Spiel plötzlich ernst nimmt. Die Försterin erwog bereits den Gedanken, das Kind doch wieder aus dem Hause zu geben; da entdeckte die kleine Liesel ganz unverhofft ihr Herz für den Pflegevater, und die beiden wurden die besten Freunde.

„Es hat schon so sein sollen," betonte die Försterin später immer, wenn sie von den beiden sprach: „Denn wer weiß, hätten sie sich so z'sammeng'funden, wann sich das eine vorher net a wen'g g'fürcht und das andere net a wen'g erbost hätt'. Der Frieden schmeckt am besten nach'n Krieg."

Die Jahre gingen hin. An dem Förster hatten sie wenig ändern können. „Um a paar graue Haarln und um a paar Falten hab i halt mehr," sagte er von sich selbst, „das tut einem aber nix. A stammalte Feichten setzt a Mies an und a jeder Baum kriegt seine Jahrringe. Aelter werd' ich, aber alt bin ich net worden."

Seine Frau hingegen war ein wenig dostig und bequem geworden und ließ sich mit schmunzelndem Behagen gefallen, daß sich die heranwachsende Liesel um den Haushalt annahm. Es lag etwas Geräuschloses in der Art, mit der das blutjunge Mädchen, ihre Pflegeeltern betreute. Die Liesel war klein und zierlich geblieben, ihre klaren, braunen Augen sahen merkwürdig ernst in die Welt; manchmal nahmen sie auch etwas eigentümlich Starres an, als blickten sie in weite, weite Fernen... Fragte sie jemand: „Liesel, woran denkst denn?"

Dann fuhr sie zusammen und stammelte: „Ich denk' nichts besonderes, ich seh' nur allerhand Bilder an mir vorbeiziehen; aber sie sind fahrig und undeutlich wie Nebel; nur wann ich dann später dies oder jenes hör' oder in der Zeitung les', dann fallt mir ein: „Jessas, das hab' ich ja g'sehen — — — —! Weckt's mich nur auf, wann ich mich so verschauen muß, ich fürcht' mich ohnedies vor dem Zustand!" Aber sie konnte auch wieder kindlich hell und froh lachen, wenn der Förster seine Schnurren erzählte. „Weißt!" sagte sie dann zur Försterin, „du bist wie der liebe runde Vollmond, man weiß, wann man ins Dunkle muß, du tust einem leuchten. Aber der Vater ist wie die Sonn', wie der kräftigste Tag selber; ich g'spür das am deutlichsten."

„Ja ja, eh wissen!" gab dann die Försterin gutmütig lächelnd zurück. „Ihr zwei spinnt's allerweil zusammen. Wann es sich noch auszahl'n tät in meine Jahr', möcht' ich eifersüchtig werden."

An einem Winterabend saßen die beiden nähend und strickend in der wohlig warmen Stube an dem langen hellen Eichentisch und warteten auf die Heimkehr des Försters, der heute beim Hofwirt in Aich mit dem Doktor, dem Pfarrer und dem Lehrer tarockierte. Liesel und ihre Pflegemutter waren mit Treff, dem alten Vorstehhund, der lebhaft träumend in seinem Ofenwinkel schlief, ganz allein zu Hause. Den Forstgehilfen hatte der Förster erst vor kurzem wegen Unredlichkeiten im Dienste entlassen. Die lange, hagere Wanduhr zeigte die neunte Stunde. Liesel und die Försterin hatten bereits öfter als einmal wie in stummer Verabredung nach dem Zifferblatt gesehen. Es war eine dunkle, unruhige Nacht. Der Wind trieb eine Schneewolkenheerde über den Himmel, schüttelte die Bäume des Vorgartens durcheinander, rauschte im Forst, seufzte im Rauchfang und blies die Feuerfunken durch die Heiztür des grünen Kachelofens, wie rote Spreu ins Zimmer. Und draußen über die Gangdielen, über die Stiege, trappelte und knisterte es unaufhörlich, als liefe ein Schwarm von Hausgeisterchen mit einer geheimnisvollen Botschaft treppauf, treppab. Die beiden, an die Einsamkeit gewöhnten Frauen guckten verstohlen bald nach diesem, bald nach jenem Winkel. Es war ihnen ganz eigen unheimlich zumute heute; aber sprechen wollte keines darüber. Nun machte die Försterin eine Gebärde, als ziehe sie ein Tuch enger um die Schultern und meinte: „Jetzt muß der Vater ja doch bald kommen."

Da ging die Stubentür auf, langsam, gespenstig weit, als schlage sie eine unsichtbare Hand vor einem mächtigen Gaste zurück. Treff fuhr mit einem leise knurrenden Laut empor. — — Allein es trat niemand über die Schwelle. Nur ein kalter Luftstrom zog herein und im Rauchfang stöhnte der Wind; es klang wie ein Hilferuf.

„Das ist heut' ein ungutes Haushalten," sagte die Försterin und schloß die Tür. Als sie zum Tisch zurückkehrte, stierte Liesel mit weit aufgerissenen Augen nach der weißen Lichtschirmglocke.

„Liesel!" mahnte die Försterin, „Liesel, nur heut' verschau' dich net; mir ist so entrisch."

Aber die Angerufene kam nicht wie sonst zu sich. Immer starrer wurde ihr Blick und nun sprach sie mit seltsam belegter Stimme immer noch auf den Lampenschirm sehend:

„Er hat den Vater ausg'fahr'n (eingeholt) mit 'n Wagen — der Moarwirt von Oberaich ist's, ich seh' ihn: er will haben, daß der Vater auffitzt, aber der Vater will net — und er soll's tun —" Immer heller, immer leidenschaftlicher, in namenloser Angst stieß sie die Worte hervor — „d'rüber der Straß'n schleicht einer, der Wald deckt ihn zu, aber er hat einen Knüttel in der Faust — und der Wagen fahrt davon — er darf net, er darf net — Jessus Maria!"

Mit einem wilden Schrei fuhr Liesel empor und ohne sich um die entsetzte Försterin zu kümmern, stürmte sie an ihr vorbei, zur Stube, zum Haus hinaus, hinein in die Nacht.

Kaum zwei Stunden später weckte die Hausglocke den Arzt von Aich aus dem Schlafe. Der Moarwirt von Oberaich hatte geläutet und berichtete, während sich der Doktor fertig machte: Der Aubacher liegt halb erschlagen in seinem Forsthaus — jawohl der Förster Aubacher, mit dem Sie heute abend tarockiert haben. Können S' Ihnen erinnern, Herr Doktor, was ich zu ihm g'sagt hab', wie ich auf mein' Heimweg beim Hofwirt zukehrt bin? Wannst so lang wartest, bis mein Schimmel g'futtert ist, hab' ich g'sagt, dann nimm ich dich auf meinem Wagen mit, weil ich nach Oberaich ja eh schier am Forsthaus vorbei muß. Aber er hat nicht wollen! Auf der Straßen durch den Wald hol' ich ihn ein, den Förster, und trag ihm 's Auffitzen noch einmal an. Nein, er geht; wegen dem halben Stunderl Weg war ihm 's Auffitzen schon gar net der Mühe wert. Ich wünsch' ihm gute Nacht und fahr' zu. Unweit vom Forsthaus rennt mir auf einmal a Frauenzimmer völlig ins Roß hinein: die Förster-Liesl ist 's g'wesen. Sie schreit in einem fort: „Umkehr'n, umkehr'n, dem Vater ist 'was g'scheh'n!" Ich weiß, daß die Liesl a biss'l a Uebersichtige ist und wend' wirklich um; z'nächst der schiefen Buchen haben wir auch richtig den Förster auf der Straß'n liegen g'funden, über und über voll Blut. Es muß ihn einer von rückwärts ang'sprungen haben; leicht ist 's eh kein anderer als der Forstg'hilf, den er unlängst davon g'jagt hat. Sitzen S' auf, Herr Doktor, mein Schimmel rennt brav. I hoff' ja doch, daß wir den Sensenmann noch überholen!" —

Gottlob, sie haben ihn überholt!

Als der Förster auf die Schulter der Liesel gestützt, seiner Frau das erste Mal in der Stube wieder was „vorspazierte", legte er plötzlich seine Hand auf den braunlockigen Kopf des jungen Mädchens: „Dirndl, Dirndl!" sagte er, „wann du net g'wesen wärst, wär' ich auch nimmer, denn ich hab's Flicken so nötig g'habt, wie a z'rissener Habernsackerl. Ja, ja, und wenn ich denk', wie wir dich vor Jahren angenommen haben! Da hab' ich g'meint, ich tu' ein gutes Werk, mit dem ich mich vor 'n Herrgott kann anschau'n lassen. Ja umg'kehrt ist auch g'fahr'n! Er hat eins an mir 'tan. Es bleibt nix als unser rechtschaffener Willen!"

„Ja eh," meinte die Försterin, „aber grad das ist die Ellen, nach der unser Herrgott meßt."

Die Feuerwehr.

Von Max Wundtke.

Geschehen ist nachfolgende Geschichte an einer deutschen Grenze. Es ist zwar eine ganz lustige Geschichte, aber eine teure Sache ist's doch geworden.

Unmittelbar an irgendeiner Landesgrenze sitzt auf wohlgepflegtem Hofe ein Gutsbesitzer. Da ihm seine Mittel das gestatten und er es auch für notwendig und selbstverständlich hält, ist alles bei ihm in musterhafter Ordnung, vom äußersten Kleeacker an bis in die Viehställe und seine Wohnstube, von der Scheune bis in seinen Schreibtisch hinein. Und da lagen, hübsch sortiert, allerlei Scheine und Koupons und Rentenbriefe und viele andere schöne Dinge, die das Herz des Menschen erfreuen — kurz, Herr von Waldheim war ein gutsituierter Mann.

Alle gutsituierten Männer und Frauen haben das Recht, irgend ein Steckenpferd zu haben, und Herrn v. Waldheims Steckenpferd war — das Feuerlöschwesen. So verband er das Angenehme mit dem Nützlichen, und ließ er schon für das Angenehme sehr gern etwas draufgehen, so hielt er beim Nützlichen erst recht nicht die Tasche zu. So kam es, daß er die freiwillige Feuerwehr, die er auf seinem Gute und unter Heranziehung der Dorfbewohner ins Leben rief, mit allen neuen Apparaten und Einrichtungen ausstattete. Er setzte seinen Stolz darein, „seine" Feuerwehr auf der Höhe seiner Zeit zu sehen, und in der Tat, die Waldheimer Feuerwehr konnte sich mit mancher großstädtischen messen. Brach irgendwo Feuer aus, so war man beruhigt, wenn man die Waldheimer Feuerwehr an der Arbeit wußte, dann hatte es keine Gefahr mehr. Und die Leute waren stolz auf ihr Renommee. Der Herr von Waldheim nicht minder.

Eines schönen Tages dröhnen dumpfe Glockenschläge über das Land und künden große Feuersnot. Ueber die Grenze hinweg im Nachbarreiche stehen die Wolken blutigrot. Auch unsere Waldheimer Feuerwehr macht sich bereit, um an dem Rettungsdienste teilzunehmen.

Nun kommen auch die Boten. Drüben, jenseits der Grenze, steht das halbe Dorf in lodernden Flammen. Also vorwärts, mit Dampfspritze, Feuerleitern und sonstigem Rettungsmaterial! Auch sogar einige Feuerlöschgranaten hatte Herr von Waldheim, der sich persönlich als „Branddirektor" an dem Zuge beteiligte, mit sich genommen.

Jetzt ist die wilde Jagd an der Grenze. Drüben, kaum einen guten Büchsenschuß weit, brennen die leichten Bauernhäuschen lichterloh. Der Wind jagt die flatternden Flammen dem übrigen Teile des Dorfes zu, so daß man erwarten kann, das ganze Dorf wird ein Raub der Flammen werden. Aber nun ist ja keine Gefahr mehr; die Waldheimer Musterfeuerwehr ist im Anzuge, und das Dorf wird gerettet sein.

Da, an der Grenze ein schnauzendes „Halt!" Verwundert schaut Herr von Waldheim den Grenzwächter an.

„Halten Sie uns nicht auf, Mann! Sehen Sie denn nicht, wie groß die Gefahr ist?" rief der Branddirektor.

Die Strümpfe

Schwarze und weiße baumwollene nahtlose Damenstrümpfe, doppelte Fersen und Zehen, 19c wert, 2 Paar für nur 25c

Schwarzseid. Fiber nahtlose Männerstrümpfe, high spliced dopp. Sohlen, Fersen und Zehen, „Run of the Mill", regulär 35c wert — speziell zu 19c

Doppelte "S & H" Grüne Stamps bis Mittag

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — TWO STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Toilets, Drogen

10c Jap Rose Glycerinseife — Stück, 7½c; Dutzend zu .. 89c
50c Pompeian Gesichtspuder — speziell zu 33c
30c. Jetum Strohhut Reiniger 21c
60c Sal Hepatica, 34c
35c Senreco Zahn-Paste — neue Gr., für 25c
50c Caldwell's Syrup Pepsin, 29c

Liköre

Gypsy Traubenwein, reg. $3.00 wert, Gall. $2.39
Pennsylvania Rye Whiskey, volle Quart-Flasche, $2.25
Monopole 3-Star Brandy, Flasche, $2.19
Kirschenwein, Fl., 65c

Kostenfrei!

Wir schneiden irgend eine Fasson Skirts, Kleider, Suits und Mäntel für Damen kostenfrei zu, wenn Sie das Material dazu hier kaufen. Nur im Milwaukee Ave.-Laden.

Kleiderstoffe:

Georgette Crepe, 40zöll., alle Schattier., Yard zu $1.49
Reinw. Poplin — 44zöll., mittelschwer, alle Schatt., $2.50 Qual. Yard, $1.55
Woll. Serge, yardbreit — in schwarz, Navy, braun u. Wine, fein twilled, $1 wert — Yard .. 65c
Reinw. franz. Serges, 42zöll., Sponged und Shrunk, — alle Schattier., $2 Sorte Yard, $1.39
Reinw. franz. Serges, 50zöll., Sponged und Shrunk, — alle Schattier., $3 wert, Yard, $1.95
Skinner seid. Satin, auch Chiffon Taffeta, alle neuesten Farben -36zöll., Standard $2.50 Sorte, Yard, $1.85

Seidenstoffe:

Dreß Satins, 36zöllig, Straßen und Abend Schattierungen; $2.00 wert, die Yard zu .. $1.39
Seid. Shirting, gute Auswahl satin gestreifter Entwürfe — $1.98 Sorte— Yard.... $1.35
Crepe de Chine, 40 Zoll br., sehr fein und knisternd, wert $1.98, in allen Schattierungen; Yard zu $1.38
Chiffon Taffetas, 36-zöllig, alle neuesten Schattierungen; gewöhnlich $2; Yard zu . $1.39
Seid. Poplin, glänzender Finish, Straßen- u. Abend Schatt., 1.39 wt. Yard .. 85c
Ganzseid. Charmeuse, u. Crepe de Meteor, neueste Schattierungen, 3.75 wert; Yard zu . $2.48

Farben

Fertig gemischte Farbe, unsere Household Marke, in 27 Farben, auch weiß u. schwarz, Gallone, $1.39
Reines gekochtes Leinsamenöl, — die Gallone zu nur.. $1.59
Central St. Louis White, nur in 100 Pfd.-Fässern, Faß $7.50

Neue Frühjahrs-Kleider

1.000 Serge- und Taffeta-Kleider, Montag zu riesigen Preis-Herabsetzungen offeriert.

Diese Kleider sind vollständig neu und die besten Fassons der Saison, nur strikt reinwollene französische und Botany Serge benutzt, die Arbeit ist die allerbeste.

Wirkliche Werte aufwärts bis zu $20.00; speziell für Montag zu $13.99

Alle übriggebliebenen Wintermäntel zu weniger als dem halben Preise.

Frühere $10 und $12 Mäntel, zu nur $5.00

Frühere Werte bis zu $25, zu $10.00

Frühere Werte bis zu $50, zu $25.00

40% Reduktion an allen Pelzwaren — Pelz-Coats, Sets, Scarfs und Muffs im Hause.

Keine zurückgehalten.

Prächtige Marder-Scarfs, Mink Scarfs, Fuchs- und Wolf-Scarfs, in Taupe und schwarz, alle zu einer Herabsetzung von 40%

Hope Echter Hope Muslin, 36 Z. breit, die bestbekannte Sorte, 10 Yards an 1 Kunden, Yard zu 16½c

Gingham Red Seal auch York Kleider-Gingham, große Auswahl von Mustern, Fabriklängen,— kleine Partie, Yd. 15c

Sheeting Gebleichter Bettuchstoff, 2¼ Yards breit, schwerer rund. Faden, kleine Partie, Yd. 39c

Flanell Echter Amoskeag Daisy Shaker-Flanell, 27 Zoll breit, schwer twilled, 20 Yards an einen Kunden, Yard.... 25c

Spart an Unterzeug

Fehlerlos passende Union Suits für Männer, aus fein gerippter Baumwolle gemacht, leicht gefließt, wert $2.00; alle Größen, zu nur $1.59

Fein gerippte Worsted Union Suits für Männer, naturgraue Farbe, sehr elastisch und dauerhaft, speziell für Montag zu nur $1.98

Gerippte Männer-Unterhemden, leicht gefließte gute dauerhafte Qualität, welche für $1.25 verkauft wurden — nur kleine Größen, zu 89c

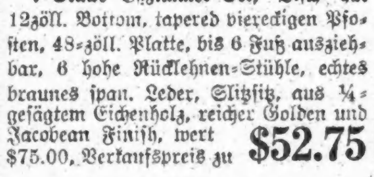
Babies-Leibchen oder Worsted Bands, sehr elastisch und gut gemacht, alle Größen, wert bis 50c, zu 39c

Baumwoll. geformte Damenleibchen, Wing- oder ärmellos, speziell Montag zu 39c

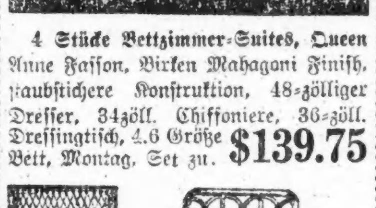
Möbel

3-Stücke Rohr Eßzimmer-Suite, 76-zöll. Davenport, mit fancy Velour überzogen, spanisches braunes oder Royal blaues echtes Leder, Spring-Sitze, wert $225.00 — speziell das Set zu $135.00

7-Stücke Eßzimmer-Set, Tisch hat 12zöll. Bottom, tapered viereckigen Pfosten, 48-zöll. Platte, bis 6 Fuß ausziehbar, 6 hohe Rücklehnen-Stühle, echtes braunes span. Leder, Slipsitz, aus ¼-gesägtem Eichenholz, reicher Golden und Jacobean Finish, wert $75.00, Verkaufspreis zu $52.75



4 Stücke Bettzimmer-Suites, Queen Anne Fasson, Birken Mahagoni Finish, staubsichere Konstruktion, 48-zölliger Dresser, 34zöll. Chiffoniere, 36-zöll. Dressingtisch, 4.6 Größe Bett, Montag, Set zu. $139.75



Eisen-Bettstelle, Angle Eisen Spring und Kombination Husk Matratze, Vernis Marten Finish Bett nur in 4.6 Größe, Link Draht Top, Helical Springs an beiden Seiten der Spring, 3 Stücke für.... $14.95

Reputation „Cabinet Familien Nähmaschine", ebenso Belle Queen; Gehäuse reicher Golden Finish, vollständiges Set vernickelter Attachments, 10 Jahre Garantie, $35.00 wert, zu .. $24.95

Simplex oder Progreß Maschine, spez. Preis, $17.50

Sortierte Partie von Eldredge Rotary und Special Maschinen, Golden oder Fumed finished Gehäuse, Auswahl zu..... $32.95

Kaffee

Frischgeröst. Salvador (2 Pfd. an 1 Kunden), Pfd. 29c

Washburn Gold Medal Mehl, ⅛ Bbl. zu $1.58.

Downeys Delight Oleomargarine — das Pfund 35c.

Sniders reine Tomato-Suppe, die hohe Büchse für 12c.

Luxurie Brand Country Corn, 18c.
Quaker gewalzter Oats, das Paket zu 10c.
Hetzels Schmalz, in offenen Kesseln ausgelassen, das Pfund 29c.
Johnsons Galvanic weiße Wäscheseife, 10 Stücke für 40c.
Santay zum Braten oder Backen — 100% reine Nußbutter, Büchse 38c.
Frisch gemahlene grobe Gerste, das Pfund 6½c.
Blue Rib von entkernte Rosinen, das Paket 15c.
Feine Michigan weiße Nahy-Bohnen, Pfd. 10c.
Eiva Marke rote reife Tomatoes, 2½ Kanne zu 15c.
Kitchen Klenzer, Scheuerpulver, die Büchse 4½c.
Swifts Pride Waschpulver, regul. Preis 25c, zu 18c.

Danish Pride evaporierte Milch, spez., Büchse 15c.
Kneipp Malz, der Kaffee-Ersatz— spez., Paket 18c.
Procter & Gamble große Ivory-Seife, Stück 9½c.
Frisches loses Leaf Lard, glockenförm. Stücke, Pfd. 26¾c.
Plate Corned Beef, Pfd. 15¾c.
Feines mag. gesalz. Pork, P. 32c.
Rumfords reines Phosphate Backpulver, Büchse 27c.
Bester Schnitt Round Steak, das Pfund 25¾c.
Frisch gebackenes Graham Brot, der Laib 7½c.
Aristo Brand frisch geröst. Kaffee, Steel Cut, das Pfund 32c.
Blue Diamond süße „wrinkled" Erbsen, sehr zart— spez., Büchse 16c.

C. J. Marvel Kleaner, reinigt Rugs, Teppiche usw.; 50c Größe, per Paket, 25c.
Helmet Marke Pork and Beans— die Büchse, 14c.
Zucker, feinster granulierter, das Pfund, 9½c.
Kartoffeln. Berühmte Indian Skin Snowballs, feinste mehlige Kochsorte, gute haltbare Qualität, 2 Waggonladungen, 75,000 Pfd., so lange der Vorrat reicht, 60 Pfd. Bushel, 1.09; 15 Pf., Peck, 29c.
Trockene Zwiebeln, feine gelbe Globes, 5 Pfund, 12c; Pfd. 2½c.
Gelbe Rüben, — heimgezogene, gewaschene Küchensorte, Pfd. 2½c.
Kraut, solides Holland, am Verkaufstisch, Ausw., Pfund 2½c.
Gelbe Turnips, süße kanadische, — Pfd. 2½c.

Ein Ereignis in Blusen

Neue Blusen für das Frühjahr, aus Georgette, Crepe de Chine und Satin Streifen, mit Spitzen- und Stickerei besetzt, gut $4.00 wert, zu $2.95

Damen-Blusen, aus feinen Voiles und Dimities, große Ausw. Fassons, $2 wt., $1.49

Voiles und Lawn Waists für Damen, mit großen Kragen, Allover bestickte Front, Spitzenbesatz, $1.25 wert, zu.... 79c

Pro-Lino

8-4 Breite extra Qualität Pro-Lino Fußbodenbelag, assortierte farbige Block Muster — zwei Yards breit, regul. 70c Werte, am Montag die Yard zu 49c

Rugs

9 bei 12 Fuß hohe Spire Tapestry Rugs — die Auswahl von Allover und Medaillon Center Muster, gemischte Farben — speziell $18.75

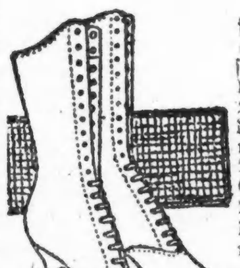
Fenster Rouleaux

Duplex Oil Opaque Cloth Fenster - Rouleaux, 6 F. lang, 36 Zoll breit, an guten Rollen, regulärer Preis 85c — speziell am Montag, das Stück 59c

Gardinen

Filet Net und Allover Muster Nottingham Spitzengardinen, 2½ Yards lang, in weiß und Ivory - Farbe, reguläre $3.00 Werte — das Paar $1.98

Ein Schuhe-Einkauf



7,500 Paar Damenschuhe — solche Lederarten wie ganz alle schwarze od. Novelty Boots, schwarzes Calf, ganz graues Kid, havanabraun, Tony rot, ganz Leder oder mit dazu passenden Cloth Tops, hohe franz. oder niedrige militärische Absätze — Tips oder einfache Zehen, alle Größen, alle hoher Schnitt — Werte bis $5.00, die Auswahl zu nur $2.98

Ganz patentlederne Oxfords für Damen, mit biegsamen genähten Sohlen, hohe französische Absätze, gut $4.00 wert, für Montag .. $2.69

Misses- und Kinderschuhe, aus schwarzem oder Mahagoni Calf, ganzlederne Sohlen und Absätze, englische oder breite Zehen, hoher Schnitt, Schnür-Fasson, alle Größen bis zu 2 — reg. $4.00 Werte — zu nur $2.49

Knabenschuhe, solide Leder-Sohlen und Absätze (Boy Proof Brand), alle Größen bis $6; $4.00 Werte, zu nur $2.98

Geflügel-Futter

Wieboldt's bestes Geflügelfutter — enthält nur das beste Getreide; kein Grit oder Austernschalen— 100 Pfund zu $3.69

Full-O-Pep Dry Mash — garantiert mehr Eier zu produzieren — speziell 100 Pfund zu nur $3.95

Vierfach genähter Besen, 35c

4-fach genähte Teppichbesen, gute Qualität Besenkorn, einen an jeden Kunden; keine Post- oder Telephon-Bestellungen ausgeführt — Stück zu nur 35c

Wäscheleine, aus weißem Hanf, 40 Fuß lang, 2 verbunden 80 Fuß; 2 an jeden Kunden, zu .. 35c

Zusammenlegbare Wäsche-Bars, — 3 viereckige aufrechte oder runde Pfosten, Auswahl zu... 89c

Wäschkörbe, breiter Splint Venereed Holzboden, Deckel mit Angeln, soweit sie reichen, zu nur 89c

Nr. 8 reiner Aluminium Teekessel — Guß Aluminium Ausguß, Holzgriff, an Bails — zu nur $2.29

Waschbrett, große Sorte, Hartholzrahmen, zu........ 33c

American Beauty elektr. Waschmaschine, großer korrugierter Zuber, ⅛ Pferdekraft Motor, Kugellager-Rollen, zu... $39.00

Mischbowlen, extra groß, hellgraues Steingut, glatte Oberfläche, regul. 69c, zu.... 49c

Punch Möbelpolitur zum Reinigen und Polieren von Möbeln, Pianos, Automobilen — 50c Größe, zu 33c

„Das Feuer ist unsere Sache; das geht Sie da drüben gar nichts an," entgegnete der Grenzwächter.

„Ja, wir wollen euch doch zu Hilfe kommen!"

„Das kümmert mich nicht. Wenn Sie über die Grenze wollen, müssen Sie Ihre Sachen zurücklassen."

„Zurücklassen? Aber Mann, was wollen wir denn mit leeren Händen beim Feuer?"

„Das geht mich nichts an. Mein Reglement besagt, daß dergleichen Gegenstände nicht über die Grenze dürfen."

„Ihr Reglement soll der Kuckuck holen, verstehen Sie mich?"

„Mein Reglement, Herr...."

„Sie hören es ja — soll der Kuckuck holen. Nun machen Sie keine Flausen und lassen Sie uns passieren. Wir kommen ja nachher wieder und nehmen alles über die Grenze zurück."

„Davon steht nichts in meinem Reglement. Ich darf Sie nicht über die Grenze lassen."

„Vorwärts, Leute, wir müssen unsere Pflicht tun!" rief Herr von Waldheim seiner Garde zu. Und schon hieb der eine auf die Pferde los, um auch ohne Genehmigung des Beamten über die Grenze zu kommen, als der Grenzaufseher schrie:

„Wenn Sie noch einen Schritt tun, lasse ich schießen."

In der Tat gewahrte die hilfsbereite Feuerwehr in der Nähe der Chaussee etliche schußbereite Grenzsoldaten.

Mit einem schauderhaften Fluche sprang Herr von Waldheim vom Wagen.

„Aber, Herr, Sie sehen doch, daß wir dahin müssen! Ihr eigenes Dorf brennt Ihnen ja sonst nieder."

Der gute Beamte zuckte die Achseln.

„Ich richte mich nach meinem Reglement, und in diesem steht nichts davon...."

„Also, was wünschen Sie von uns? Machen Sie schnell."

„Wenn Sie die Sachen nicht hier lassen wollen, müssen Sie sie verzollen."

„Nun gut, in Gottes Namen, hinterlegen wir die Steuer. Aber beeilen Sie sich."

„Ich muß nach meinem Reglement gehen. Also Sie haben da...."

„Eine Feuerspritze, mein Herr."

„Feuerspritze? Feuerspritze? O...." Er suchte krampfhaft in seiner Zolliste nach diesem Artikel. „Feuerspritzen.... o mein Herr," sagte er dann mit der Miene eines Mannes, der jetzt eine schlimme Frage endgiltig gelöst hat, „Feuerspritzen gibt's ja gar nicht."

„Aber, Herr, das Ding da vor Ihnen ist doch eine Feuerspritze."

„Tut mir leid, nach meinem Reglement darf ich keine Feuerspritze anerkennen."

„Nun, als was wollen Sie das Ding denn verzollen?"

„Nach meinem Reglement muß ich mich an die Bestandteile halten, also Wagengestelle, altes Eisen, gebrauchte Gummischläuche Messing, Schrauben.."

„Und das wollen Sie alles einzeln buchen und verzollen? Sagen Sie 'mal, wann wollen Sie denn da fertig werden?"

„Nach meinem Reglement...."

„Zum Kuckuck mit Ihrem Reglement! Das Feuer greift immer weiter um sich...."

„Bei mir brennt's nicht, und in meinem Reglement steht nichts davon. Ist dieses etwa eine landwirtschaftliche Maschine?"

„Diese Dampfspritze? Das nun doch wohl eigentlich nicht."

„Oder eine industrielle Anlage?"

„Das wohl erst recht nicht."

„Herr, foppen Sie mich nicht! Als was soll ich denn dieses Ding verzollen lassen?"

„Aber das ist doch Ihre Sache! Sie haben ja Ihr Reglement."

„Kümmern Sie sich nicht um mein Reglement, Herr! Wenn Sie mir Schwierigkeiten machen, lasse ich Sie und Ihre Leute auf der Stelle arretieren."

„Das wäre ja noch schöner! Mit welchem Recht, wenn ich fragen darf?"

„Sie haben versucht, die Grenze mit zollpflichtigen Waren zu überschreiten; ja, Sie haben sogar versucht, ohne auf mein Verbot zu hören, den Uebertritt in dieses Land zu erzwingen."

„Da haben wir die Bescheerung! Da komme ich hierher mit meinen Leuten und opfere Zeit und Geld, um dem brennenden Dorfe zu helfen, und ich kann ja wohl noch von Glück sagen, wenn Sie mich nicht dafür abführen lassen! Wünschen Sie sonst noch was?"

„Nichts weiter, wenn Sie diese Waren verzollen lassen."

„Nun gut, im Interesse des brennenden Dorfes will ich meine Feuerspritzen, Rettungsleitern und Löschgranaten auch noch verzollen lassen, meinetwegen auch als altes Eisen, Gummi usw. Machen Sie los!"

Brummend ging der Grenzbeamte an die Arbeit. Aber die Sache war nicht so leicht! Das ging alles mit vorschriftsmäßiger Gründlichkeit. Nachdem bei jedem einzelnen Stücke festgestellt war, als was es verzollt werden müßte, wurde ein umfangreiches Protokoll aufgenommen, und dann wurden die Beträge gewissenhaft gebucht. Endlich war man so weit, daß nur noch die Zollsumme bezahlt zu werden brauchte, und die hilfsbereite Feuerwehr konnte unter liebenswürdigem Entgegenkommen der Grenzwache zum Brandherde abrücken. Darüber waren drei volle Stunden vergangen, und das große Schadenfeuer hatte sich eines anderen besonnen. Es hatte gefressen, was zu fressen war, und hatte sich dann gelangweilt und vielleicht auch indigniert über das Ausbleiben der Feuerwehr auf's Ausgehen verlegt. Herr von Waldheim hatte das erkannt. Er sah ein, daß doch alles umsonst war, steckte kurz entschlossen sein Geld wieder in die Tasche und empfahl sich dem verdutzten Beamten.

„Na, da danke ich schön, Herr Steuerrat; auf das andere verzicht' ich." Er gab seinen Leuten einen Wink, und in gestrecktem Galopp jagte die Feuerwehr wieder nach Waldheim zurück. War der Weg vom Herrn Gutsbesitzer auch unter Kernfluchen und Verwünschungen zurückgelegt worden — zu Hause angekommen, hatte er doch seine gute Laune wiedergefunden.

— Ein Muster-Onkel. — Studiosus Leichtfuß erhält von Onkel Hans einen Geldbrief mit folgendem Begleitschreiben: Lieber Lumpus! Sende Dir anbei fünfzig Mark nebst einer Zehnpfennig-Marke für nächsten Pumpbrief! Dein Onkel Hans.

UMI